



Der Lichtgang

BLÄTTER FÜR HEIMAT UND VOLKSLEBEN

Der Lichtgang

75. Jahrgang | Heft 1 und 2 – 2025





Neujahrsgruß

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde des Bundes „Heimat und Volksleben“ e.V.,

ein neues Jahr liegt vor uns – ein Jahr voller Möglichkeiten, Begegnungen und buntem Brauchtum. Mit großer Dankbarkeit blicke ich auf 2025 zurück: Ihre Begeisterung bei unseren Trachtenfesten, die liebevolle Pflege unserer regionalen Trachten und Ihr Ideenreichtum bei Jubiläumsfesten und Ausstellungen haben gezeigt, wie lebendig unsere Traditionen heute noch sind. Sie alle haben dazu beigetragen, dass unser Kulturdenkmal „Tracht“ nicht in irgendeiner Schublade verschwindet, sondern im Alltag erblüht.

„Tradition ist ein lebendiges Band zwischen den Generationen.“

– dieses Motto möge uns auch 2026 leiten.

Lassen Sie uns gemeinsam Brücken bauen zwischen Jung und Alt, zwischen den Heimatorten und dem weiteren Umkreis.

Ihr unermüdliches Engagement ist das Herzstück unseres Vereinslebens es ist ein Beitrag zum großen Ganzen! Dank Ihrer Mitwirkung sind wir nicht nur Bewahrer, sondern auch Gestalter: Wir tragen unsere Wurzeln mit Würde und lassen gleichzeitig frischen Wind in unserem Verein wehen.

Ich freue mich auf inspirierende Begegnungen, farbenprächtige Feste und das vertraute Miteinander, das uns so stark macht. Das Jahr 2026 wird uns hoffentlich Gesundheit, Zuversicht und viele unvergessliche Trachtenmomente schenken!

Packen wir es an – in Tracht und mit Herz!

Herzliche Grüße,

Siegfried Eckert
Präsident des Bundes „Heimat und Volksleben“ e.V.



Allen unseren Mitgliedern, Freunden, Trachtenleuten und der Lesergemeinde des „Lichtgang“ wünschen wir frohe Weihnachten und ein gesundes, friedvolles und glückliches neues Jahr 2026.

Bund „Heimat- und Volksleben“ e.V.

Protektor: S.K.H. Bernhard Markgraf von Baden

Der Präsident: Siegfried Eckert

Der Vorstand: Martin Welle

Geschäftsführung: Michael Neuberger

Redaktion: Jürgen Bertsche (2. Vorstand)

Trachtenjugend im Bund „Heimat- und Volksleben“

Vorsitzende: Sarah Motz



Bund
"Heimat und Volksleben" e.V.
DER PRÄSIDENT

PROTEKTOR: S.K.H. BERNHARD MARKGRAF VON BADEN

Einladung

an alle Ehrenmitglieder, Mitgliedsvereine, passiven Mitglieder, sowie Freunde & Gönner zur Jahreshauptversammlung des Trachtendachverbandes Bund „Heimat und Volksleben“ e.V. (BHV) sowie der Trachtenjugend im Bund „Heimat und Volksleben e.V. (TJBHV) am

Sonntag, den 15. März 2026 um 10.30 Uhr (Saalöffnung: 9.30 Uhr)
in der Herbert-Adam-Halle Altenheim (Viehweiderweg 4, 77743 Neuried-Altenheim)

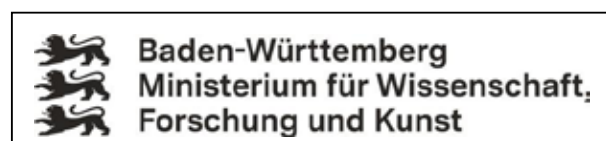
Tagesordnung

1. Begrüßung und Totengedenken, Präsident Siegfried Eckert
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit u. Beschlussfähigkeit
3. Grußwort Bürgermeister Tobias Uhrich, Gemeinde Neuried
4. Weitere Grußworte
5. Bericht des Vorsitzenden des BHV, Martin Welle
6. Bericht der Vorsitzenden der TJBHV, Sarah Motz
7. Geschäfts- und Kassenberichte des BHV und der TJBHV (vorab schriftlich übermittelt)
8. Aussprache zu den Berichten
9. Kassenprüfbericht
10. Entlastung der Vorstandschaft
11. Bestellung der Kassenprüfer/-innen
12. Wahl des Präsidiums des Bund „Heimat und Volksleben“ e.V.
 - a) Präsident/in
 - b) 1. Vorsitzende/r
 - c) 2. Vorsitzende/r
 - d) 2 Jugendvertreter der TJBHV
 - e) Bis zu 2 weitere Vorsitzende/n
 - f) des/der Verbandskassierers/in
 - g) Bis zu 2 Vertreter/in für Öffentlichkeitsarbeit
 - h) Bis zu 4 Beisitzer/in
13. Ehrungen
14. Anträge, Anfragen, Termine & Verschiedenes
15. Schlusswort des Präsidenten

gez. Siegfried Eckert
Präsident Bund „Heimat und Volksleben“
e.V.

(Änderungen vorbehalten!)

Gefördert durch:





Traditionelle BHV-Neujahrsbesuche Freiburg 2025



Am 13. Januar 2025 wurden die 76. Neujahrsbesuche der Trachtenträger im Regierungsbezirk Freiburg im Regierungspräsidium abgehalten. Erstmals wurde auch der Termin mit dem Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald und mit dem neuen Landrat Dr. Christian Ante zusammengelegt. Diese traditionsreiche Veranstaltung, welche jedes Jahr zahlreiche Vertreter aus den regionalen Trachtenvereinen zusammenführt, markierte auch in diesem Jahr einen bedeutenden Moment im kulturellen Kalender der Region. Der Neujahrsbesuch, der im Regierungspräsidiums Freiburg stattfand, brachte Trachtenträger aus verschiedenen Teilen des Regierungsbezirks, sowie Abordnungen aus dem Elsass, der Schweiz und Württemberg zusammen, um das neue Jahr zu begrüßen und die Kultur der Trachtenpflege zu würdigen.

Die musikalische Eröffnung wurde durch die Trachtenkapelle Oberprechtal übernommen, danach begann der Empfang mit einer herzlichen Begrüßung durch den Regierungspräsidenten Carsten Gappert, dem Landrat Dr. Christian Ante sowie dem Präsidenten des Bundes Heimat und Volksleben Siegfried Eckert.

Nachdem die Neujahrswünsche im Regierungspräsidium an den Regierungspräsident und den Landrat überbracht waren, ging es am frühen Nachmittag in die Domsingschule, wo die Neujahrswünsche nunmehr an Erzbischof Stephan Burger sowie Prälat Marc Witzenbacher überbracht wurden. Der Segen der beiden Kirchenoberhäupter stellt für die Trachtenträger dabei ein sehr wichtiges Zeichen dar, um für das noch bevorstehende, neue Jahr gewappnet zu sein. Mit klingendem Spiel der Trachtenkapelle Oberprechtal ging der kleine Trachtenzug durch die Innenstadt Freiburgs, wo zahlreiche Schaulustige den Trachtenträgern applaudierten und zugewinkt haben. Insgesamt sind die Neujahrsbesuche aus dem Jahreskalender nicht mehr wegzudenken. So wird dies auch im kommenden Jahr am 12. Jänner 2026 wieder sein!

Text: Michael Neuberger

*Bilder: Horst Dauenhauer, Michael Neuberger, Pressestelle
Regierungspräsidium Freiburg*







Jahreshauptversammlung 2025 in Ottenhöfen

23. März 2025

Zu den Klängen der Kurkapelle Ottenhöfen eröffnete Präsident Siegfried Eckert die diesjährige Jahreshauptversammlung und hieß alle Anwesenden herzlich willkommen. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker bedanke sich, dass die Versammlung Mühlendorf Ottenhöfen stattfindet und stellte den Ort kurz vor. Grußworte u.a. vom neu gewählten Ortenauer Landrat Thorsten Erny, dem ehem. Landtagspräsidenten Willi Stächele schlossen sich an.

Der 1. Vorsitzende Martin Welle blickte auf die Arbeit im vergangenen Jahr zurück, welche geprägt war von Bestandsaufnahme an der Verbandsbasis und daraus resultierenden Maßnahmen, wie Aktualisierung der Satzung und Überarbeitung der Homepage und Erweiterung um Social Media.

Drei neue Mitgliedsvereine bereichern die große Trachtenfamilie in Baden. Es handelt sich um den Musikverein Butschbach-Hesselbach bei Oberkirch, den Verein für Heimatgeschichte Rheinbischofsheim und die Markgräfler Trachtengruppe Hügelheim. Als Vertreter dieser 3 Vereine stellten ihren Verein und deren Trachtkurz vor. Die Vereine wurde unter großem Applaus einstimmig in den Verband aufgenommen.

16 langjährig verdiente Mitglieder wurden für deren Wirken im Heimatverein, bzw. im Verband mit der Ehrennadel in Gold ausgezeichnet.

Mit der goldenen Verbandsehrennadel wurden ausgezeichnet:

Richard Anritter

Bürgerwehr Zell am Harmersbach

Barbara Ebner

Trachtentanzgruppe Münstertal

Jürgen Hetzel

Hanauer Tanzgruppe Eckartsweier

Thomas Hofer

Trachtengruppe Kandern

Harald Hofmeier

Trachtengruppe Gündelwangen

Siegfried Huber

Nordrach

Marianne Huck-Udri

Trachtenkapelle Kehl-Marlen

Angelika Kälble

Trachtengruppe Nordrach

Udo Kimmig

Trachtengruppe Ottenhöfen

Günter Köppel

Trachtengruppe Steinmauern

Martha Köppel

Trachtengruppe Steinmauern

Barbara Marocko-Welle

Trachtengruppe Nordrach

Rita Schlegel,

Titisee-Neustadt, Kindertrachtentanzgruppe Waldau

Franz Wanya,

Bürgergarde Gengenbach

Maria Wiedmann,

Trachtengruppe Münstertal

Luitgard Zipf

Trachtenverein Schenkenzell

Im Anschluss wurden bei den erstmalig digital durchgeführten Wahlen sowohl der 1. Vorsitzende, das bisherige Leitungsteam der Trachtenjugend mit großer Mehrheit im Amt bestätigt.

Zum Schluss wurde die vorab zugegangene neugefasste Satzung mit großer Mehrheit verabschiedet.

Der ausrichtenden Trachtengruppe Ottenhöfen dankte Präsident Siegfried Eckert im Namen der ganzen Versammlung aufs herzlichste für die wunderschön geschmückte Halle und hervorragende Bewirtung.

*Text. Martin Welle
Fotos Nicolai Stotz*



Jahreshauptversammlung 2025 in Ottenhöfen





Die Ehrungen an der Jahreshauptversammlung 2025



Volles Haus beim Tanzlehrgang in Gottenheim



Im Mai 2025 mussten wir den Termin aufgrund mangelnder Teilnehmer noch absagen, nun können wir beruhigt ein Erfolgserlebnis verkünden: beim zweiten Anlauf hat es nun geklappt! Mit fünf Vierpaarkreisen konnten wir neue Tänze vermitteln, das heißt, mindestens 40 tanzende Teilnehmer besuchten den Lehrgang am 8. November in der Gottenheimer Turnhalle!

Was uns von Verbandsseite besonders freut, neben der persönlichen Teilnahme unseres Vorsitzenden Martin Welle, war das große Einzugsgebiet der anwesenden Teilnehmer von der nördlichsten Ortenaugemeinde Rheinau bis hinunter in die Hotzenwaldgemeinde Rickenbach. Neueinsteiger tanzten gemeinsam mit langjährigen Volkstänzerinnen und -täänzern. Werner Müller als Tanzreferent und Thomas Volk mit dem Akkordeon hatten

ein passendes Angebot vorbereitet, das für die „Neulinge“ nicht zu schwer, für die mit langjähriger Erfahrung aber nicht zu eintönig war. So wurde auf der Tanzfläche gesprungen, gedreht, gepascht, gestampft und geklatscht. Wobei speziell das Klatschen am Ende doch eine Herausforderung beim mittlerweile viral gehenden „Buechibärger Tätscher“ ist, der als Abschluss gemeinsam getanzt wurde.

Zuvor wurden der „Pascher aus Mieger“, der „Deutsche aus Mieger“, die „Buenser Quadrille“, der „Aufgedrahte“ sowie die „Nouvelle Vivacite“ gemeinsam erarbeitet. In der Wiederholungsrunde konnten dann auch Aufnahmen der Tänze gemacht werden, die den teilnehmenden Gruppen im Anschluss als Gedankenstütze für ihre Probenarbeit zur Verfügung gestellt werden.

Am Ende, unter großem Beifall, war man sich sicher, dass 2026 auch wieder zumindest ein Lehrgang stattfinden soll. Die Teilnehmer wünschten sich hierzu besonders elsässische Tänze, damit das Dreiländereck hier gut repräsentiert werden kann.

Ein großer Dank gebührt der Heimat- und Trachtengruppe Gottenheim mit ihrem Vorsitzenden Stefan Heß für die Gastfreundschaft und perfekte Umrahmung des Lehrgangs. Sollte sich bereits jetzt ein Verein vorstellen können, Gastgeber des Lehrgangs 2026 zu sein, kann er sich gerne mit den Referenten in Verbindung setzen.



Ehrengeschäftsführerin Ursula Hülse feierte Geburtstag

Anfang des Jahres konnte unsere langjährige Geschäftsführerin und Ehrengeschäftsführerin Ursula Hülse ihren 80. Geburtstag feiern.

Sie beging ihren Ehrentag in Konstanz. BHV-Vorstandsmitglied Alfred Knauber überbrachte vom BHV ein Geschenk zum Erfüllen eines kleinen Wunsches.



Bild: (v.l.) Amalie Vayhinger, Ursula Hülse, Marianne Waßmer, Alfred Knauber.

Auszeichnungen für ehrenamtliche Verdienste um die Heimatpflege in Yach vergeben

Der Arbeitskreis Alemannische Heimat hat am 21.10.2025 in Elzach-Yach (Landkreis Emmendingen) Ehrennadeln für Verdienste auf dem Gebiet der Heimatpflege verliehen. Bei einer Feierstunde im Dorfgemeinschaftshaus zeichnete Regierungspräsident Carsten Gabbert gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Arbeitskreises, Bernhard Fehrenbach, fünf Personen für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement aus: Die Ehrennadel erhielten Claus-Michael Hoch aus Elzach, Hildegard Welle aus Hausach, Josef Ritter aus March-Hugstetten, Waltraud Schoch aus Wolfach und Ursula Hülse aus Denzlingen.

Die Geehrten sind in der Heimat- und Brauchtumpflege, dem Trachtenwesen und dem Trachtentanz, bei der Heimatforschung oder dem Aufbau

und Betrieb eines Heimatmuseums aktiv. Anlässlich der Verleihung der Ehrennadeln kamen aus dem gesamten Regierungsbezirk Freiburg Vertreterinnen und Vertreter von Verbänden und Vereinen, die sich mit der Brauchtums- und Heimatpflege befassen, nach Elzach.

„Der ehrenamtliche Einsatz für die Heimatpflege stärkt das gesellschaftliche Miteinander und leistet einen wichtigen Beitrag zur Entstehung eines Heimatgefühls und damit auch zur Identifikation mit der Region“, hob Regierungspräsident Gabbert in seiner Ansprache hervor. Er dankte den Geehrten im Namen des Landes für ihr langjähriges und umfangreiches Engagement.

„Heimat ist sehr vielseitig“ und das komme bei den diesjährigen Aus-

zeichnungen besonders zum Ausdruck, erklärte Bernhard Fehrenbach. Das reiche vom Trachtentragen über die Ausstellungen in Heimatmuseen bis hin zur Landschaftspflege, die im Elzacher Ortsteil Yach voll zur Geltung komme. Bürgermeister Roland Tibi betonte die Bedeutung des Heimat- und Landschaftspflegevereins Yach als wichtigen Bestandteil der Vereinslandschaft der gesamten Stadt Elzach.

Der Verleihungsabend wurde durch die grandiosen „Hisli-Musikanten“ musikalisch umrahmt und durch Tanzvorführungen der Trachten- und Volkstanzgruppe Hausach-Einbach bereichert.

Text: Regierungspräsidium Freiburg

Bild: Michael Neuberger



Auf den Spuren des „Heidewiibli“ – Zweite Kulturwanderung des Bundes „Heimat und Volksleben“ e.V.

War die erste Kulturwanderung 2024 in Ballrechten-Dottingen schon von einem besonders schönen Wetter begünstigt, so sollte die zweite in diesem Jahr an einem rekordverdächtigen Tag stattfinden! Am wärmsten Septembertag seit Beginn der Aufzeichnungen traf sich eine stattliche Anzahl an Wanderlustigen an der Kirche in Rickenbach, Kreis Waldshut, zur zweiten Kulturwanderung. Gastgeber war in diesem Jahr die Trachtenvereinigung Alt-Hotzenwald mit ihrem Vorsitzenden Klaus Keller.

Gestartet wurde kurz nach 13.30 Uhr und es ging zunächst durch schattige Wälder, ehe man dann in einen kleinen Weg abbog, der zu einem romantischen Wasserlauf führte – dem „Heidenwuh“. Wir erfuhren an dieser Stelle, dass die Wuhre künstlich angelegte Wasserläufe sind, die Quellwasser dahin führen sollten, wo es dann dringend gebraucht wurde. So zum Beispiel das Heidenwuh, das von Rickenbach in Richtung Bad Säckingen führt. Angelegt wurden diese Wuhre bereits im Mittelalter und sie werden heute noch gehegt und gepflegt.

Kurz nach dem Erreichen des Heidenwuhrs staunten die Teilnehmer nicht schlecht, als eine ältere Dame in historischem Gewand am Rande des Heidenwuhrs stand, an der Angel eine Forelle, eine Pfeife rauchend und im Korb eine Flasche Rotwein mit sich führend. Sie erzählte lebhaft aus ihrem Leben, vom Mann der ihr Haus versoff, von der Ziegelei, die sie bis zur Pleite betrieben hatte und davon, dass sie anschließend im Heidenwuh Forellen fing, die sie

anschließend den Gastwirten bis runter nach Säckingen zum Kauf anbot. Natürlich endeten diese Besuche bei den Gastwirten auch oft mit ein paar Schnäpsen! So erfuhren wir alle von dieser interessanten Persönlichkeit des Hotzenwalds und sangen anschließend gemeinsam noch ein Loblied auf diese schöne Ecke des Schwarzwalds. Nach ein paar Gläschen Apfelmost ging es dann weiter zur nächsten Station, vorbei am Ortsteil Glashütte. An der zweiten Rast gab es köstlichen Kuchen, dazu Kaffee oder kalte Getränke. Auch hier wurden nochmals ein paar gemeinsame Lieder angestimmt, wie beispielsweise der berühmte „Säudätsch“. Gerhard Neugebauer, Vorstandsmitglied des BHV, ließ es sich nicht nehmen, die Teilnehmer an dieser Stelle ebenfalls willkommen zu heißen.

Weiter ging es dann wieder hinunter nach Rickenbach, wo beim Spielplatz eine kleine Tanzrunde stattfand, zunächst für die Kinder, anschließend noch ein Tänzchen für die Erwachsenen, unter musikalischer Begleitung von Bettina Urich und Werner Müller. Alle Kinder durften sich dann noch ein Eis in der Eisdiele vor Ort holen, ehe wir uns auf den letzten Abschnitt zum Restaurant Engel machten. Dort klang der Abend dann bei badisch-italienischer Küche aus, kaum einer ging früher nach Hause. Es waren sich alle darin einig, dass es auch 2026 wieder eine Kulturwanderung geben muss – dann im schönen Münstertal im Kreis Breisgau-Hochschwarzwald.

Text und Bilder: Werner Müller



Brainstorming im Schwarzwald 2025

Zweite Austauschrunde interessierter Personen aus den Mitgliedsvereinen in Triberg

Nach dem erfolgreichen Start ins Thema „Runder Tisch – Zukunftswerkstatt“ 2024 in Elzach, trafen wir uns in diesem Jahr in der Narrenstube Triberg zur zweiten Auflage. Vermutlich hatten wir einen denkbar ungünstigen Termin gewählt in den Osterferien, denn leider waren nicht so viele Teilnehmer wie bei der ersten Auflage dabei.

Das hinderte uns aber nicht daran, unsere Köpfe entsprechend rauchen zu lassen. Neben dem Rückblick aufs erste Treffen und was daraus schon umgesetzt wurde, schauten wir auch auf unsere Nachbarverbände im Bereich Kultur, was diese so machen und was davon für uns umsetzbar ist. Auch der Blick in andere Bundesländer und das angrenzende Ausland wurde hierbei gewagt. Hierbei haben wir festgehalten, dass diese teils verstärkt mit Schulen und öffentlichen Körperschaften, wie Gemeinden und Museen zusammenarbeiten, oder auch, dass es in vielen Bereichen Wettbewerbe gibt. Ein weiterer Punkt war der Blick auf derzeit „ruhende“ Aktivitäten des BHV, wie beispielsweise Volksliedersingen oder Christmettspiel. Einige dieser Themen werden in den künftigen Sitzungen des Vorstandes Thema werden, auch die Referenten setzen sich bereits mit diesen Thematiken auseinander. Jedoch bedarf es weiterhin großer Unterstützung auch aus den Vereinen, um die daraus resultierenden Aufgaben entsprechend schultern zu können. Hier wäre es besonders schön, wenn bei der nächsten Veranstaltung auch die Musikvereine und die Bürgerwehren ihre Wünsche und ihre Ressourcen vortragen könnten.

Als gemeinsames Ziel, auch zur Weitergabe an den Vorstand wurde unter anderem formuliert, die Bereiche Handwerk, Mundart, etc. zu stärken, um der Öffentlichkeit zu zeigen, wofür wir neben Tracht und Volkstanz noch stehen. Hierzu könnten kleine Imagevideos der Vereine auf der neuen Homepage des Verbandes dienen. Zudem Veranstaltungen in diesen Bereichen zu forcieren und zu unterstützen. Ein weiteres wichtiges Ziel ist für uns, die Kommunikation auszuweiten, wer kann was und wer kann wen unterstützen. Beispielhaft hierfür das Trachtenhandwerk, Frisurtechniken für die Mädchen, wie nutze ich die modernen Medien (Videos etc.), um die Jugend mehr und mehr zu erreichen.

Auch im Jahr 2026 wollen wir uns hierzu weiterhin treffen und von Seiten der Basis den Verband als solches unterstützen. Wer künftig hier tätig sein möchte, darf sich gerne an die Referenten wenden, um in den Verteiler aufgenommen zu werden.

Text: Werner Müller

»TYPISCH VHV: MACHT MAL EBEN AUS JEDER HAFTPFLICHT EINE FABELHAFTPFLICHT.«

DAS ULTIMATIVE VHV-UPDATE FÜR ALLE PRIVATEN HAFTPFLICHT-PRODUKTE – JETZT AUCH MIT SOFORTSCHUTZ

Neuberger Versicherungsmakler, Hesselbacher Allmend 43, 77704 Oberkirch,
T 07802.70 60 338, neuverma@t-online.de, www.neuverma.de

VHV ///
VERSICHERUNGEN

VERMITTELT DURCH
MICHAEL NEUBERGER



Kreistrachtenfeste

Am 10. August 2025 wurde Bernau im Schwarzwald zum festlichen Mittelpunkt der Trachtenkultur: Das Kreistrachtenfest des Bundes Heimat und Volksleben (BHV) brachte über 700 Trachtenträgerinnen und Trachtenträger sowie zahlreiche Gäste in die traditionsbewusste Schwarzwaldgemeinde.

Feierlicher Auftakt

Der Festtag begann mit einem feierlichen Umzug durch den Kurpark zur Pfarrkirche St. Johann. Angeführt wurde der Zug von Pfarrerin Lisa Rudzki, Pater Roman, Bürgermeister Schöneemann sowie den zahlreichen festlich gekleideten Trachtenträgern.



Frühschoppen und Empfang im Hans-Thoma-Museum

Im Festzelt lud die Seniorenblaskapelle Hochschwarzwald zum Frühschoppenkonzert ein. Parallel dazu fand im Hans-Thoma-Museum der feierliche Empfang der Trachtenvereine statt. Begrüßt wurden die Gäste von BHV-Präsident Siegfried Eckert, Bürgermeister Schöneemann sowie dem Vorsitzenden der Trachtengruppe Bernau, Stefan Neumann. Die Grußworte des Landkreises Waldshut überbrachte Tanja Schlick, Erste Landesbeamtin. Eine besondere Begleitung erfuhr der Empfang durch eine Ausstellung mit Werken des renommierten Fotografen und Künstlers Sebastian Wehrle, der persönlich anwesend war. Seine Porträts in moderner Bildsprache zeigten eindrucksvoll die Vielfalt und Würde der Trachtentradition.

Ökumenischer Gottesdienst mit Tracht und Tanz

In der Pfarrkirche wurde ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert, der unter dem Motto „Tracht – Trachtenhut – behütet“ stand. Besonders eindrucksvoll: Pfarrerin Rudzki trug eine Bernauer Tracht, und Pater Roman zeigte sich mit einem Bernauer Trachtenhut – ein Zeichen der Verbundenheit mit der Region und ihren Traditionen.

Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst vom Kirchenchor Bernau mit Streicher, während die Trachtengruppe des Bauernvereins Hardt mit einer eindrucksvollen Tanzeinlage für eine besondere kulturelle Note sorgte. Auch im Anschluss an den Gottesdienst tanzte die Gruppe noch auf dem Vorplatz zur Kirche und begeisterte das Publikum.





Großer Trachtenumzug mit über 700 Teilnehmern

Höhepunkt des Tages war der große und bunte Festumzug durch Bernau. Über 30 Gruppen – darunter Trachtenträger, Musik- und Trachtenvereine sowie eine Bürgerwehr – präsentierten stolz ihre Heimattrachten.



Hans Thoma in Hotzentracht um 1900

Besonders bewegend war eine Szene zur Erinnerung an den Namensgeber des Festes, den Bernauer Heimatmaler Hans Thoma: Eine historische Fotografie, die Thoma mit seiner Frau Cella und Adoptivtochter Elle in Tracht zeigt, wurde durch entsprechend gekleidete Darsteller zum Leben erweckt – eine gelungene Brücke zwischen Geschichte und Gegenwart.



Festprogramm im Zelt: Mundart, Musik und Tanz

Im Festzelt erwartete die Gäste ein abwechslungsreiches Festprogramm mit Musik, Tanz, Gesang und Mundart. Den Auftakt bildete der Musikverein Rohmatt 1949 mit Blasmusik und der Einmarsch des Festumzugs. Zu Beginn wurde ein literarisches Highlight präsentiert: Ein historisches Begrüßungsgedicht des aus dem Wiesental stammenden Schriftstellers Gerhard Jung, dessen Geburtstag sich an diesem Tag zum 99. Mal jährte.

Darauf folgten abwechslungsreiche Darbietungen mit Liedern, Kinder-, Jugend- und Volkstänzen sowie musikalischen Beiträgen – die das Publikum bei schönstem Wetter und bester Stimmung bis in den Abend begleiteten.

Ein Fest der Heimat, der Menschen und der Lebensfreude

Das Kreistrachtenfest 2025 war geprägt von schönem Wetter, guter Stimmung und einem starken Gemeinschaftsgefühl. Es zeigte eindrucksvoll, wie lebendig und vielfältig Heimatkultur im Schwarzwald gelebt wird – mit Respekt vor der Tradition und Freude an der Begegnung.

**Vielen Dank allen die zum Gelingen
beigetragen haben!**





Deutscher Trachtentag Bayreuth

Vom 16. bis 18. Mai 2025 fand im oberfränkischen Bayreuth der Deutsche Trachtentag statt. Geladen hat der Deutsche Trachtenverband mit ihrem Präsidenten Knut Kreuch aus Gotha an der Spitze.

Am Freitag reisten zahlreiche Trachtenträger/-innen aus ganz Deutschland an. Am Abend traf man sich zum gemeinsamen Beisammensein und „Blaudern“. Der Samstag steht traditionell im Zeichen der Kulturprogramme und der Bundesversammlung des DTV. Es bestand zunächst die Möglichkeit an einer Stadtführung teilzunehmen oder das Unesco-Welterbe Markgräfliches Opernhaus zu besichtigen. Die Vertreter des BHV entschieden sich für letzteres und wurden in der Tat mit überwältigenden Eindrücken des Opernhauses belohnt. Wer die-

ses wahre Meisterwerk barocker Theaterarchitektur noch nicht gesehen hat, sollte dies per Gelegenheit tun, ein Besuch lohnt. Am Nachmittag fand die Bundesversammlung mit Wahlen statt. Knut Kreuch bleibt Präsident des Verbandes. Wir gratulieren herzlich und wünschen weiterhin gutes Gelingen. Im Laufe der Versammlung konnte man Staatsminister der Finanzen und für Heimat, Albert Füracker begrüßen, welcher ein Grußwort an die Teilnehmer richtete und die Preisverleihung „Tracht des Jahres“ vornahm. Die Jury kürte in diesem Jahr die Hummeltracht aus Mistelgau (Oberfranken) dazu. Nach dem Fototermin folgte der Heimatabend. Am Sonntag nach dem Gottesdienst traten die Teilnehmer die Heimreise an. Der nächste Deutsche Trachtentag findet im Spreewald statt, wir berichten.

Text und Bilder: Michael Neuberger



Ortenauer Kreistrachtentag im Freilichtmuseum Vogtsbauernhof



Historischer Verein Hornberg

Trachtenleut müssen unter der Obhut des Herrgotts stehen. So oder ähnlich konnte man das Aufreißen des Himmels anlässlich des Ortenauer Trachtentages im Freilichtmuseum Vogtsbauernhof in Gutach interpretieren. Nachdem das Akkordeonorchester Gutach geschützt durch das weit rausragenden Walmdach einigermaßen trocken zur Begrüßung aufspielen konnte, konnte der Historische Verein seine Darbietungen schon ohne Regenschirm zeigen.



Trachtengruppe Lehengericht

Eine Begrüßung durch den neuen Ortenauer Landrat Erny als Repräsentant des kreiseigenen Museums schloss sich an. Grußworte richteten auch die Geschäftsführerin Margit Langer und der Präsident des Bund Heimat und Volksleben, zeitgleich auch Bürgermeister der Gemeinde Gutach an die zahlreich erschienen Gäste.

Zum Trachtenumzug durch das Museumsgelände hatten 27 Gruppen ihre Teilnahme zugesagt. An 2 Stationen wurden den Besuchern aus aller Welt die vorbeidefilierenden Bürgerwehren,



Bürgerwehr Zell a.H. mit Bürgerfrauen

Musikvereine und Trachtengruppen von Hildegard und Martin Welle sowie am Umzugsende vor dem Falkenhof von Margit Langer und Siegfried Eckert vorgestellt und die Trachten bzw. Uniformen erläutert.

Vor und nach dem Umzug boten Trachtengruppen aus Hornberg, Gutach, Oberharmersbach, Oberwolfach und der Tanzgruppe des Vogtsbauernhofs auf der Bühne vor dem Falkenhof ein abwechslungsreiches Programm.



Trachtengruppe Oberharmersbach

In den Stuben der Museumshöfe konnte der Herstellung von Bollenhüten, Rollenkränzen des mittleren Kinzigtals und den Strohähuten von Hornberg und der Baar aufmerksam gefolgt werden. Dabei wurden viele Anekdoten aus früherer Zeit erzählt.

Alle Teilnehmer waren sich einig, dass dies ein sehr gutes Ambiente, viele Zuschauer und ein tolles Ereignis war.

Text: Martin Welle

Fotos: Tamara Vogt, Freilichtmuseum Vogtsbauernhof



Rollenkranzmacherinnen

Kreistrachtentag im Schwarzwald-Baar-Kreis auf dem Reinertonishof in Schönwald

Bilder: Jürgen Bertsche





Neue Kreisobfrau für den Bereich Hegau Bodensee-Linzgau

Musikalisch eingestimmt durch Mitglieder der ausrichtenden Trachtengruppe Engen fand die diesjährige Herbstversammlung der Mitgliedsvereine am Bodensee in Bittelbronn statt.

Nach der Eröffnung der Sitzung durch die bisherige Kreisobfrau Renate Lohr berichtete sie von den Aktivitäten des bisherigen Vorstandsteams mit Tobias Andiel als ihrem Stellvertreter. Am Ende ihres Berichts gaben beide bekannt, dass sie aus beruflichen bzw. gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Wahl antreten werden.

Uli Danzeisen von der Trachtenjugend berichtete von deren vielfältigen Aktivitäten, wie z.B. Zeltlager oder von der Kanufreizeit, deren Höhepunkt sicher der überraschende Besuch des Markgrafen von Baden auf Schloss Salem war. Für das hervorragende Engagement der Trachtenjugend zollte die Versammlung viel Beifall.

Nach einer anschließenden Aussprache über die verschiedenen Möglichkeiten einer Nachfolge für das scheidende Vorstandsteam, erklärte sich Carmen Mangone von der gastgebenden Trachtengruppe Engen bereit, den Vorsitz für den Bereich Bodensee-Linzgau-Hegau zu übernehmen. Das einstimmige Ergebnis bei der anschließenden Wahl zeugt vom großen Vertrauen aller in deren neue Kreisobfrau.

Der erste Vorsitzende Martin Welle beglückwünschte Frau Mangone und sicherte ihr alle notwendige Unterstützung für ihre Arbeit zu.

Terminvorschau:

Zum 175-jährigen Jubiläum des Musikverein Nenzingen e.V. lud deren Vorsitzender Joachim Bold zum Festwochenende vom 14. bis 17. Mai 2026 ein. Höhepunkt ist am Festsonntag mit dem Kreistrachtenfest durch die Straßen von Nenzingen.

Am 13. Juni feiert die Trachtengruppe Alt-Konstanz ihr 100-jähriges Jubiläum.

Für den Landesfestumzug am 13. September 2026 im Rahmen der Heimattage in Oberkirch mögen sich interessierte Gruppen melden.

Die Jahreshauptversammlung 2026 des „Bund Heimat und Volksleben“ findet am 15. März in Altenheim statt.

Als Dank für die zurückliegenden erfolgreichen 6 Jahre unter der Leitung des bisherigen Führungsduos überreichte der 1. Vorsitzende ein kleines Präsent des Verbandes.

Mit sehr persönlichen Worten von Renate Lohr und Tobias Andiel wurde die Versammlung beendet.

Text: M. Welle

Foto: Carmen Mangone



Das ausscheidende Führungsduo umrahmt die neue Ansprechpartnerin Carmen Mangone aus Engen

Herbstversammlung des Ortenaukreises mit den nördlichen Kreisen in Hausach



Am Samstag, den 25. Oktober 2025, hat in der Stadthalle Hausach die Herbstversammlung des Bund Heimat- und Volksleben für den Ortenaukreis und die nördlichen Kreise stattgefunden.

Der erste Vorstand des Bund Heimat und Volksleben Martin Welle begrüßte die anwesenden Mitgliedsvereine.

Kreisobmann Georg Zipf berichtete ausführlich über die Tätigkeiten im Laufe des Verbandsjahres.

Im Anschluss stellte die Trachtenjugend des BHV durch Sarah Motz und Natascha Schneider die Arbeit der Trachtenjugend vor.

Grußworte kamen von Bernhard Kohmann, stellvertretender Bürgermeister von Hausach und 1. Vorsitzender der Trachtengruppe Hausach-Einbach. Er hieß alle herzlich willkommen und betonte die Bedeutung des Brauchtums für die Kommune.

In den Neuwahlen der Kreisobleute wurden Andrea Schillinger zur Kreisoberfrau und Richard Dresel zum stellvertretenden Kreisobmann gewählt.

Martin Welle präsentierte zudem den Zwischenstand der neuen Homepage des BHV, die künftig als zentrale Plattform für Informationen, Termine und Kontakte rund um das Verbandsgeschehen dient.

Ehrungen im Rahmen der Versammlung gingen an Rosemarie Rapp und Antonia Haas von der Trachtengruppe Nordrach. Beide erhielten die Silberne Ehrennadel für langjähriges ehrenamtliches Engagement im Heimatverein.



Herbstversammlung des „Bund Heimat und Volksleben“ Landkreis Lörrach in der Gemeindehalle Fröhnd



*Foto von links nach rechts:
Gerhard Neugebauer (Vorstandsmitglied BHV),
Alfred Knauber (wiedergewählter Kreisobmann),
Marianne Waßmer (wiedergewählte Stellvertreterin),
Thomas Volk (Musikreferent des BHV),
Natascha Schneider (Trachtenjugend im Bund Heimat und Volksleben) und
Martin Welle (1. Vorsitzender BHV).*

Foto Karl-Heinz Rümmele

Alfred Knauber und Marianne Waßmer als Kreisobleute im Amt bestätigt

Zur Herbstversammlung des Landkreises Lörrach hatte der Bund Heimat und Volksleben (BHV) seine Mitgliedsvereine aus dem Landkreis Lörrach in die Gemeindehalle nach Fröhnd am 9. Oktober 2025 eingeladen.

Kreisobmann Alfred Knauber konnte zu Beginn Abordnungen der Trachtengruppe Eggringen, der Trachtenkapelle Fröhnd, der Trachtengruppe sowie der Trachtenkapelle aus Häg-Ehrsberg, dem Markgräfler Trachtenverein Kandern, der Trachtenkapelle Präg, der Stadtmusik Schönau, der Trachtengruppe Todtnau, der Trachtengruppe Todtnauberg, der Markgräfler Trachtengruppe Weil, der Trachtengruppe Zell im Wiesental, Vorstandmitglied des BHV Gerhard Neugebauer, 1. Vorsitzender Martin Welle, den Musikreferenten Thomas Volk sowie Natascha Schneider von der Trachtenjugend im Bund Heimat und Volksleben begrüßen.

Danach wurden die Berichte der Anwesenden Mitgliedsvereine verlesen, dem der Bericht des Kreisobmannes und seiner Stellvertreterin folgten. Diese hatten insgesamt 19 Termine. Von der Trachtenjugend im Bund Heimat

und Volksleben berichtete Natascha Schneider von den Aktivitäten und gab eine Vorschau ab. Martin Welle gab bekannt, dass man derzeit an einer neuen Homepage des BHV arbeite und diese auch von den Mitgliedsvereinen mit Beiträgen oder Bildern gepflegt werden solle. Er betonte noch, dass vor allem die Zusammenarbeit der Mitgliedsvereine sehr wichtig ist. Welle führte die Neuwahlen der Kreisobleute im Landkreis Lörrach durch, nachdem sich Alfred Knauber und seine Vertreterin Marianne Waßmer wieder bereiterklärten hatten, nochmals drei Jahre diese Ämter zu machen. Alfred Knauber als Kreisobmann und Marianne Waßmer als Stellvertreterin wurden einstimmig von der Versammlung gewählt. Alfred Knauber bedanke sich für das Vertrauen und betonte aber, dass in drei Jahren für ihn und Marianne Waßmer Schluss sei.

Am Montag, den 12. Januar 2026 findet in Freiburg der Neujahrsempfang statt, wo die Markgräfler Trachtengruppe Weil mit 4 Paaren für den Landkreis Lörrach vertreten sein wird, am 15. März ist die HV des BHV in Altenheim (Ortenaukreis), am 2. Mai

Hebelabend in Hausen und am 10. Mai das Hebelfest in Hausen. Das Kreistrachtenfest des Landkreises Lörrach findet am 6. und 7. Juli in Kandern statt, am 8. Oktober findet in Zell im Wiesental die Herbstversammlung des BHV des Landkreises Lörrach statt. Das Kreistrachtenfest 2027 wird vom 7. bis 9. Mai 2027 im Rahmen des 100-jährigen Bestehens der Trachtenkapelle Fröhnd ausgerichtet. Die Mitgliedsvereine gaben ebenfalls noch einzelne Termine bekannt.

Christof Greiner von der Trachtengruppe Zell im Wiesental bedankte sich im Namen aller Anwesenden bei Alfred Knauber und Marianne Waßmer für die gute Zusammenarbeit. Alfred Knauber bedankte sich bei der Trachtenkapelle Fröhnd für die Ausrichtung der Herbstversammlung und übergab an Marianne Waßmer, Gerhard Neugebauer, Michael Welle, Thomas Volk, Natascha Schneider sowie an Karl-Heinz Rümmele, der immer wieder für eine gute Presse in den Tageszeitungen, den Zeller Nachrichten oder im Lichtgang sorgt, je ein Präsent für die gute Zusammenarbeit. Auch Alfred Knauber wurde mit einem Präsent von seiner Stellvertreterin Marianne Waßmer überrascht. Auch Gerhard Neugebauer bedankte sich bei Alfred und Marianne. Er betonte, dass in kommenden Jahr die Trachtenvereinigung „Alt Hotzenwald“ ihr 100-jähriges Bestehen feiern wird, genaueres folgt noch.

Text: Karl-Heinz Rümmele

Herbstversammlung BHV

Hartmut Müller und Uwe Kleiner bleiben Kreisobleute beim Bund Heimat und Volksleben im Schwarzwald-Baar Kreis

Zur Herbstversammlung hatte der Bund Heimat und Volksleben (BHV) im Landkreis Schwarzwald-Baar auf den Rainerhof nach Schönwald eingeladen.

Präsident Siegfried Eckert betonte, dass die Trachtenvereine, Landjugendgruppen und Bürgerwehren wieder gefragt sind und die Menschen mit Freude bei Umzügen Beifall geben. Kreisobmann Hartmut Müller berichtete über die Aktivitäten im Kreisgebiet.

Ulrich Danzeisen berichtete mit Videos und Bildern von den Aktivitäten der Trachtenjugend. Seminare, Zeltlager, Jugendfreizeit und Probenwochenende hatten die jungen Mitglieder erleben dürfen. Die Landesfesttage in Weinheim waren eine tolle Veranstaltung, wo die Trachtenjugend sich in bester Weise präsentiert hatte.

Die Vereine berichteten von ihren zahlreichen Aktivitäten über den Jahresablauf.

Beim Bund Heimat und Volksleben im Schwarzwald-Baar Kreis standen in diesem Jahr Wahlen an. Hartmut Müller und Uwe Kleiner als Stellvertreter kandidierten wieder und wurden auch für die nächsten drei Jahren als neue Kreisobleute gewählt.

Vorsitzender Martin Welle präsentierte die neue Internetseite des Verbands. Vereine können auf der Homepage ihre Trachten und ihren Verein vorstellen und über ihre Termine informieren. Als Hausaufgabe sind die Vereine aufgefordert das Formular für die Internetseite mit Bildern und Texten über ihren Verein zu füllen.



Foto von links: Ulrich Danzeisen, Präsident Siegfried Eckert, Hartmut Müller, Uwe Kleiner und Martin Welle



Landesfestumzug



Zum Höhepunkt der Landesfesttage nahmen 2.500 Teilnehmer/-innen mit über 70 Gruppierungen aus dem ganzen Land Baden-Württemberg teil. 35.000 Besucher wurden erwartet, das Wetter war durchaus perfekt, wenn man die Meldungen der Tage zuvor hörte. Für Ministerpräsident Winfried Kretschmann nebst Gattin Gerlinde Kretschmann wird es wohl der letzte Landesfestumzug sein, da im kommenden Jahr Landtagswahlen stattfinden. Dennoch hat OB Bühler aus Oberkirch eine Einladung an ihn ausgesprochen, er sein jederzeit herzlich willkommen. Ob dies wahr wird?

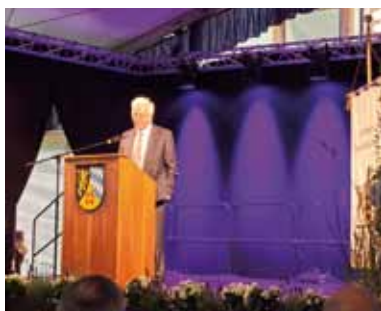
Die Festzugsstrecke war sehr gut gesäumt von Zuschauern, welche sich das Spektakel nicht entgehen ließen. Präsentiert haben sich nur historische Bürgerwehren, Trachtengruppen und Musikkapellen, sondern auch die Weinheimer selbst.

Die Moderation an der Ehrentribüne übernahm in bewährter Weise Anita Ellinger vom Landesverband. Den Schluss des Umzuges bildete die Heimattagestadt 2026. Die Oberkircher sind mit mehreren Bussen angereist und hatten sogar das komplette Renchtal in Form der Bürgermiliz Bad Peterstal und der Renchtaler Trachtentanzgruppe Oppenau mitgenommen. Grund: Es galt nach dem Umzug die Heimattagefahne aus Weinheim aus den Händen von Ministerpräsident Winfried Kretschmann zu übernehmen und da hat man die gelebte Verbundenheit im Renchtals gezeigt.

Der Stadt Weinheim ist es mehr als gelungen die Heimattage 2025 zu einem besonderen Erlebnis für alle zu machen und es war alles ausgezeichnet organisiert. Die nächsten Heimattage finden statt in Oberkirch, Villingen-Schwenningen, Herrenberg und Crailsheim.

Text/Bilder: Michael Neuberger





Brauchtumsabend und Großer Zapfenstreich

Der Samstag (13.09.25) des Landesfestwochenendes in Weinheim stand ganz im Zeichen der Traditionen und Bräuche. Im Festzelt im Schlosspark wurde den Besuchern, unter Federführung der Heimat- und Trachtenverbände Baden-Württemberg, Darbietungen zahlreicher Trachten- und Brauchtumsgruppen aus ganz Baden-Württemberg präsentiert. Auf dem Programm standen traditionelle Volkstänze, Musik und Gesang, Geschichten und Mundartbeiträge, was die Vielfalt der Heimatkultur in unserem Ländle sichtbar machen sollte.

Mit Einbruch der Dunkelheit folgte ein weiterer Höhepunkt im Schlosspark. Die Bürgerwache Mengen (Landkreis Sigmaringen) zelebrierte den „Großen Zapfenstreich“ unter dem bewährten Kommando von Major Georg Bacher. Die Oberschwaben begeisterten damit nicht nur Minister Thomas Strobl sondern auch die zahlreich erschienen Einwohner und Besucher der Heimmattage und bildete den feierlichen Abschluss des zweiten Tages.

Text und Bilder: Michael Neuberger



Heimatmedaille Baden-Württemberg 2025 verliehen

Staatssekretär Arne Braun hat in Weinheim zehn Bürgerinnen und Bürger mit der Heimatmedaille ausgezeichnet. Die Geehrten tragen dazu bei, dass Gemeinschaft und baden-württembergische Tradition lebendig bleiben.

Heimat ist mehr als ein Ort: Sie ist ein bestimmter Landschaftszug, ein vertrauter Klang, ein bekannter Dialekt, ein angenehmer Geruch, der uns an etwas erinnert, der uns ankommen lässt. Und das schenken uns die heute Geehrten. Sie zeigen, was Baden-Württemberg ausmacht: Vielfalt, Zusammenhalt und ein offenes Herz füreinander. Die Geehrten setzen sich in besonderem Maße für Landeskultur, Geschichtsforschung, Brauchtum, Mundart, Kunstgeschichte sowie für soziale und integrative Projekte ein und tragen so dazu bei, dass Gemeinschaft und baden-württembergische Tradition lebendig bleiben.

Eine Heimat zu haben sei ein großes Glück, betonte Arne Braun: „Heimat ist nicht immer etwas Festes, Stabiles. Abgrenzung ist sogar das Gegenteil davon: Heimat ist nicht ‚die und wir‘, sondern nur ‚wir‘. Deswegen zeichnen wir die Menschen aus, die Heimat bewahren, neugestalten – und so die Gesellschaft mit Leben füllen.“ Die Trägerinnen und Träger der Heimatmedaille schaffen Orte der Begegnung, stärken Dorf- und Stadtgemeinschaften und fördern Akzeptanz und demokratische Teilhabe.

Die Verleihung der Heimatmedaillen bildet traditionell den Auftakt der Landesfesttage im Rahmen der Heimattage Baden-Württemberg. In diesem Jahr werden die Heimattage von der Stadt Weinheim ausgerichtet.

Die Trägerinnen und Träger der Heimatmedaille 2025

Sabine Essinger, Besigheim-Ottmarsheim
Dr. Konrad Exner, Weinheim
Peter Gérard, Weinheim
Fouzia Hammoud, Mannheim
Alfons Köhler, Ehingen-Dächingen
Alois Krafczyk, Haslach im Kinzigtal
Gabriele Kropf, Hausen im Wiesental
Irmhild Mannsfeld, Calw
Irene Schmid, Tübingen
Gerhard Stolz, Sonnenbühl

Die Heimatmedaille

Über die Auswahl der Persönlichkeiten, die die Heimatmedaille erhalten, berät der Extern: Landesausschuss Heimatpflege Baden-Württemberg (Öffnet in neuem Fenster), bevor er eine Ehrungsempfehlung an die Ministerin weitergibt. Die Auswahl basiert auf den Vorschlägen der Arbeitskreise für Heimatpflege in den vier Regierungsbezirken, die mit rund 200 Mitgliedsverbänden und -vereinen in der Heimat- und Brauchtumspflege zusammenarbeiten.

Pressestelle

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst



Peter Gérard



Alois Krafczyk



Gabriele Kropf



Alois im Kreis seiner uniformierten Kameraden und weiteren Träger der Heimatmedaille des Landesverbands der Bürgerwehren und Milizen Baden-Südheßen und des BHV. Von links: Eh. Lkdt. Oberst Hajo Böhm (2024) aus Villingen, Fr. Ursula Hülse (1986) aus Denzlingen, Alois Krafczyk aus Haslach, Bürgermeister Armin Hansmann aus Haslach, Eh. Lkdt. Oberst Bernhard Lehmann (2014) aus Zell a. H., stv. Lkdt. Hptm. Klaus Buchholz aus Haslach und Geschäftsführer des BHV Michael Neuberger.

Heimatspflege mit Leidenschaft

Haslach/Weinheim (red/mb). Eine ganz besondere Ehrung erhielt am Freitag 14.09.25 Alois Krafczyk aus Haslach: Zum Start der Landesfesttage in Weinheim hat Staatssekretär Arne Braun zehn Bürgern die Heimatmedaille Baden-Württemberg verliehen. „Mit ihrem herausragenden Engagement machten sie Heimat erlebbar und stärken das Miteinander im Land“, schrieb das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg in einer Pressemitteilung. „Heimat ist nicht immer etwas Festes, Stabiles, Abgrenzung ist sogar das Gegenteil davon: Heimat ist nicht, die und wir, sondern nur, wir“. Deswegen zeichnen wir die Menschen aus, die Heimat bewahren, neugestalten – und so die Gesellschaft mit Leben füllen“, wird Braun zitiert. Eine Heimat zu haben, sei ein großes Glück. Die Träger der Heimatmedaille „schaffen Orte der Begegnung, stärken Dorf- und Stadtgemeinschaften und fördern Akzeptanz und demokratische Teilhabe“, heißt es in der Mitteilung.

Alois Krafczyk erhielt die Auszeichnung, weil er sich seit vielen Jahren in vielfältiger Weise für die Brauchtumspflege engagiert. Als Leiter des „Schwarzwälder Trachtenmuseums“ sei er ein gefragter Experte auf dem Gebiet der Schwarzwälder Tracht. Jahrelang war er als Initiator und Mitorganisator für Stadtfeste und Fastnachtsspiele tätig und hat sich für die Wiederbelebung und den Erhalt mehrerer religiöser Bräuche und Feste in Haslach eingesetzt. Hervorgehoben wird auch sein Engagement als Kapellenpfleger für den Erhalt der Loretokapelle und für weitere Kapellen in Haslach – ebenso wie seine kenntnisreichen und unterhaltsamen Stadtführungen und Artikel. Auch Krafczyks Engagement in der Fasnacht wird gewürdigt: So hatte er sich über viele Jahrzehnte auf Verbandsebene als Experte im kulturellen Beirat der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte (VSAN) eingebracht sowie vor Ort beispielsweise bei den Hemdglunkern, er war

Oberhemdglunker, Texter der närrischen Gerichtsverhandlung und beim Narrenblättle. Ein weiterer langjähriger Schwerpunkt seiner Tätigkeit ist die Beschäftigung mit dem Werk und dem Leben von Heinrich Hansjakob. Er war bei verschiedenen Anlässen Darsteller des Schriftstellers, Theologen und Politikers und aktiv in der Heinrich-Hansjakob-Gesellschaft. Krafczyk war bewegt ob der seltenen Auszeichnung und freute sich besonders, dass Bürgermeister Armin Hansmann eigens nach Weinheim gekommen war, um ihm seine Glückwünsche persönlich zu überbringen.



Probenwochenende der TJBHV vom 20. bis 22. März 2025



Am Freitag, den 20. März 2025, begann um 17 Uhr das diesjährige Probenwochenende der TJBHV. Nach der Ankunft aller Teilnehmenden starteten wir mit einer Vorstellungsrunde, bei der sich alle kurz kennenlernen konnten. Im Anschluss fand bereits die erste gemeinsame Tanzprobe statt, bei der die ersten Schritte der Tänze geübt wurden. Nach einer kurzen Pause ging es motiviert mit der nächsten Tanzeinheit weiter. Am Abend erwartete uns ein leckeres gemeinsames Abendessen, das

allen neue Energie gab. Danach ließen wir den Abend mit einer offenen Tanzprobe ausklingen, bei der jeder einfach mit Spaß am Tanzen mitmachen oder sogar individuell nochmal an seinen Schritten feilen konnte.

Der Samstag, begann um 8 Uhr morgens mit einem ausgiebigen Frühstück. Im Anschluss daran fand eine weitere Probe am Vormittag statt, bei der die Tänze weiter vertieft wurden. Nach dem Mittagessen teilten wir uns in zwei Gruppen auf: Eine Gruppe widmete sich weiterhin den Anfangsschritten und grundlegenden Bewegungen, während die andere Gruppe Polka und Walzer übte. Gegen Ende des Nachmittags gab es noch eine freiwillige Probe, bei der viele die Gelegenheit nutzten, noch

einmal Gelerntes zu festigen. Der Tag endete mit einem gemeinsamen Abendessen, gefolgt von einem gemütlichen Beisammensein und was natürlich nicht fehlen durfte: etwas offenem Tanzen.

Am Sonntag, den 22. März 2025, begannen wir den Tag gegen 8 Uhr mit dem Zusammenpacken und einem letzten Frühstück. Zum Abschluss des Wochenendes gab es noch eine letzte gemeinsame Tanzrunde, bei der wir die Highlights des Wochenendes noch einmal durchgingen. Gegen 10 bis 11 Uhr traten dann alle die Heimreise an – erfüllt von neuen Eindrücken, tollen Tanzerfahrungen und jeder Menge Vorfreude auf die nächsten gemeinsamen Aktivitäten.

Von Thea aus Todtnauberg

BW-Tage mit der TJBHV



Vom 16.05. bis zum 18.05. fanden die BW-Tage in Weinheim statt. Wir, die TJBHV waren natürlich auch dabei. Übernachtet haben wir im Kerwehaus. Der Kerweverein hat auch für gutes Frühstück gesorgt. Bei dem Stand der TJBHV konnte man sich über den Verein und die verschiedenen Trachten informieren. Nachdem wir am Freitagabend angekommen sind, gab es erstmal ein leckeres Abendessen. Danach haben wir noch alle zusammen einen gemütlichen Abend verbracht.

Am nächsten Morgen ging es nach einem gemeinsamen Frühstück direkt mit einer Probe weiter. Dort wurden die Tänze für die verschiedenen Auftritte geprobt. Nachdem alle Haare geflochten waren und jeder seine Tracht anhatte, ging es los auf das Festgelände. Dort

hatten wir vor unserem Stand den ersten Auftritt. Weiter ging es, vorbei an den verschiedenen Ständen, zum nächsten Auftritt. Dieser fand vor dem Stand der Stadt Oberkirch statt, da dies der Standort der Heimattage für das nächste Jahr ist. Dort wurden uns dann auch noch superleckere Erdbeeren spendiert. Da Tanzen hungrig macht, durfte eine Stärkung natürlich nicht fehlen. Das war gar nicht so einfach, denn Burger essen in Tracht ist eine Herausforderung! Aber natürlich haben wir diese gemeistert! Frisch gestärkt und mit immer noch sauberen Trachten ging es dann zu unseren letzten zwei Auftritten. Zwischendurch haben wir uns noch die anderen Stände angeschaut und mit vielen Leuten geredet. Aber wir haben uns nicht nur die Stände, sondern auch die Stadt außerhalb des Festge-

ländes angeschaut. Zum Abendessen gab es dann noch Pizza. Am Abend ging es dann, nachdem die meisten wieder normale Kleidung anhatten, los zu dem Laith al-Deen Konzert, zudem wir alle Karten bekommen hatten. Das Konzert fand im Schlosspark statt und war echt cool.

Der nächste Morgen begann wieder mit einem Frühstück. Danach haben wir uns fertig gemacht für unseren letzten Auftritt. Dieser fand vor dem Innenminister Thomas Strobl statt und es folgte noch eine kurze Vorstellung der Tänzer. Zum Abschluss ging es dann noch in eine Eisdiele.

Es war ein erlebnisreiches Wochenende und wir hatten sehr viel Spaß!

Von Malin und Anna aus Altenheim



Zeltlager der TJBHV

Am Freitag, den 11.07.2025 ging das Zeltlager der TJBHV los.

Den ersten Tag haben wir damit verbracht, unsere Sachen auszu packen, anzukommen. Direkt ging es los mit einer Schnitzeljagd ganz nach dem Motto der TJBHV: Wilder Westen. Am Abend gab es dann Spaghetti mit Tomatensauce.

Am nächsten Morgen ging es dann auch schon mit der Lagerolympiade weiter. Es gab viele Stationen, lustige und spannende Aufgaben, wie Rätsel oder Minispiele, die die Kinder mit Freude und sehr viel Spaß bewältigt haben. Zum Abendessen gab es Käsespätzle und danach wurden selbstgeschriebene Gedichte vorgelesen. Diese waren natürlich auch Aufgaben und sind sehr lustig und cool geworden! Zurück im Camp wurden noch ein paar Runden getanzt.



Am Sonntag gab es noch eine Siegerehrung, bei der die Dorfteufel aus Altglashütten den Wanderpokal gewonnen haben! Herzlichen Glückwunsch euch zu dem wohlverdienten ersten Platz! Im Anschluss ging es leider auch schon ans Packen.

Es waren sehr schöne Tage, in denen wir viele neue Freundschaften geschlossen und viel Spannendes erlebt haben.

Von Laura aus Schutterwald & Jamila aus Ortenberg

Kanufreizeit 2025 der Trachtenjugend in Radolfzell

Von Regen bis Sonnenschein war alles dabei – im Kanu-Camp der Trachtenjugend, welches dieses Jahr vom 1. bis 6. August auf dem Gelände des Kanu-Clubs Radolfzell am Bodensee stattfand. Rund 34 Teilnehmer von insgesamt 8 Trachtengruppen und auch -kapellen, wie Eichstetten, Feldberg oder auch Hög-Ehrsberg, nahmen daran teil.

Geschlafen haben wir in den mitgebrachten Zelten und gegessen im Haus des Kanu-Clubs Radolfzell selbst. Wenn wir nicht gerade auf den Kanus fleißig gerudert sind, bot die große Wiese direkt am See die Möglichkeit, mit dem Fußball, dem Football oder auch dem Spikeball zu spielen – oder, wie am letzten Abend, ein gemütliches Lagerfeuer zu veranstalten.

Nachdem am Freitag nur die Ankunft aller und das Aufbauen der Zelte auf dem Plan stand, ging es am Samstagmorgen dann schon, trotz des bewölkten Wetters, motiviert mit dem Kanufahren los. Das Ziel? Einmal um

die Insel Reichenau herum paddeln und dann wieder zurück nach Radolfzell mithilfe der Strömung fahren. Das Wetter hatte dabei aber eigene Pläne, weshalb wir die Mittagspause auf der Insel in einem Restaurant machten und uns dort mithilfe einer Tasse Tee oder eines Kaffees erst einmal aufwärmten. Die Tour verlief dann noch wie geplant einmal um die Insel und wurde dann aber früher als ursprünglich geplant beendet.

Am Sonntagmorgen sah das Wetter dann schon vielversprechender aus, und bis auf einen kleinen Regenschauer blieben die meisten auch trocken. Außer sie spielten bei den Kanuspielen mit, bei denen sich alle Kanus seitlich aneinanderhängten und ein Floß bildeten, über dessen Spitzen zwei Jugendliche einander versuchen mussten zu fangen.

Am Montag wurde dann die dritte Tour aufgrund des schlechten Wetters abgesagt und wir gingen stattdessen in die Badetherme in Über-

lingen. Dort erholten wir uns von den letzten kalten und sehr aktiven Tagen.

Am Dienstag stand dann etwas ganz anderes an. Und zwar ging es für uns nach Salem und zu einer Führung durch das dortige Kloster und Schloss Salem. Bevor die Führung allerdings begann, wurden wir alle von Bernhard, Prinz und Markgraf von Baden sowie Herzog von Zähringen, persönlich begrüßt, der uns auf die Führung eingeladen hatte. Er freute sich über den Besuch von uns, der Jugend des BHV, als Protektor des Bund Heimat und Volksleben. Auch die Führung ließ nicht zu wünschen übrig, so erfuhren wir, wie die Mönche und Äbte früher im Kloster lebten und dass zu jeder Mahlzeit (es gab täglich zwei) einem Mönch drei Viertel Liter und einem Abt sogar 1,5 Liter Wein zustanden. Das Schloss war wunderschön und wir bedanken uns herzlich, dass wir als Tagesprogramm das Schloss besuchen durften! Nach der Führung erkundeten einige von uns noch das Feuerwehrmuseum

Kanufreizeit 2025 der Trachtenjugend in Radolfzell

und das Gelände, bevor es wieder zurück nach Radolfzell ging. Hier probierten einige noch mit den Kajaks des Kanu-Clubs Kanu-Polo aus.

Am Mittwoch, dem letzten Tag, wurde dann morgens noch mit fünf Kanus eine Tour von Radolfzell nach Gaienhofen gefahren. Wer darauf keine Lust hatte, blieb in Radolfzell und verbrachte den Morgen am See und in den Kajaks, bevor wir ein letztes Mal gemeinsam zu Mittag aßen und dann gegen 15 Uhr leider abgeholt wurden.

Es war ein unglaublich schönes Camp, mit tollen Momenten und wunderschönen Erinnerungen. Wir freuen uns schon auf das kommende Jahr!

Von Ida aus Hög-Ehrsberg



Landesfesttage in Weinheim mit der TJBHV

Am Freitag, den 12. September, reisten wir nach Weinheim und richteten uns in einer Schule ein, die als Unterkunft diente. Am Abend machten sich einige von uns auf den Weg in den Schlosspark, wo im Festzelt ein Konzert der Gruppe El Flecha Negra stattfand. Mit guter Stimmung starteten wir so in das gemeinsame Wochenende.

Der Samstag begann mit einem Frühstück, danach hatte Jeder freie Zeit zu Verfügung, bis die Proben starteten. Am Nachmittag standen die Proben der Regio-Gruppe und der Trachtenjugend Baden-Württemberg auf dem Programm. Zur Stärkung gab es anschließend Pizza für alle. Nach einer kurzen Pause zogen wir unsere Trachten an und gingen zurück in den Schlosspark. Dort hatten sowohl die Trachtenjugend als auch die Regio-Gruppe ihren Auftritt am Brauchtumsabend im Festzelt. Nach dem gelungenen Auftritt verbrachten wir den restlichen Abend in kleineren Gruppen in Weinheim.

Am Sonntag frühstückten wir gemeinsam in der Mensa. Danach folgte der große Trachtenumzug mit insgesamt rund 70 teilnehmenden Gruppen. Wir liefen als sechste Gruppe mit und präsentierten dabei die Vielfalt der Trachten aus Baden-Württemberg. Für uns war es ein besonderes Erlebnis, Teil dieses bunten und beeindruckenden Umzugs zu sein.

Nach dem Umzug packten wir unsere Sachen und machten uns auf die Heimreise. Hinter uns lag ein schönes und abwechslungsreiches Wochenende, das allen in guter Erinnerung bleiben wird.

Von Miriam aus Hausach

50 Jahre

Heimatverein Kappel e.V.



SAVE THE DATE

01.05.26
Kindertrachtenumzug

25.09.26
Partynacht

27.09.26
Jubiläumserntedank



BRASSLUFTHAMMA

**Einladung zum Kreistrachtenfest des
Bund „Heimat und Volksleben“ e.V.
im Landkreis “Bodensee, Linzgau, Hegau“
am 17. Mai 2026**



175 Jahre Musikverein Nenzingen – ein stolzes Alter und für uns wahrlich ein Grund zum Feiern!

Vom 14. – 17.05.2026 feiern wir unser Jubiläum. Gemeinsam mit dem Bezirksmusikfest und dem Kreistrachtenfest wird dieses Wochenende ein unvergessliches Erlebnis. Dazu laden wir Euch recht herzlich ein.

Freuen dürft Ihr euch auf folgendes Programm:

Donnerstag, 14. Mai 2026

Vatertagsfest XXL

Gemeinsames Feiern mit Blasmusik von den Musikvereinen Orsingen, Gremmelsbach, Aitrach und den SEEGAU'ner

Freitag, 15. Mai 2026

Bayrischer Bierabend

Zünftig mit Fassanstich & Schmankerln,
den Rohrenfelser Musikanten & dem Trachtenverein Pöttmes.
Zum Finale spielt die **Froschenkapelle Radolfzell**

www.froschenkapelle.de



Samstag, 16. Mai 2026

Party Abend mit der Stubete Gäng

Feiern, tanzen und mitsingen mit PolkaCabana und
als Höhepunkt mit der **Stubete Gäng**
Ein Abend voller Stimmung, cooler Drinks und bester Partymusik!

www.stubetegaeng.ch



Sonntag, 17. Mai 2026

Bezirksmusikfest- & Trachtenumzug

Mit bunten Trachten, Musik und Gesamtchor
beim Umzug durch Nenzingen sowie Stimmung
im Festzelt mit der Bauernkapelle Mindersdorf



Tickets und unser Programm findet Ihr hier
und auf unserer Website www.175jahre-mvn.de



Anmeldungen für den Festumzug nehmen wir gerne entgegen. Für Fragen könnt Ihr euch an den
1. Vorstand des Musikverein Nenzingen 1851 e.V. Joachim Bold unter 1.vorstand@mv-nenzingen.de
wenden.



NACHRUF

Die Historische Bürgerwehr Karlsruhe trauert um sein aktives Mitglied

Helmut Hünerfauth

Er verstarb am 02. Januar 2025 vier Wochen vor seinem 85. Geburtstag. Mit „Hüni“ verlieren wir nicht nur einen geschätzten Kameraden, sondern auch ein herausragendes Mitglied unserer Bürgerwehr. Als er 2006 zur Wiedergründung der Wehr eintrat, war er ein Mann der ersten Stunde. Er war Vertreter der Schützen im Vorstand und als Waffenmeister wurde Helmut zum Corporal befördert. Von der Wehr erhielt er 2021 das Ehrenzeichen in Gold für 15 Jahre aktiven Dienst. 2023 zeichnete ihn der Landesverband der Bürgerwehren Baden-Süd Hessen mit dem Ehrenzeichen in Silber aus für seine besonderen Verdienste um die Historische Bürgerwehr Karlsruhe.

Durch seinen markanten Bart fiel Helmut auf, weshalb man ihn auch als „das Gesicht“ unserer Bürgerwehr bezeichnen kann. Ebenso werden uns seine launigen und humorvollen Bemerkungen fehlen. So war er.

Hüni, danke für deine Kameradschaft. Wir werden dir immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Historische Bürgerwehr Karlsruhe und alle Mitglieder
Hans-Josef Essig
1. Vorsitzender



NACHRUF

Die Historische Bürgerwehr Karlsruhe trauert um die Biedermeierdame

Monika Schwarz

Monika war seit Wiedergründung der Wehr im Jahr 2006 aktiv dabei und rief unsere Biedermeiergruppe ins Leben. Von 2006 bis heute hat sie die Interessen der Biedermeierdamen im Vorstand als Beiratsmitglied vertreten. Im Jahr 2021 erhielt sie für 15 Jahre Aktivität das Ehrenzeichen in Gold unseres Vereins.

Monika verstarb am 15. Oktober 2025 im Alter von 77 Jahren. Wir werden ihr immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Historische Bürgerwehr Karlsruhe e.V.
Hans-Josef Essig, 1. Vorsitzender



NACHRUF

Die Trachtengruppe Engen trauert um ihr Mitglied

Marlies Rank

Ihr Heimgang erfüllt uns alle mit großer Trauer. Sie verstarb mit 87 Jahren. Seit 1962 war sie Mitglied in unserer Gruppe. Viele Jahre war sie zweiter Vorstand und darüber hinaus immer noch stets aktives Mitglied.

Wir werden Marlies mit ihrer freundlichen, aufgeschlossenen Art in bester Erinnerung behalten.

Die Mitglieder der Trachtengruppe Engen
Hanni Muffler, Vorstand



NACHRUF

Die Trachtengruppe Engen trauert um ihr Mitglied

Meta Geiger

Ihr Heimgang erfüllt uns alle mit großer Trauer. Sie verstarb mit 96 Jahren. Seit 1968 war sie Mitglied in unserer Gruppe. Vier Jahre war sie erster Vorstand und darüber hinaus immer noch stets aktives Mitglied. Wir werden Meta mit ihrer freundlichen, aufgeschlossenen Art in bester Erinnerung behalten.

Die Mitglieder der Trachtengruppe Engen
Hanni Muffler, Vorstand



NACHRUF

In tiefer Trauer und großer Dankbarkeit nehmen die Mitglieder vom Musikverein Nenzingen 1851 e.V. Abschied von ihrem Ehrenmitglied

Hans Mathis

Er hat uns am 06. November 2025 für immer verlassen.

Hans war drei Jahre 2. Vorstand und zehn Jahre unser 1. Vorstand, von 2002 – 2019 war er stellv. Kreisobmann des BHV im Kreis „Bodensee, Linzgau, Hegau“

Für sein ehrenamtliches Engagement wurde ihm die Landesehrennadel verliehen. Er stand uns zu jeder Zeit mit Rat und Tat zur Seite. Durch seine tatkräftige Unterstützung und seine umsichtigen Ratschläge hat er stets einen großen Beitrag zum Gelingen unseres Vereinslebens beigetragen und war der Haupttreiber bei der Einführung unserer Tracht.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren
Unser ganzes Mitgefühl gilt seiner Familie

Musikverein Nenzingen 1851 e.V.
Joachim Bold



Aufmarsch und Ehrungen beim historischen Altstadtfest der Bürgergarde Gengenbach

Am Samstag, 05.07.25, um 17.00 Uhr, erfolgte die Eröffnung des Altstadtfestes in Gengenbach durch den Fanfarenzug der Bürgergarde Gengenbach. Der Abend klang mit Tanz und Stimmung durch die Partyband „Tausend Volt“ in dem einzigartigen Altstadt-Flair, mit Fachwerkhäusern und imposanten Türme und Tore, sowie der badischen Gastfreundschaft aus.

Pünktlich am Sonntagmorgen, 06.07.25, um 09.00 Uhr, hallte über Gengenbach der Donner der Stadtkanone. Mit Reiter, Fanfarenzug, Alt-Gengenbacherinnen, Fahne und Schützenzug marschierte die Bürgergarde Gengenbach durch das Obertor auf den historischen Rathausplatz ein. Gefolgt von einer Abordnung der Bürgermiliz Sipplingen, mit Landeskommandant Oberstleutnant Adrian Staiger, sowie Ehrenlandeskommandant Oberst Hajo Böhm. Nach dem Frontabschreiten durch den Bürgermeister Sven Müller, waren Ehrungen angesagt.

Der Schützenkönig 2024, Thomas Adam, 1. Vorstand der Bürgergarde, erhält einen Schützenstern. Der neue Schützenkönig 2025 heißt Ewald Willmann, langjähriger Zugführer des Schützenzuges. Eine weitere Auszeichnung ist das Überreichen der Königsscheibe. Hier hatte Philippe Bruder vom Schützenzug die ruhigste Hand beim Schießen auf

die Scheibe. Zur Ehrung der Kameraden erfolgte ein dreifacher Salut durch den Schützenzug. Im Anschluss folgte eine kurze Ansprache von Landeskommandant Oberstleutnant Adrian Staiger, der sich für die persönliche Einladung bedankte und die Verdienste der Geehrten nochmals hervorhob.

Nach dem offiziellen Teil hieß es dann Abmarsch der Bürgergarde und Abordnung. Eine hervorragende Stimmung herrschte anschließend unter den zahlreichen Besuchern auf dem Marktplatz, die von den „Fidelios“ musikalisch unterhalten wurden.

Text und Bilder: Bürgergarde Gengenbach



Auftritte mit der Ortenau-Tanzrunde

Die Ortenau-Tanzrunde, bestehend aus Tanzpaaren von Trachtentanzgruppen aus Bühlertal, Ottersweier, Sasbachwalden, Kappelrodeck, Ottenhöfen, Freistett, Mühlenbach und Oberwolfach haben wieder einige Auftritte zusammen gemeistert. Mit drei Akkordeonspielern ist die Gruppe musikalisch sehr gut aufgestellt. Im Wechsel fanden etwa einmal pro Monat eine Probe bei den jeweiligen Vereinen statt. Es gab Auftritte beim Sonntagstreff in Sasbachwalden im Kurpark, in Ottenhöfen beim Dorfbrunnenfest mit der schönen Kurgartenbeleuchtung und beim Lichterfest in Mühlenbach. Beim Erntedank- und Weinfest in Sasbachwalden zeigte die Gruppe nach dem Festumzug unter anderem auch mal wieder den Bändertanz. Bei der Winzerkirwi in Kappelrodeck bot die Gruppe ein buntes Bild auf dem Markplatz, dabei wurden die unterschiedlichen Trachten vorgestellt, was immer gut bei dem Publikum ankommt. Das Saisonende beendet sie mit Tanzvorführungen beim 70-jährigen Jubiläum der Volkstanzgruppe Sasbachwalden am 22.11. und dann beim Heimatabend in Oberwolfach.

Es ist eine schöne bunte Gruppe und es macht allen sehr viel Spaß in so einer großen Runde zu tanzen. Die Geselligkeit kommt auch nicht zu kurz und es hat sich eine tolle Gemeinschaft entwickelt.



Unsere Akkordeonspieler: Gabi und Joachim aus Sasbachwalden und Annerose aus Auenheim



Generalversammlung der Bühlertäler Trachtentanzgruppe e.V.

Am 29. Juli 1985 wurde die Bühlertäler Trachtentanzgruppe e.V. gegründet. Genau 40 Jahre später, am selben Tag, versammelten sich die Mitglieder zur diesjährigen Generalversammlung, um auf vier Jahrzehnte lebendige Vereinsgeschichte und ein aktives Jahr zurückzublicken – ein Rückblick, der im Geschäftsbericht von Schriftführerin Silvia Dinger dargestellt wurde.

Gemeinsam mit den Tänzerinnen und Tänzern aus Ottersweier präsentierten sich die Tanzgemeinschaft Ottersweier/Bühlertal bei vielfältigen Gelegenheiten. Zu den Highlights zählten Auftritte beim Maibaumstellen in Ottersweier, im Kloster Erlenbad, beim Michelsfest, beim Kindertag im Museum Geierschmiede sowie bei der Senioren-Adventsfeier in Bühlertal. Zudem präsentierten die Trachtenträger ihre Tracht auch außerhalb der Gemeinde, etwa beim Kreistrachtenfest in Altenheim und beim Erntedankfest in Sasbachwalden.

Kassiererinnen Barbara Kropf berichtete über die Einnahmen und Ausgaben des Vereins. Bürgermeister Urs Kramer lobte das Engagement der Tanz-

gemeinschaft und unterstrich die Bedeutung der Trachtentanzgruppe für Bühlertal.

Ein besonderer Dank ging an Klaus Metzinger aus Ottersweier, der die gemeinsamen Tanzproben sorgfältig vorbereitete und bei Auftritten sowie Umzügen souverän die Regie übernahm. Auch die Musiker Werner Gutmann und Bruno Höß wurden für ihre langjährige Begleitung der Proben und Auftritte gewürdigt.

Im Rahmen der Versammlung konnten zahlreiche Mitglieder für ihr Engagement geehrt werden. Gewürdigt wurde Angela Levin, die seit 25 Jahren tanzt und in der Vergangenheit die Vorstandschaft als Trachtenwartin und zweite Vorsitzende unterstützte. Besonders stolz sind die Vereinsmitglieder auf die Gründungsmitglieder Barbara Kropf und Manfred Beck, die seit 40 Jahren dem Verein treu verbunden sind und dafür ein Präsent erhielten. Darüber hinaus wurden vom Bund Heimat und Volksleben Mitglieder für besondere Aktivitäten in Vorstandsämtern ausgezeichnet. Obfrau Andrea Schillinger aus Oberwolfach über-

reichte Urkunden und Ehrennadeln an Isabell Gerstner-Denz (10 Jahre Vorstandsarbeit, Bronzene Ehrennadel) sowie an Silvia Dinger und Otto Dinger (Silberne Ehrennadel und Urkunde). Die Generalversammlung war ein gelungener Anlass, um auf ein ereignisreiches Jahr zurückzublicken und die treuen Mitglieder für ihre langjährige Unterstützung zu ehren. Das Jubiläum unterstreicht die Bedeutung der Trachtentanzgruppe als lebendiges Stück Kultur in Bühlertal.

Silvia Dinger



Schwungvolle Schritte und gute Laune beim offenen Tanzen in Oberwolfach



Zu schwungvollen Melodien fand Ende September das 2. Offene Tanzen dieses Jahres in Oberwolfach statt. Zahlreiche Tanzfreunde aus der Region und darüber hinaus trafen sich, um gemeinsam zu tanzen.

Das abwechslungsreiche Programm bot sowohl Tanzliebhabern als auch Neulingen die Möglichkeit, in die Welt traditioneller Tänze einzutauchen. Getanzt wurde unter anderem der „Kieler Sprotten“, ein lebendiger Tanz aus Norddeutschland. Auch der „Määrtgässler“, ein fröhlicher Schweizer Tanz, sorgte für ausgelassene Stimmung.

Ein Höhepunkt war die „Sauerländer Quadrille Nr. 5“, die mit ihren klaren Figuren und dem Wechselspiel der Tanzpaare besonders viel Freude bereitete. Ebenfalls auf dem Programm: der „Manchester“ aus dem Schwarzwald, ein geselliger Tanz mit schwungvollen Schritten, sowie der traditionelle „Böhmerwaldländler“.

Zum Abschluss brachte der „Buechebärger Tätscher“ noch einmal alle in Bewegung – ein Tanz mit klatschenden Elementen, bei dem der Spaß im Vordergrund stand. Ein herzliches Dankeschön an Werner Müller, Stefan Schweizer und Thomas Volk für die musikalische Begleitung.

Andrea Schillinger



668. Bräunlinger Kilbig vom 17. – 20. Oktober

Unsere Kilbig startete wie jedes Jahr am Freitag mit der Anreise unserer Gastgruppe. Dieses Jahr hatten wir unsere langjährigen Freunde von der Lauterbacher Trachtengilde aus Hessen zu Gast. Diese waren am Freitag am späten Nachmittag bei uns in Bräunlingen angekommen. Am Abend haben wir in unserem Probelokal einen gemütlichen Abend, mit viel Musik, Tanz und guten Gesprächen.

Am Samstag unternahmen die Gäste eine Besichtigung der Rothaus Brauerei. In dieser Zeit haben wir die Stadthalle gerichtet, so dass wir über die Kilbig für unsere Gäste eine gemütliche Atmosphäre bieten konnten. Am Samstagabend luden wir zum Kilbigabend in den kleinen Saal der Stadthalle ein. Am Programm wirkte die Stadtkapelle Bräunlingen, die Lauterbacher Trachtengilde und natürlich der Heimat- und Trachtenbund Bräunlingen e.V. mit.

Die Stadtkapelle eröffnete den Abend mit einigen Musikstücken. Unser Trachtenchor sang unter der Leitung von Lioba Manger das Herbstlied

„Bunt sind schon die Wälder“ danach begrüßten Bürgermeister Micha Bächle und die 1. Vorsitzende Sabine Stach die Gäste. Die Volkstanzgruppe zeigte die traditionelle „Baaremer Sichelhänke“ die nur an der Kilbig getanzt wird. Im Anschluss zeigte die Kinder- und Jugendgruppe ihr Können mit zwei neuen Tänzen, die sie extra für die Kilbig einstudiert hatte. Auch unser Glockenspiel und die Männergesangsgruppe zeigten dem Publikum, was sie das ganze Jahr über gemacht haben.

Nach unserem Auftritt präsentierte die Lauterbacher Trachtengilde einen Ausschnitt aus ihrer Geschichte und von ihren Traditionen. Das Duo Kaltenbrunn spielte zum Schätzeletanz auf.

Am Sonntag ging es mit dem Kirchgang zum offiziellen Erntedank-Gottesdienst, auch dort waren alle Vereine beteiligt. Nach dem Gottesdienst führte ein kleiner Umzug zur Stadthalle zum Frühlingschoppen. Es gab Mittagessen und die größte Kaffeestube auf der Baar. Ab 14 Uhr war Programm mit der Lauterbacher Trachtengilde und der Kleinkindergruppe des Trachtenbundes die

beide mit viel Applaus belohnt wurden. Um 15 Uhr startete das 41. Bierfassrollen in der Zähringerstraße 20 Mannschaften haben dieses Jahr daran teilgenommen, so viele waren es noch nie! 4 Damen- und 16 Herrenmannschaften kämpften um die beliebte Trophäe. Es gab aber auch für alle Mannschaften die teilgenommen hatten einen Trostpreis.

Am Montag startete um 14 Uhr unser Ernteumzug mit der Stadtkapelle voraus und den Schülern der Grundschule und als Abschluss wir als Verein. Auf der Freibühne vor dem Rathaus stellten die Kinder der Klassen 3 und 4 ihre Berufe vor, die es schon früher bei uns in Bräunlingen gab. Dann begrüßte unser Bürgermeister die Gäste vor der Bühne. Unsere Stadtkapelle spielte drei Musikstücke und dann zogen wir auf die Bühne für unser Programm.

Die Kilbig wurde auf den Straßen, in den Buden der Vereine und bei den Fahrgeschäften gefeiert.

Text: Sabine Stach

Bilder: Dagobert Maier



Ehrung am Kilbigabend in Bräunlingen

Für langjährige aktive Vereinsmitglieder ist die Kilbig ein schöner Rahmen, um sie zu ehren und ihnen zu danken. Wir haben dieses Jahr Nicole Glunk für 20 Jahre Mitgliedschaft geehrt.

Nicole war schon in der Kinder- und Jugendgruppe aktiv und ist von der Jugendgruppe in die Erwachsenengruppe gewechselt. Seitdem tanzt sie in der Volkstanzgruppe und kümmert sich seit etwa einem Jahr als Vertretung um die Tänzer.

Seit nicht mal einem halben Jahr spielt sie bei den Glocken mit und im Trachtenchor singt sie in der Alt-Stimme. Ebenso arbeitet er seit 2008 aktiv in der Vorstandschaft mit. Von 2008 bis 2015 war sie unsere Mädchenvertreterin. Seit 2016 bis heute ist sie im engeren Vorstandsteam als Kassiererin tätig.

Von 2009 bis 2019 hat sie neben ihrer Vorstandstätigkeit auch noch unsere Kleinkindergruppe geleitet. Wir freuen uns ganz besonders ein solches langjähriges und engagiertes Mitglied in unserem Verein zu haben und sie mit der silbernen Ehrennadel und einer Urkunde zu ehren.

Sabine Stach



Nicole Glunk (li.) wurde für 20 Jahre aktive Mitgliedschaft im Heimat- und Trachtenbund Bräunlingen von der 1. Vorsitzenden Sabine Stach (re.) geehrt.. Bild: Dagobert Maier

Kindertanztreffen in Bräunlingen

Am Samstag den 28. Juni trafen sich die Kindergruppen aus Bräunlingen, Hüfingen und Bonndorf zum Kindertanztreffen in Unterbränd.

In der Brändbachhalle haben sich 50 Kinder versammelt um gemeinsam zu tanzen, zu basteln und zu spielen. Der Heimat- und Trachtenbund Bräunlingen und die Heimatzunft Hüfingen haben diesen Nachmittag gemeinsam mit Werner Müller und Natascha von der TJBHV geplant.

Für die Kinder gab es neben vielen neuen und alten Tänzen tolle Naturtattoos, die wunderschön aussahen, einen Barfußpfad der mit verbundenen Augen gemeistert wurde, und tolle Sachen die man basteln konnte.

Als gemeinsamer Abschluss hat jedes Kind noch eine Grillwurst im Brötchen bekommen.



Bräunlinger Heimat- und Trachtenbund beim internationalen Trachtenfest in Schlitz

Beim Internationalen Trachtenfest in Schlitz (Hessen) präsentierte der Heimat- und Trachtenbund Bräunlingen vom 11. - 14. Juli mit großem Erfolg die kulturellen Traditionen der Baar und des Schwarzwaldes.

In der historischen Altstadt von Schlitz bot sich ein farbenfrohes Bild internationaler Folklore: Gruppen aus Uruguay, Kolumbien, Hawaii, den USA, Serbien, Belgien und Ungarn gestalteten neben dem Heimat- und Trachtenbund mit traditionellen Tänzen, Gesängen und Musik ein abwechslungsreiches Programm.

Der Heimat- und Trachtenbund Bräunlingen überzeugte unter anderem mit eindrucksvollen Darbietungen auf dem voll besetzten Marktplatz.

Besonders das charakteristische Glockenspiel sowie die traditionellen Tänze und der Gesang fanden beim Publikum großen Anklang.

Gleichzeitig hatten die Bräunlinger die Gelegenheit, die musikalischen und tänzerischen Beiträge der internationalen Gastgruppen zu erleben und wertvolle kulturelle Eindrücke zu sammeln.

Untergebracht waren die Gruppen bei privaten Gastfamilien in den umliegenden Dörfern. Dabei konnten sie bestehende Freundschaften pflegen und neue Kontakte knüpfen.

Das Internationale Trachtenfest in Schlitz wird alle zwei Jahre vom Verein des Schlitzerländer Trachtenfestes organisiert und ist weit über Hessen hinaus bekannt. Die gesamte Stadt ist aktiv in das Geschehen eingebunden: Straßen und Plätze füllen sich mit Trachtenträgern, aus Festbuden und Freibühnen erklingt Musik und überall wird gemeinsam gefeiert. Sogar der Bürgermeister lässt es sich nicht nehmen, in Tracht das Schlitzerländer Trachtenfest zu eröffnen.

Hendrik Willmann

Bilder: Hendrik Willmann und Jürgen Bertsche



Hauptversammlung der Hanauer Tanzgruppe Eckartsweier

Zu ihrer Jahreshauptversammlung hatte die Hanauer Tanzgruppe am 30.03.2025 ins 'Waaghaus' von Eckartsweier eingeladen. Unter den Anwesenden konnte der 1. Vorsitzende Falk Kunert erstmals auch den neuen Ortsvorsteher Ralf Schäfer begrüßen. Der Tätigkeitsbericht für 2024 von Schriftführer Jürgen Hetzel wurde durch Film- und Fotoaufnahmen ergänzt. Mediengestalter Ingo Hentschel hatte wieder viele schöne Ereignisse des vergangenen Jahres in Bild und Ton festgehalten. Besonders erwähnenswert der Ausflug der Aktiven nach Gutach zum Weihnachtsmarkt in den Vogtsbauernhöfen mit Empfang durch Bürgermeister und BHV-Präsident Siegfried Eckert.

Sabine Ross berichtete für die Gesangsgruppe „Kappeschlupfer“ die auch drei Lieder vortrugen. Aktuell wurde ein kleines Liederheft mit den

im Dialekt gesungenen Stücken vorgestellt.

Die Wahlen der Vorstandschaft ergaben keine Veränderungen. Falk Kunert bleibt erster und Rudi Baas zweiter Vorsitzender. Jürgen Hetzel Schriftführer, Renate Walter Kassiererin. Beisitzer sind Ingo Hentschel und Gunther Udri. Im Rahmen der Versammlung konnten auch langjährige Mitglieder geehrt werden: Renate Walter gehört 20 Jahre und Rudi Baas 10 Jahre der Vorstandschaft an. Gabi Zapf ist 50 Jahre Vereinsmitglied und Marianne Huck-Udri wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Zum Abschluss gab es nochmals einen Filmvortrag von Ingo Hentschel. Gezeigt wurde ein Rückblick auf das 50-jährige Jubiläum vor zwei Jahren und aus 1998 vom Kreistrachtenfest in Eckartsweier.



Hanauer Tanzgruppe Eckartsweier in Gutach mit Präsident Siegfried Eckert



Ehrungen bei der Hanauer Tanzgruppe

Hanauer Tanzgruppe Eckartsweier beim 76. Bühler Zwetschgenfest

Das Hanauerland war gut vertreten beim Zwetschgenfest am 14. September in Bühl. Zusammen mit den Trachtenträgern aus Auenheim, Freistett und Rheinbischofsheim in ihren schmucken Hanauer Trachten stellte sich die Tanzgruppe aus Eckartsweier vor Umzugsbeginn zum Gruppenfoto auf. Bei angenehmen Temperaturen, guter Stimmung und vielen Zuschauern machte der Festumzug allen viel Spaß.



Trachtenträger aus dem Hanauerland beim Bühler Zwetschgenfest

*Bild:
Ingo Hentschel*

Haslach feiert Stadtpatron

Zahlreiche Besucher kamen am Sonntag zum Sebastiansfest. Dem Festgottesdienst in der katholischen Kirche schloss sich eine Prozession und ein Festakt auf dem Marktplatz an.

Mit einer festlichen Eucharistiefeier in der katholischen Stadtkirche St. Arbogast wurden am Sonntag die Feierlichkeiten zu Ehren des Stadtpatrons, dem heiligen Sebastian eröffnet. Pfarrer Michael Lienhard ging in seiner Predigt auf das segensreiche Wirken des heiligen Sebastians ein, das in vielen Bereichen die Menschen noch heute inspiriere, ihren Glauben zu leben und zu Jesus zu stehen. Auch der heilige Sebastian wurde wegen seines Glaubens verfolgt. Sein ganzes Leben mit seinem christlichen Glauben bis hin zu seinem Tod und Tun fanden Platz in der Predigt, die sich wieder in Verbindung zum heiligen Sebastian mit der Verletzung des Herzens und der körperlichen und seelischen Schmerzen beschäftigte.

Nach dem Gottesdienst folgte eine Prozession, angeführt von Fahnenträger, der historischen Bürgerwehr und Bürgerinnen, Bannerträger der Feuerwehr und der Kol-

pingsfamilie, sowie die Arbogasts-, Sebastians- und die Marienfahne. Die folgende große Schar von Gläubigen wurde danach angeführt von Pfarrer Michael Lienhard und Bürgermeister Philipp Saar. Die evangelischen Christen kamen nach ihrem Gottesdienst in der evangelischen Stadtkirche gleichzeitig zum Sebastiansbrunnen auf den Marktplatz gezogen.

Auf dem Marktplatz rund um den Sebastiansbrunnen hatte sich eine große Schar aus der Bevölkerung eingefunden, um dem würdigen Fest zu Ehren und zum Andenken an den heiligen Sebastian beizuwohnen. Die beiden Pfarrer Michael Lienhard und Christian Meyer, sowie weitere Helferinnen aus beiden christlichen Kirchen sprachen verschiedene Fürbitten, insbesondere für Frieden unter den Menschen persönlich und in der Welt. Gemeinsame Lieder – „Nun danket alle Gott“ und „Großer Gott wir loben dich“ beschlossen die Feierlichkeiten.

Bürgermeister Philipp Saar erinnerte an die Zeiten im 17. Jahrhundert mit der furchtbaren Pest und den vielen hundert Toten in der Stadt. Dies führte in der damaligen Zeit zur Bildung einer Sebastiansbruderschaft und der Stiftung eines Sebastiansaltars in der Friedhofskapelle. Die Stadt ernannte in Folge den heiligen Sebastian als den Haslacher Stadtpatron.

Ehe der Bürgermeister als Gruß der Stadt „Sebastianspfeile“, ein eigens für den Sebastianstag kreierten Hefefestiggebäck, mit zahlreichen Helferinnen und er selbst verteilten, beschloss die Bürgerwehr mit einem Ehrensalut das diesjährige Fest des Stadtpatrons. Musikalisch umrahmte das ganze Fest „rund um den Sebastiansbrunnen – im Volksmund auch Rohrbrunnen genannt“ Paul Krämer mit seiner Trompete vom Rathausfenster aus.



Fahnenträger und Historische Bürgerwehr führen die Prozession an.



Vor dem Sebastiansbrunnen auf dem Marktplatz Pfarrer Michael Lienhard, Pfarrer Christian Meyer und Bürgermeister Philipp Sarr v.l.



Unterstützt durch die Bürgerinnen verteilte Bürgermeister Philipp Sarr die „Sebastianspfeile“ an die Besucher. Bilder und Bericht von Reinhold Heppner

Neuer Stellvertreter bei der Bürgerwehr Haslach

Einen harmonischen Verlauf nahm die Jahreshauptversammlung der „Historischen Bürgerwehr und Bürgerinnen e.V.“ am Samstagabend. Dabei spiegelten die Berichte über das abgelaufene Vereinsjahr ein breites Spektrum verschiedenster Aktivitäten, auch zur Erhaltung und Förderung des Brauchtums wider. Vorsitzender Klaus Buchholz ging im Detail nochmals auf die Höhepunkte des Geschehens ein. Dazu gehörte u.a. der Neujahrsempfang bei der Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer, die Beteiligung der Bürgerwehr an der Trauerfeier für Wolfgang Schäuble, das Kreistrachtenfest in Altenheim und auch die Beteiligung am Festzug aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der Oberrheinmesse Offenburg.

Elke Müller, Sprecherin der Bürgerinnen erinnerte an die Auftritte beim Sebastiansfest, an den Mai-Hock im Vereinsheim und auch an das Kirchplatzfest. Sie appellierte neue Mitglieder zu werben, letztlich gehe es um die Bewahrung einer alten Tradition. Einstimmigkeit gab es bei den fälligen Neuwahlen für alle Kandidaten. 1. Vorsitzender bleibt Klaus Buchholz, als Vize fungiert Kevin Heitzmann.



Der neu gewählt Vorstand; 2. Vorsitzende u. stellv. Kommandant Kevin Heitzmann, Sprecherin der Bürgerinnen Elke Müller, Schriftführerin Anja Matt, Vertreterin der Bürgerinnen Ute Hochstein, 1. Vorsitzender u. Kommandant Klaus Buchholz, nicht auf dem Bild Kassiererin Margrit Schneider und Waffenmeister Rolf Schrempp.

Die Aufgabe als Schriftführerin versieht Anja Matt und Margrit Schneider den Posten als Kassiererin. Für ein weiteres Jahr bleiben Ferdinand Holzer und Bruno Hochstein Kassenprüfer. Bestätigt wurden auch die Ergebnisse der vorausgegangenen Aktivenwahlen. Kommandant bleibt Klaus Buchholz. Kevin Heitzmann ist neuer Stellvertretender Kommandant. Rolf Schrempp bleibt Waffenmeister, ebenso wie Kevin Heitzmann Aktivensprecher. Keine Änderungen gab es bei den Bürgerinnen, Elke Müller bleibt deren Sprecherin und Ute Hochstein Stellvertreterin. Kevin Heitzmann dankte im Namen der Versammlung dem 1. Vorsitzenden Klaus Buchholz für seinen unermüdlichen Einsatz für den Verein – „Du bist Bürgerwehr, ohne Dich wäre die Bürgerwehr nichts“.

Als nächste größere Veranstaltung für den Verein steht am 25. Mai die Beteiligung am Ortenauer Trachtentag aus Anlass des 750-jährigen Bestehens der Gemeinde in Gutach an. Am 22. Juni ist die Haslacher Bürgerwehr Gastgeber des 6. Bürgerweherschießens, dabei nehmen alle Bürgerwehren der Region teil.



Uwe Grandt mit dem Ehrenkreuz ausgezeichnet

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung wurde Oberleutnant und bisheriger Stellvertretender Kommandant Uwe Grandt mit dem „Ehrenkreuz in Grün-Weiß“ der höchstmöglichen Ehrung ausgezeichnet und gleichzeitig aus der Vorstandschaft verabschiedet. Von links Leutnant Kevin Heitzmann, Oberleutnant Uwe Grandt und Hauptmann und Kommandant Klaus Buchholz.

Text u. Bilder: Reinhold Heppner

Trachtentanzgruppe Sankt Märgen e.V.

Bei der Generalversammlung im März 2025 wurden drei langjährige Trachtengruppen-Mitglieder durch Herrn Thomas Volk vom Bund „Heimat und Volksleben“ mit der Bronzenen Ehrennadel und einer Urkunde geehrt.

Florian Hog und Andreas Schwer wurden für 25 Jahre Mitgliedschaft und Stefan Hog für 10 Jahre Vorstandschaft und Tanzleitung ausgezeichnet.

Herr Volk berichtete von dem Werdegang der drei Jubilare in der Trachtentanzgruppe St. Märgen:

Florian Hog – Mitglied seit 2000, Festwirt seit 2009, Vorstand seit 2017.

Andreas Schwer – Mitglied seit 2000, Beisitzer von 2006 bis 2012, Webmaster seit 2007.

Stefan Hog – Mitglied seit 2010, Beisitzer von 2011 bis 2013, Vorstand und Tanzleiter seit 2013.



Stefan Hog, Andreas Schwer, Thomas Volk und Florian Hog

Auch auf diesem Wege möchten wir unseren Jubilaren noch einmal herzlich gratulieren.

Wir freuen uns sehr, euch als so engagierte Mitglieder in unserem Verein zu haben. Ein besonderer Dank gilt auch Herrn Volk für sein Kommen und seinen freundlichen Beitrag. Gemeinsam wurde der Abend im Landhotel Sonne Neuhäusle in St. Märgen gebührend gefeiert.

Trachtenkapelle Präg begeisterte die Zuhörer

Heidi Maier für 40-jährige aktive Mitgliedschaft ausgezeichnet

Die Trachtenkapelle Präg hatte am 11. Januar 2025 zum Jahreskonzert in ein ausverkauftes Bürgerhaus eingeladen. Der musikalische Leiter des Orchesters Axel Friedrich hatte mit seinen Musikerinnen/er ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet. Die Moderation des Abends hatten Lena Nopper und Lena Maier übernommen die gekonnt mit Witz und Humor durchs Programm führten. Lena Nopper streckte nach jedem gespielten Stück der Kapelle ein Schild mit der Aufschrift Klatschen in die Höhe, und der Applaus war den Akteuren sicher. Die Suite „Peer Gynt“ von Edvard Grieg fand besonderen Anklang, und beim Medley mit Titeln von der Band „Roxette“ und Udo Lindberg präsentierte sich Lena Maier mit Hut und Sonnenbrille im Udo Lindberg-Look was mit Beifall belohnt wurde. Ihre musikalische Stärke zeigte die Kapelle bei der Ballade „The Story“ von Brandi Carlile wo das Publikum nicht mit Applaus geizte. Tubist Armin Steinebrunner hatte für die Zuhörer eine Schätzfrage auf Lager. Er wollte wissen, was er auf seinem Instrument der Tuba, welches wohl das Älteste Instrument der Welt ist während des Konzertes umgrei-



Bericht: Karl-Heinz Rümmele Foto: Badische Zeitung/ Paul Eischet

fen muss? Schließlich stehe in der Bibel geschrieben „Vater unser der Tubist im Himmel“ was für Heiterkeit sorgte. Diese Frage mussten am Ende des Konzertes auf einem Zettel geschrieben werden, und wer der Auflösung am nächsten war wurde belohnt. Im Rahmen des Konzertes konnte Verena Zimmermann die Bezirksvorsitzende vom Bezirk V des Alemannischen Musikverbandes im Namen des Bund Deutscher Blasmusikverbände Klarinettistin Heidi Maier für 40-jährige aktive Mitgliedschaft in der Kapelle mit der Goldenen Ehrennadel nebst Urkunde des BDB auszeichnen. Verena Zimmermann gratulierte im Namen

des Alemannischen Musikverbandes ebenfalls zu dieser Auszeichnung. Der 1. Vorsitzende der Trachtenkapelle Peter Lais übergab im Namen der Kapelle eine Handgemalte Karikatur welche Heidi Maier mit ihrem Instrument zeigt. Nach zwei Zugaben konnte die Kapelle unter dem Applaus des Publikums die Bühne verlassen. Die Auflösung der Schätzfrage war: mit 2523 Umgriffen musste der Tubist während des Konzertes das Instrument betätigen. Welche der Lösung am nächsten kamen, wurden mit einer Kulinarischen Köstlichkeit belohnt. Nach dem Konzert war eine geselliges Beisammensein angesagt.

Die Trachtengruppe Markdorf war in diesem Jahr zum letzten Mal beim Markdorfer Stadtfest dabei.

Die Mitglieder der Trachtengruppe freuten sich sehr darüber, dass zahlreiche Menschen an ihren Stand kamen und noch einmal die Gelegenheit nutzten, in der Laube einzukehren und gesellige Momente zu verbringen.

Die Trachtengruppe ist seit der ersten Stunde (20.05.1977) beim Stadtfest präsent.

Die heutige Laube wurde 1980 speziell für den Standort am Tourist-Info-Büro Markdorf angefertigt.

Aktuell hat der Verein 55 Mitglieder, davon 25 aktive Mitglieder und 30 passive. Da die meisten Mitglieder der Trachtengruppe inzwischen einen hohen Altersdurchschnitt haben, können die langen

Öffnungszeiten beim Stadtfest nicht mehr gestemmt werden. In der Vergangenheit halfen Freunde, Bekannte und Verwandte noch aus. Vor allem das Aufbauen der Laube kann der Verein kaum noch bewältigen.

Ein weiteres Problem für die Trachtengruppe ist, dass das historische Gebäude, in dem das Tourist-Info-Büro untergebracht ist, im Jahr 2026 saniert werden soll. Danach sei es laut Aussage der Stadtverwaltung nicht mehr möglich, die Stadtfestlaube an dem neu sanierten Gebäude zu befestigen. Dies sei unter anderem auch aufgrund brandschutztechnischer Verordnungen nicht mehr zulässig.

„Wir sind wirklich sehr traurig, dass wir uns verabschieden müssen“, erklärt der Vorsitzende Tobias Andiel.

Die Trachtengruppe Markdorf werde aber weiterhin bei festlichen Anlässen die Gehenbergstadt in der Öffentlichkeit vertreten, wie jüngst beim 100-jährigen Jubiläumsumzug des Musikvereins Riedheim in Leimbach.

Durch den Wegfall des Stadtfestes muss sich der Verein mit kleineren Aktionen wie dem Verkauf von Kaffee und Kuchen beim Dixie-Fest finanzieren.

„Auch wenn sich das alles sehr angestaubt anhört, sind wir dennoch ein Verein, der durchaus auch mal etwas Neues ausprobiert. Auch Kooperationen mit an-

Ines Seybold löst Peter Lais nach 11 Jahren als 1. Vorstand ab

Der langjährige 1. Vorstand der Trachtenkapelle Präg Peter Lais konnte bei deren Jahreshauptversammlung über ein durchaus erfolgreiches Vereinsjahr berichten. Innerhalb des Jahres wurden 25 Auftritte und 51 Proben absolviert. Als Höhepunkt nannte Lais das Jahreskonzert Anfang des Vereinsjahres. Es habe viel Spaß gemacht und sei beim Publikum sehr gut angekommen. Im August veranstaltete die TK Präg einen Gletscherhock mit super Stimmung dank der TK Brandenburg. Es konnte auch ein Termin für ein Fotoshooting gefunden werden, dass Ergebnis konnte sich sehen lassen.

Kassenverwalterin Doris Strütt berichtete von einem soliden Kassenstand und von den Kassenprüfern wurde eine gute Kassenführung Bescheinigt.

Dirigent und Jugendleiter Axel Friedrich berichtete darüber, dass im vergangenen Vereinsjahr der Probendurchschnitt genau so ausfiel als das Jahr zuvor. Allerdings sei dieser noch ausbaufähig. Insgesamt zeigte er sich zufrieden mit den Leistungen. Besonders das Jahreskonzert sei sehr gut gelungen und kam beim Publikum an. In der TK Präg sind derzeit 27 aktive Mitglieder und erfreulicher Weise 6 Zöglinge. Friedrich bedankte sich bei Stefanie Thoma, welche den Theorieunterricht sowie die praktische Ausbildung der Trompeten übernimmt und bei Ines Seybold, welche die Querflötenausbildung macht. Das Register der Tenorhörner bekam den Registerpokal überreicht, und mehrere aktive wurden für 90% Probenbesuch ausgezeichnet. Karina Knotz wurde aus den aktivreihen der TK Präg verabschiedet, sie war 10 Jahre lang Protokollführerin und in der Vorstandschaft tätig.

Mit großer Freude konnte man mit Saxophonistin Britta Zaum ein neues aktives Mitglied bei der TK Präg willkommen heißen. Bei den Neuwahlen wurde in ihren Ämtern: Als Schriftführerin Heidi Maier, als Vereinsdiener Fabio Seybold und als Aktivbeisitzer Helmut Harter. Als neue erste Vorsitzende löst Ines Seybold Peter Lais ab, ihr zur Seite steht Matthias Krüßelin als Vize, als Kassenprüfer wurden Krisina Kiefer und Pierre Lais gewählt. Dem scheidenden 1. Vorsitzenden Peter Lais der 11 Jahre lang das Amt des 1. Vorsitzenden innehatte und dieses mit Geschick und Herzblut ausführte wurde mit einem Geschenk der TK Präg geehrt.

Ab 2026 werden die Beiträge von 12,- Euro auf 15,- Euro angehoben. In der nächsten Hauptversammlung soll die Neufassung hierfür beschlossen werden.



deren Vereinen sind durchaus denkbar“, erklärt der Vorsitzende.

Die Trachtengruppe Markdorf hat etwa zehn bis zwölf Einsätze pro Jahr. Sie repräsentiert die Stadt unter anderem beim Neujahrsempfang, bei Bürgererehrungen oder beim Besuch aus der Partnerstadt sowie bei katholischen Kirchenfeiern und Kirchenprozessionen, beispielsweise am Palmsonntag, an Christi Himmelfahrt und an Fronleichnam. Ebenso unterstützt die Trachtengruppe auch immer gerne andere Vereine bei deren Veranstaltungen.

Selbstverständlich kommt auch die Kameradschaftspflege nicht zu kurz.

Mindestens vier bis sechs Mal im Jahr trifft man sich zum Stammtisch im Markdorfer Gasthaus Krone. Die Termine werden immer im Amtsblatt unter den

Vereinsnachrichten bekannt gegeben. Jeder, der Spaß und Interesse an Brauchtum und Tradition hat, kann Mitglied (passiv oder aktiv) werden. Der Jahresbeitrag für aktive Mitglieder beträgt 15 €. Passive Mitglieder zahlen keinen Beitrag. Antragsformulare sind auf der Homepage des Trachtenvereins zu finden: www.trachtengruppe-markdorf.de.

Der Verein ist natürlich sehr an aktiven Mitgliedern interessiert. Interessierte können auch einfach mal „schnuppern“ und ganz unverbindlich z. B. bei einer Prozession (wie an Fronleichnam) oder einem Festumzug (wie letzte Woche in Leimbach) mitlaufen, sofern die Trachtengruppe eine passende Tracht in ihrem Fundus hat.

DIE GESCHICHTE

Die Markdorfer Tracht, welche aus der Linzgau-Tracht hervorging, stammt aus dem 17. Jahrhundert. Ende des 18. Jahrhunderts wurde diese Tracht sonntags sowie an Feiertagen von Bürgersleuten getragen und hoch in Ehren gehalten.

Von einer Interessengemeinschaft wurde die Trachtengruppe Markdorf 1928 wieder ins Leben gerufen. 1974 wurde die Trachtengruppe Markdorf Mitglied des Bund Heimat und Volksleben.

Bei städtischen Empfängen, kirchlichen Anlässen und Umzügen repräsentiert die Trachtengruppe die Stadt Markdorf. Die Trachtengruppe Markdorf e.V. wurde 1928 gegründet.

Die erste Nennung der Markdorfer Tracht ist aus dem Jahr 1918 als Untergruppe der Narrenzunft Markdorf

Jubiläumsjahr 2024 mit vielen Aktivitäten

Trachtenkapelle Hög-Ehrsberg blickte zurück, wählte neues Vorstandsteam und Gesamtvorstandschafft

Im Jahr ihres 126-jährigen Bestehens lud die Trachtenkapelle zu ihrer Jahreshauptversammlung ins Gasthaus „Tanne“ nach Ehrsberg ein. Auch im Jahr 2025 finden wieder zahlreiche Aktivitäten des Orchesters statt. Tanja Köpfer, Dirk Muckenhirn und Sandra Köpfer als Vorstandstrio gewählt.

Vorstandssprecher Dirk Muckenhirn konnte zur Jahreshauptversammlung zahlreiche Aktivmitglieder, Ehrenmitglieder, Jungmusiker, Ehrenvorsitzenden Werner Waßmer, Präsident und Bürgermeister Dirk Philipp und Passivmitglieder begrüßen. Nach einem kurzen Totengedenken blickte Dirk Muckenhirn aufs vergangene Vereinsjahr zurück. Er nannte das vergangene Jahr ein Jahr der Herausforderungen. Schriftführerin Andrea Maier berichtete über zahlreiche Auftritte bei befreundeten Vereinen, kirchlichen Anlässen, Geburtstagen sowie Hochzeit, ein wieder gut gelungenes Kirchenkonzert zu Gunsten des Spastikerverein Lörrach und des Kindergarten St. Michael in Hög, wo man je einen Scheck in Höhe von 750.- Euro übergeben konnte, eine Verkaufsveranstaltung fand statt, eine Mitgliederwerbeaktion wurde durchgeführt, an Fasnacht war man dabei, machte eine Maiwanderung, hielt ein Doppelkonzert als Sommerfest ab, das 125-jährige Jubiläum der Kapelle wurde zusammen mit der Trachtengruppe Hög-Ehrsberg welche ihr 50-jähriges Jubiläum feiern konnte sowie dem Kreistrachtenfest des Landkreises Lörrach, welches nach 1980 nun schon zum siebten Mal in Hög-Ehrsberg ausgerichtet wurde. Viele Vorarbeiten und Zusammenkünfte waren für dieses Event nötig und der Zusammenhalt war prima. Ein Ausflug wurde gemacht. Auch das Erntedankfest, welches wieder zusammen mit dem Musikverein Rohmatt durchgeführt wurde, war wieder ein Publikumsmagnet am Erntedankumzug. Man bewirtete an zwei Veranstaltungen, das Jahreskonzert sowie das Weihnachtstheater waren gut besucht. Auch das Weihnachts-

spielen einiger Mitglieder kam wieder gut an. An Hauptversammlungen des Bund Heimat und Volksleben sowie an Versammlungen des Alemannischen Musikverbandes war man vertreten. Man kann sagen, dass das Jahr 2024 ein sehr herausforderndes Jahr für alle Mitglieder der Kapelle war.

Kassenverwalterin Bianca Falger sprach von vielen Ausgaben für Instrumente, Noten, Reparaturen, diverse Anschaffungen, Jugendausbildung und Miete. Trotz der Ausgaben konnte man noch ein Plus in der Kasse verzeichnen, durch Passivbeiträge, Zuschüsse und Spenden. Danke an die Spender. Seitens der Kassenprüfer wurde Bianca Falger eine gute Kassenführung bescheinigt. Von Jugendvertreterin Sandra Keller konnte man die zahlreichen Zusammenkünfte der Zöglinge erfahren. Sie sprach von 24 Proben und 6 Auftritten. Bei den Auftritten handelt es sich um Auftritte des Vororchesters der Ausbildungsgemeinschaft des MV Atzenbach, der FWM Mambach, des MV Rohmatt und der Trachtenkapelle Hög-Ehrsberg. Ein Hüttenwochenende wurde durchgeführt, ein Besuch im Europa Park, am St. Martinsumzug in Hög spielte

man, am Fußballgrüppeltturnier nahm man teil, ein Blockflötenkurs wird gemacht usw. Das Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze wurde mit Erfolg von Eliane Schmidt auf der Querflöte bestanden. 7 Zöglinge sind im Moment in Ausbildung.

Die Entlastung der Gesamtvorstandschafft wurde von Präsident und Bürgermeister Dirk Philipp durchgeführt genau wie die folgenden Neuwahlen der Gesamtvorstandschafft. Die Wahl des Vorstandsteams gestaltete sich etwas schwierig, Dirk Muckenhirn wollte eigentlich aufhören aber es fand sich niemand. So einigte man sich auf ein Vorstandstrio: In dieses wurden Tanja Köpfer, Dirk Muckenhirn und Sandra Köpfer gewählt, welche sich die Aufgaben teilen. Als Schriftführerin wurde Andrea Maier in ihrem Amt bestätigt, als Kassenverwalterin Bianca Falger und als Jugendvertreterin Sandra Keller welche noch von Eliane Schmidt und David Jaschke unterstützt wird. Als Beisitzer sind Elke Rümmele (Materialverwalterin), Johannes Jaschke, Samuel Siebold, Reinhard Graß und für Sandra Köpfer welche ins Vorstandstrio wechselte Jürgen Rümmele gewählt. Bürgermeister Dirk Philipp



Die neugewählte Geschäftsführende Vorstandschafft der Trachtenkapelle Hög-Ehrsberg von links: Schriftführerin Andrea Maier, Tanja Köpfer - Dirk Muckenhirn- Sandra Köpfer (alle drei Vorstandstrio) Kassenverwalterin Bianca Falger. Foto Karl-Heinz Rümmele

gratulierte den Neugewählten und wünschte ihnen weiterhin Erfolg mit dem Verein.

Dirigent Jochen Mond bedankte sich bei den Mitgliedern der Kapelle für die tolle Arbeit im zurückliegenden Jahr und sprach von einem musikalischen bewegenden Jahr 2024. Er appellierte zu besseren Probenbesuch. Auch dankte er der Vorstandschaft für ihre tolle Arbeit. Felix Jaschke übergab an Kassenverwalterin Bianca Falger einen Geldbetrag den die Weihnachtsspieler beim Spielen erhalten haben in Höhe von fast 400.- Euro zu Gunsten der Jugendausbildung, wofür es Applaus gab.

Bürgermeister Philipp bedankte sich im Namen der Gemeinde und des Gemeinderates bei der Trachtenkapelle für die gute Zusammenarbeit, das Spielen beim Neujahrsempfang und die gute Arbeit im kulturellen Bereich in Nah und Fern. Der neugewählten Vorstandschaft wünschte er eine glückliche Hand.



Die gesamte Vorstandschaft mit vorne links Bürgermeister und Präsident Dirk Philipp. Foto: Karl-Heinz Rümmele

Dirk Muckenhirn hielt danach eine Vorschau auf das laufende Jahr 2025 ab. Wen man überlegt, dass in Häg-Ehrsberg (ca. 820 Einwohner) und 14 Vereine mit der Trachtenkapelle und der

Trachtengruppe zwei Trachtenvereine sind, mit insgesamt ca. 100 Trachtenträgerinnen/trägern, welche die Schwarzwälder Tracht und die Hochschwarzwälder Festtagstracht tragen.

Hauptversammlung der Trachtengruppe Häg-Ehrsberg

Zu ihrer Jahreshauptversammlung hatte die Trachtengruppe Häg-Ehrsberg im Jahr ihres 51-jährigen Bestehens am Sonntag, den 12. Januar 2025 ins Gasthaus „Tanne“ nach Ehrsberg eingeladen. Der Trachtengruppe Häg-Ehrsberg gehören zurzeit 17 Frauen und 8 Männer in der Erwachsenen Gruppe, 18 Kinder in der Kindertrachtengruppe und 9 Mädchen in der Jugendtrachtengruppe an was genau 52 Tänzerinnen und Tänzer ausmacht. Margarethe Rümmele vom Vorstandsteam konnte neben den Erschienenen aktiv Mitgliedern, Ehrenmitglieder, Passivmitglieder, Eltern mit ihren Kindern aus der Kinder und Jugendgruppe, Bürgermeister Dirk Philipp, den Kreisobmann des BHV des Landkreises Lörrach Alfred Knauber begrüßen.

Rückblick

Schriftführerin Carina Kiefer lies das vergangene Jubiläumsjahr Revue passieren, und konnte von zahlreichen Aktivitäten berichten. Vier

Vorstandssitzungen wurden abgehalten, 14 Zusammenkünfte mit der Trachtenkapelle Häg-Ehrsberg aus Anlass deren 125-jährigen Jubiläums zusammen mit dem 50-jährigen Bestehen der Trachtengruppe Häg-Ehrsberg und dem nun schon zum siebten Mal in Häg-Ehrsberg abgehaltenen Kreistrachtenfest des Landkreises Lörrach. Ein Fototermin mit der Trachtenkapelle für Fotos zum Jubiläum fand statt. Die Hauptversammlung des BHV in Schönau wurde besucht sowie eine Mitgliederversammlung des BHV in Gutach. Das Jubiläumsfest mit der Trachtenkapelle sowie das Kreistrachtenfest waren gut gelungen. Eine Mitgliederversammlung wurde durchgeführt, Auftritte bei befreundenden Vereinen fanden statt, gesellige Zusammenkünfte sowie ein Helferfest wurden durchgeführt usw. Ebenfalls war man an der Herbstversammlung des BHV des Landkreises Lörrach in Todtnau bei.

Kassenbericht/ Sachbestand

Kassenverwalterin Eva Frank informierte darüber, dass der Kassenstand durch zahlreiche Anschaffungen geschrumpft sei aber durch Mitgliederbeiträge und Sonstigem einen positiven Stand anzeigt. Cornelia und Manuel Faller hatten die Kasse geprüft und konnten Eva Frank eine gute Kasselführung bescheinigen. Sachverwalterin Lara Rümmele gab danach Auskunft über den Sachbestand der Trachten und Zubehör.

Kinder und Jugendtrachtengruppe

Julia Ulrich informierte über die Kinder- und Jugendtrachtengruppe welche sie zusammen mit Sabrina Weide leitet und als Helfer noch Sabrina Barbisch, Carin Kiefer und Margarethe Rümmele dabei sind. Es fanden 11 Proben statt und Auftritte beim Kreistrachtenfest, dem Jubiläum der Angenbachtaler Wanderfreunde, dem Ü60-Treff im Pfarrheim sowie eine Weihnachtsfeier.

Erwachsenen Trachtengruppe

Bijörn Asal der mit Margarethe Rümmele die Erwachsenen-Gruppe als Tanzleiter leitet berichtete von 28 Zusammenkünften darunter 17 Proben und einer Verbesserung des Probenbesuches. Eine Einladung zu einer Offenen Tanzprobe, zu der man zahlreiche Trachtenvereine eingeladen hatte, wurde leider nur von zwei auswärtigen Trachtenträgern besucht. Es machte sehr viel Spaß - waren auch einige Ältere Aktivmitglieder der Trachtengruppe Hög-Ehrsberg dabei. Als musikalischer Begleiter hatte man den Musikreferenten des BHV Thomas Volk dabei und auch der Kreisobmann des Landkreises Lörrach Alfred Knauber war anwesend. Man will in den kommenden Proben einige neue Tänze einstudieren und ist immer noch auf der Suche nach einer musikalischen Begleitung bei den Auftritten und an den Proben. Für guten Probenbesuch wurde Margarethe Rümmele, Benjamin Faller (beide vom Vorstandsteam), Karla Suppinger, Ida Kiefer, Cornelia Faller, Carina Kiefer, und Felix Jaschke gedankt. Benjamin Faller verlas den Bericht des Vorstandteams und blickte kurz zurück. Er lobte das Engagement der Mitglieder und dankte Margarethe Rümmele welche zusammen mit ihm im Vorstandsteam ist und auch allen aktiven Mitgliedern. Danach bedankte sich Margarethe Rümmele bei den Jungmitgliedern, den Tanzleitern der Kinder und Jugendtrachtengruppe

sowie ihrem Stellvertreter als Tanzleiter bei den Erwachsenen Bijörn Asal und ihrem Vorstandsmitglied Benjamin Faller. Bürgermeister Dirk Philipp führte die Entlastung der Gesamtvorstandschaft durch.

Ehrungen und Sonstiges

Danach konnte Margarethe Rümmele und Benjamin Faller Marina Rombach nach 25-jähriger aktiv Mitgliedschaft in der Trachtengruppe mit der Ernennungsurkunde zum Ehrenmitglied der Trachtengruppe Hög-Ehrsberg ernennen, was diese sichtlich berührte. Für 10-jährige Mitgliedschaft bekam Lena Maier ein Präsent, die Nadel wird ihr in der nächsten Probe überreicht. Seit 30 Jahren sind Jonas Faller, Marina Kohler und Julia Ulrich dabei. Sie bekamen eine Aufmerksamkeit. Als neues Mitglied in der Kindertrachtengruppe wurde Hanah Kohler aufgenommen. Bei der Weihnachtsfeier der Trachtengruppe wurde ein Rätsel mit einigen Fragen zu der Trachtengruppe von Margarethe Rümmele veranstaltet. Die Gewinnerin war Cornelia Faller, welche von Margarethe Rümmele ein Präsent bekam.

Dankesworte

Margarethe Rümmele bedankte sich bei allen Mitgliedern für den Zusammenhalt und das Helfen am Kreistrachtenfest und dem Jubiläum, der Gemeinde, der Pfarrgemeinde, bei Ursula Eckert fürs Brot backen, bei

Benjamin Faller, Carina Kiefer, Eva Frank, Lara Rümmele, Felix Jaschke, Sabrina Weide, Julia Ulrich, Sabrina Barbisch, Bijörn Asal sowie bei Simone Waßmer, die als Vertreterin der Jugend dabei ist. Danach bedankte sich Kreisobmann Alfred Knauber im Namen des Bund Heimat und Volksleben sowie des Kreises auch im Namen seiner Stellvertreterin Marianne Waßmer. Er sprach von einem sehr gut gelungenem Kreistrachtenfest und den Feierlichkeiten zum Jubiläum zusammen mit der Trachtenkapelle Hög-Ehrsberg. In Ottenhöfen findet am 23. März die Hauptversammlung des Bund Heimat und Volksleben statt, und am 9. Oktober die Herbstversammlung des BHV im Landkreis Lörrach in Frönd. Anschließend bedankte sich Bürgermeister Dirk Philipp im Namen der Gemeinde und des Gemeinderates bei der Trachtengruppe für ihr kulturelles Wirken in und außerhalb der Gemeinde. Er lobte die tolle Kinder- und Jugendarbeit sowie die gute Zusammenarbeit. Danach bedankten sich noch die Tanzleiter der Kinder- und Jugendtrachtengruppe bei den Aushilfen. Felix Jaschke sprach noch an, dass man doch nachschauen solle, zwecks einzelner Auftritte in der Umgebung.

Karl-Heinz Rümmele



Foto von links : Benjamin Faller (Vorstandsteam) Marina Rombach (neues Ehrenmitglied) Margarethe Rümmele (Vorstandsteam)

Benjamin Faller und Margarethe Rümmele überreichen an Marina Rombach die Urkunde zur Ernennung als Ehrenmitglied der Trachtengruppe Hög-Ehrsberg.

Foto: Karl-Heinz Rümmele

Trachtentanzgruppe Marlen besuchte das Winzerfest in Auggen

Ein schönes Wochenende im Markgräflerland erlebte die Trachtentanzgruppe der Trachtenkapelle Marlen. Die Gemeinde Auggen hatte zu ihrem

traditionellen und beliebten Winzerfest eingeladen und die Gruppe hat das mit einem Wochenendausflug verbunden. Nach der Anreise am Freitag

ging's gemütlich los mit einem Essen im Rebstock. Eine Weinwanderung und Besuch des Winzermarktes standen am Samstag auf dem Programm und am Abend ausgezeichnete Unterhaltung und Party in der Sonnenberghalle – Stimmung pur. Der Sonntag war dann das Highlight für die Gruppe: Teilnahme am großen Trachten- und Brauchtumsumzug durch das festlich geschmückte Winzerdorf und ein gelungener Auftritt in der Festhalle mit Tänzen aus Baden-Württemberg, dem Elsass und der Schweiz.

Marianne Huck-Udri, Schriftführerin



Trachtentanzgruppe Marlen in Auggen von Denis Arnold

Musikverein Trachtenkapelle Marlen



Nachwuchs des Musikvereins Trachtenkapelle Marlen beim Freizeitwochenende im Südschwarzwald

Ein abwechslungsreiches Wochenende erlebten die Jungmusikerinnen und Jungmusiker sowie die Kinder und Jugendlichen der Trachtentanzgruppe des Musikvereins Trachtenkapelle Marlen wieder bei der jährlichen Jugendfreizeit. Vom 25. bis 27. Juli 2025 ging es für 24 Kinder und Jugendli-

che zusammen mit 11 Betreuern am Freitagnachmittag in den südlichen Schwarzwald. Vom Leitungsteam der Vorstandschaft unter Denis Arnold (Vorstand Tanz) wurde die Freizeit organisiert und zusammen mit den Jugendvertretern

Eva Rahäuser und Jonathan Arnold ein interessantes Programm zusammengestellt. Übernachtet wurde in der Jugendherberge Todtnauberg. Auf dem Programm standen erlebnisreiche Ausflüge. So wurde ein Teil des „Naturpark Schwarzwald“ bei ei-

ner Wanderung erkundet, wobei der Bernauer „Zauberwald“ mit vielfältigen Naturphänomenen und besonders durch seine märchenhafte Inszenierung begeisterte.

Absolutes Highlight für die Teilnehmer war jedoch die rasante Fahrt mit dem „Hasenhorn Coaster“. Die 2,9 km lange Allwetter-Rodelbahn am Hasenhorn in Todtnau ist die längste und aufregendste Rodelbahn Deutschlands. Steile Kurven, wilde Wellen und drei tolle Kreisel sorgten für absoluten Rodelspaß. Zum Startpunkt auf dem Gipfel ging es mit dem Sessellift hinauf – für manchen war auch das neu. Beim Kinoabend wurde es dann so richtig gemütlich. Gemeinsame Spiele bereiteten Allen viel Spaß und bei der krönenden Abschlussdisco wurde nochmal so richtig getanzt und gefeiert. Es war ein unvergessliches Wochenende mit vielen schönen Erlebnissen.

*Marianne Huck-Udri,
Musikverein Trachtenkapelle Marlen e.V.*

Trachten- und Volkstanzgruppe Hausach-Einbach in Portugal

Wellen, Wind und Walzer: Einbacher Trachtenträger begeistern Portugals Küste

Ein Moment voller Leichtigkeit hat die Herzen im Netz erobert: Die Trachten- und Volkstanzgruppe Hausach-Einbach tanzt in Tracht barfuß am Atlantikstrand von Vieira de Leiria – spontan, fröhlich, mit klatschenden Badegästen. Hinter dem viralen Strandvideo steckt eine lange gewachsene Freundschaft, viel Organisation und ein Wochenende, das niemand so schnell vergessen wird.

Wie aus einer Idee eine Reise wurde

Auslöser und Brückenbauer war der gebürtige Portugiese Carlos "Charly" Fernandes, der schon viele Jahre in Hausach wohnt. Immer wieder erzählte Fernandes von seiner Heimat Vieira de Leiria und dem großen Folklorefest dort. Der Wunsch, „einmal zusammen in Portugal zu tanzen“, war geboren. 2020 war die Reise bereits fix geplant, dann kam die Pandemie dazwischen. Fünf Jahre später wurde der Traum endlich Wirklichkeit: Über sein Unternehmen „Portugal Tours“ stellte Fernandes eine Tour auf die Beine, die keine Wünsche offenließ.

Entlang der Atlantikküste bis zum „Festas da Praia da Vieira“

Von Porto ging es entlang der Atlantikküste bis nach Vieira de Leiria. Vor Ort zeigten Carlos Fernandes und sein

Sohn den Schwarzwäldern die schönsten Ecken der Stadt, garniert mit kulinarischen Kostproben und einer Portwein-Verkostung. Höhepunkt war das traditionsreiche Küstenfest, auf dessen Plakat die „Grupo Folclórico Trachten- und Volkstanzgruppe Hausach-Einbach“ prominent angekündigt war. Von morgens um 10 Uhr bis weit nach Mitternacht feierte der ganze Ort: Folklore auf mehreren Bühnen, regionale Spezialitäten, Handwerk, Musik – zwischen Meer und Kleinstadtgassen. Am Sonntag schloss sich die feierliche Prozession an.

Der Strand wird zum Tanzparkett

Manchmal braucht es nur einen Funken. Am Atlantik zog die Gruppe die Schuhe aus, die Frauen die Strumpfhosen, die Männer krempelten die Hosen hoch – und Musikantin Marlis stimmte die Sternpolka an. Binnen Minuten wurde der Sand zur Tanzfläche. Es folgten der „Krüz König“ und weitere Stücke aus dem Repertoire. Badegäste in Sommerlaune klatschten, filmten, jubelten – die Bilder gingen in den sozialen Medien herum und sorgten weit über Vieira hinaus für ein Lächeln. Für die ganze Gruppe war die Reise mehr als ein Auftritt: Sie hat Generationen verbunden, Freundschaften vertieft und gezeigt, wie lebendig Tradition sein kann.



Trachtenkapelle Fröhnd blickte zurück

Stefan Keller löst Martin Keller nach 18 Jahren als Vizevorsitzender ab, und Florian Marterer löst Alexander Marterer nach 11 Jahren aktiv Beisitzer ab.

Am Freitag, den 24. Januar hatte die Trachtenkapelle Fröhnd zu ihrer Jahreshauptversammlung in die Gemeindehalle eingeladen. Vorsitzender Thilo Wuchner leitete die Versammlung und konnte mit seinem Team auf ein positives Vereinsjahr zurückblicken. Ein Highlight war zweifellos das Jahreskonzert, bei dem der Taktstock von Thomas Schmid an die neue musikalische Leiterin der Kapelle Lina Müller übergeben wurde. Neben dem Vatertags-Fest waren auch die Theaterveranstaltungen, welche in diesem Jahr zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte dreimal die Gemeindehalle bis zum letzten Platz füllten, ein voller Erfolg. Bei den Neuwahlen wurden alle zu vergebenen Posten neu besetzt. Vorsitzender Thilo Wuchner bedankte sich beim bisherigen Vizevorsitzenden Martin Keller, der dieses Amt 18 Jahre inne hatte und nun nicht mehr zur Wahl stand. Ebenso bedankte er sich bei Alexander Marterer, der 11 Jahre lang als Aktivbeisitzer im Vorstand war und nun auch aufhörte. Für Martin Keller rückt Stefan Keller als Vizevorsitzender nach, und für Alexander Marterer ist nun Florian Marterer als Aktivbeisitzer tätig. Als Vorschau für das neue Vereinsjahr hob Vorstand Thilo Wuchner das erste Jahreskonzert mit Dirigentin Lina

Wuchner das traditionell am Ostersonntag in der Gemeindehalle stattfindet und das Vatertags fest im neuen Festzelt bei der Gemeindehalle hervor.



Vorstandschafft von links nach rechts: Thilo Wuchner (Vorstand), Tobias Böhler (Pressewart), Sandra Jaschke (Notenwartin), Kathrin Keller-Marterer (Schriftführerin), Florian Marterer (aktiv Beisitzer), Lina Müller (Dirigentin) und Stefan Keller (Vizevorsitzender).

Waldfest am Walke buck der Historischen Bürgerwehr und Trachtengruppe Villingen

Auch in diesem Jahre wurde das „Waldfest“ am Walke buck der Historischen Bürgerwehr und Trachtengruppe ein voller Erfolg. Ca. 80 Helferinnen und Helfer trugen – teilweise über die kompletten zwei Tage im Einsatz – zum Gelingen der Veranstaltung bei. Der Termin Mitte August ist seit Jahren eine feste Größe im Terminkalender des Vereins.

„Das Waldfest ist für uns eine der Haupteinnahmequellen und somit für den Verein überlebenswichtig“ erläutert der Vorsitzende Karl-Heinz Schwert. Trotz teilweise regnerischem Wetter war der Festplatz gut gefüllt und die Gäste ließen es sich bei Schorle, Bier und alkoholfreien Getränken schmecken.

Mit guter Qualität bei den Speisen wirbt die Bürgerwehr und Trachtengruppe seit Jahren. „Viele unserer Produkte stammen aus dem lokalen Umfeld und werden von uns selbst vorbereitet, wie zum Beispiel die panierten Schnitzel“ berichtet Karl-Heinz Schwert. Und dies wurde von den Gästen am Sonntagmittag mit einem großen Andrang gewürdigt.

Für die musikalische Unterhaltung war bestens gesorgt: so spielte am Samstagnachmittag Bertold Ummenhofer als Alleinunterhalter auf. Am Samstagabend sorgten die „Schwarzwaldschlawiner“ für beste Festzeltstimmung und die Gäste sangen und schunkelten kräftig mit. Um 11 Uhr am Sonntagmorgen eröffneten bei einem gut gefüllten Festplatz die „Stadtmusikanten“ den Frühschoppen mit zünftiger Musik. Tom Hazy unterhielt am Sonntagnachmittag mit tollen Songs aus den 70-er Jahren: Rock’n Roll, Beat und Country-Musik ließ das Publikum mitsingen und mit den Fingern schnipsen.

„Es war wieder ein tolles Fest und ich bedanke mich bei allen, die mitgeholfen und somit zum Gelingen beigetragen haben“ betont Karl-Heinz Schwert am Sonntagabend.

*Text: Ingrid Beck
Fotos: privat*



Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen

Silberne Ehrennadel für Franz-Josef Maier, Martin Rösch und Helmut Schmälzle

Die Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen hat am Freitagabend in der Schwarzwaldstube das Vereinsjahr 2024 Revue passieren lassen, Ehrungen würdigten langjähriges sowie herausragendes Engagement mehrere Mitglieder. Vorsitzender Udo Kimmig berichtete von den Aktivitäten des Vorstands und bezifferte den Mitgliederstand auf 42 Aktive und 18 Passive.

Die Aktivitäten des Vereins begannen, so berichtete Schriftführer Karl-Heinz Bohnert, mit der Anwesenheit beim Maibaumstellen im Kurgarten. Am Deutschen Mühlentag stand man zum Empfang des Dampfsonderzugs am Bahnhof und bot Führungen in der Mühle zum Hagenstein an. Beim Dorfbrunnenfest wirkten Mitglieder in der Ortenauer Tanzgruppe mit und führten Volkstänze vor, beim Kreistrachtenfest in Altenheim und beim Erntedankfest in Sasbachwalden nahm man am Umzug teil. Ein Kameradschaftstag

und die Fahrt nach Münsingen waren weitere Unternehmungen, mit großem Einsatz organisierte die Trachten- und Volkstanzgruppe den 12. Ottenhöfener Weihnachtsmarkt und führte ihn durch. Zuletzt war die Trachten- und Volkstanzgruppe präsent, als Vorsitzender Udo Kimmig beim Neujahrsempfang der Gemeinde die Landesehrennadel erhielt. Matthias Rohrer berichtete vom Mühlen- und Brückenbau im Verein, dass man die zweite Fußgängerbrücke im Unterwasser installiert habe. Mühlen-Arbeiten wurden an der Kopp-Mühle und an der Benz-Mühle im Unterwasser vorgenommen, bei der Schwarzwaldstube wurde die Infotafel Felsenweg erneuert.

Aktuell arbeiten die Mühlenbauer am Wasserrad im Kurgarten. Gegenüber der Apotheke hat die Gruppe den Schaukasten erneuert. Insgesamt, so Rohrer, leistete sie 2024 rund 650 Stunden ehrenamtliche Arbeit. In einem Grußwort würdigte Bürgermeis-

ter Hans-Jürgen Decker das kulturelle und ehrenamtliche Wirken des Vereins, die Neuwahlen bestätigten den bisherigen Vorstand.

Ehrungen beschlossen die Versammlung.

Für 50 Jahre Mitwirkung ehrte der Verein Konrad End sowie Irmgard und Klaus Käshammer. Ehrungen für außerordentliches Engagement im Verein nahmen die Kreisobleute Richard Dresel und Georg Zipf vom Bund Heimat- und Volksleben vor. Dresel hob hervor, dass die Ehrung des BHV in Silber nur an Aktive vergeben wird, die über 20 Jahre hinweg Ehrenämter im Verein innehatten. Franz-Josef Maier, Martin Rösch und Helmut Schmälzle, so Dresel, hätten diese Bedingung in mehrfacher Weise erfüllt und somit die hohe Ehrung verdient. Die Obleute überreichten ihnen Urkunde und Ehrennadel.



Die BHV-Kreisobleute Richard Dresel und Georg Zipf ehrten bei der Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen Vereinsurkunden außerordentlich und langjährig engagierte Mitglieder mit der Silbernen Ehrennadel des Bundes Heimat und Volksleben. Von links: Georg Zipf, Vereinsvorsitzender Udo Kimmig, Franz-Josef Maier, Martin Rösch, Richard Dresel, Helmut Schmälzle

Die Trachtengruppe Nordrach e.V. konnte ihr 50-jähriges Vereinsjubiläum feiern!

Die Trachtengruppe Nordrach e.V. konnte dieses Jahr ihr 50-jähriges Bestehen feiern, am Jahr 1974 wurde die Trachtengruppe Nordrach gegründet, der kleine Verein hatte große Ziele und so wurde die Gruppe schon ein Jahr nach ihrer Gründung in den Bund Heimat und Volksleben aufgenommen, dies war ein wichtiger Schritt für die Mitglieder, die stets motiviert waren und den Verein vorwärts bringen wollten. Bereits 1978 wagte sich die junge Gruppe an ein Großprojekt, sie richtete das große Kreistrachtenfest

des BHV aus. Mit Hilfe der örtlichen Vereine und unter großem Einsatz der Mitglieder gelang es dieses Großereignis zu meistern, mit dabei waren damals fünf Gründungsmitglieder der Gruppe, welche heute noch im Verein aktiv sind. Der nächste Höhepunkt war die 850-Jahrfeier der Gemeinde, beim Festumzug zeigte die Trachtengruppe einen großen Hochzeitszug und brachten sich beim Festakt mit ihren Tänzen ein. Ein absolutes Highlight in der 50-jährigen Geschichte des Vereins war die Aufführung des Bauerndramas

der „Vogt auf Mühlstein“, diese bewegende Geschichte hat Pfarrer Hans Jakob verfasst und da sich die Geschichte hier in Nordrach zugetragen hat, lag es nahe das Stück auch hier zur Aufführung zu bringen. Insgesamt kam dieses Bauerndrama in 27 Jahre hinweg 64 Mal zur Aufführung. Lange Zeit, von 1978 bis 2011 hatte der Verein eine große aktive Jugend- und Kindergruppe. In den letzten Jahren hat sich die Gruppe hauptsächlich dem Brauchtum verschrieben. Sie bietet Brauchtumsveranstaltungen an und beteiligt sich an allen kirchlichen und weltlichen Festen.

Das Jubiläum zum 50-jährigen Jubiläum fand am 26.04.2025 mit einem großen Unterhaltungsabend statt. Eine große Fotoausstellung lies die Besucher an der Geschichte des Vereins teilhaben, beider so manche Geschichte wieder lebendig wurde.



Unsere Gruppe im Jubiläumsjahr



Vier Gründungsmitglieder von links nach rechts: Siegfried Eckert, Eugen Zimmerer, Monika Zimmerer, Barbara Marocko-Welle und Vorstand Siegfried Huber.



Luitgard Bieser bekam die Landesehrendnadel

Trachtengruppe Fürstenberg e.V.

50-jähriges Vereinsjubiläum und Erntedankfest

Die Trachtengruppe Fürstenberg feiert in diesem Jahr ein besonderes Jubiläum. Voller Freude und Dankbarkeit blickt der Verein zurück auf 5 Jahrzehnte des Miteinanders, der Leidenschaft und des Engagements.

Dies ist sicherlich auch ein Grund Danke zu sagen, besonders den Gründungsmitgliedern, und allen voran Walter Vetter. Er hat sich mit der Gründung der Trachtengruppe vor 50 Jahren einen Jugendtraum erfüllt und sich unermüdlich und voller Leidenschaft für den Verein eingesetzt.

Die Trachtengruppe gestaltet jedes Jahr auch das Erntedankfest in Fürstenberg, das in diesem Jahr am 28.09.2025 stattfand. Anlässlich des Jubiläums wurde deshalb ein ganz besonderes Erntebild entworfen und mit viel Freude und Liebe zum Detail mit den Früchten aus der Heimat und der Region bestückt.

Die prall gefüllten Erntekörbe der Kinder rundeten dieses wunderschöne und farbenprächtige Bild ab und zeigten, welche Vielfalt in unseren heimischen Gärten geboten ist. Herr Pfarrer Norbert Nutzugan zelebrierte den feierlichen Gottesdienst, den die Trachtengruppe mit Musik und Gesang umrahmte. Nach der Kirche führte die Kindertrachtengruppe, die sich mit den Kindern aus Hondingen/Riedöschingen zusammengeschlossen hat, für die zahlreichen Kirchenbesucher noch ein paar herbstliche Tänze auf.

Anschließend lud die Trachtengruppe noch zum Frühschoppen ein, der regen Anklang fand.

Als weiteren Höhepunkt veranstaltete die Trachtengruppe am 25.10.2025 auch noch einen Jubiläumsabend in der Fürstenberger Bürgerhalle. Gestartet wurde mit einem Sektempfang. Ein buntes Programm aus Musik, Tanz und Gesang erfreute die zahlreichen Gäste an diesem gelungenen Abend. Mitgewirkt am Programm haben die Fürstenberger Alphornbläser, die Trachtengruppe Hondingen/Riedöschingen, Thomas Höfler aus Donaueschingen sowie die Fürstenberger Tanzmädels. Auch der Jubiläumsverein war natürlich mit zwei Auftritten dabei und führte unter anderem das historische Erntespiel auf. Alle Akteure ernteten regen Beifall für das abwechslungsreiche Programm. Viele bekannte und neue Gesichter waren zu diesem Anlass gekommen, um dem Verein zu gratulieren.

Verbindungen zu befreundeten Vereinen konnten wieder aufgefrischt werden. Ganz besonders auch zu ehemaligen Mitgliedern der Trachtengruppe, die über viele Jahre in der Vorstandschaft tätig waren. Sie waren ebenfalls persönlich zum Jubiläum eingeladen und freuten sich mit dem Verein. Auch sie hatten durch ihr Wirken auf ihrem jeweiligen Posten viel für den Verein geleistet und somit zu diesem Jubiläum beigetragen.

Natürlich wurde an diesem Abend auch in dankbarer Er-



innerung der verstorbenen Gründungsmitglieder gedacht, besonders dem Gründungsvater Walter Vetter.

In all den Jahren hat es die Trachtengruppe verstanden, in echter Tracht mit Frohsinn und guter Kameradschaft das Brauchtum zu pflegen und Fürstenberg und die Baar würdig zu vertreten. Getreu dem Leitsatz von Franz Josef Strauß „Tradition bewahren – das Neue wagen“ startet die Trachtengruppe voller Freude auf noch viele schöne gemeinsame Jahre in die Zukunft.

Bettina Schmid

Bilder: Trachtengruppe Fürstenberg

„s' Schnecke-Fest - Trachten Tanz und Tradition“

5./6 September 2025

Unter diesem Motto fand die Brauchtumsschau des diesjährigen Schneckenfest in der Winzergemeinde Pfaffenweiler statt. Unter der Regie des ehemaligen Bürgermeisters Dieter Hahn wurde der Beginn mit dem anstehenden Jubiläum und dem damit veranstalteten Kreistrachtenfest 1979 über die Beschaffung der Trachten bis hin zur Auflösung der ehemaligen Trachtengruppe des Ortes nochmals szenenhaft dargestellt. Hierzu wurde der BHV angefragt, ob einige Paare mit unterschiedlichen Trachten einen kleinen Tanzauftritt zu absolvieren.

Hunderte Zuschauer waren bei idealem Festwetter begeistert aus dem Zusammenspiel zwischen Theater und Tanzeinlagen.



Eröffnet wurde das Programm mit einer eigens für dieses Fest zusammengestellte Kindertanzgruppe unter der Leitung von Sarah Hank.



Im weiteren Verlauf tanzten die Teilnehmer aus Rheinbischofsheim, Freistett, Kirnbach, Mühlenbach, Niederrimsingen und Oberwolfach die Sternpolka und den Lauterbacher.

Schnecken-Fest in Pfaffenweiler

Tanzpaare der Rheinbischofsheimer Trachtengruppe und der Tanzgruppe Hanauerland ließen es sich nicht nehmen, dieses traditionelle Fest in Pfaffenweiler zu unterstützen. Gemeinsam mit anderen Trachtenpaaren aus der Region präsentierten wir gerne unsere Hanauer Tracht, hatten viel Spaß bei den gemeinsamen Auftritten und genossen das tolle Ambiente. Nochmals ein herzliches Dankeschön an die Organisatoren für die Einladung!



Nicht nur das Tanzen war ein Schwerpunkt, auch die Herkunft und Bedeutung der jeweiligen Trachten, wurden sehr anschaulich und kurzweilig durch Dieter Hahn bzw. den jeweiligen Trachtenträgern vorgestellt.

Wie aufmerksam dies verfolgt wurde, zeigte sich nach der Aufführung: Die Trachten waren ein begehrtes Fotomotiv!



Einen gemütlichen Festnachmittag mit dem Besuch einer der vielen Wein und Essenslauben und vielen interessanten Menschen bis zu später Stunde rundeten den Auftritt ab.

Alle waren sich einig, dass durch die Vielzahl unterschiedlicher Trachten das ohnehin schon herausragende Fest noch den letzten Farbtupfer erhalten hat. An dieser Stelle allen Organisatoren und Mitwirkenden ein herzliches Dankeschön!

Text: Martin Welle, Fotos: Gemeinde Pfaffenweiler



Heimatzunft Hüfingen e.V.

Fasnachtsparty 2025

Mit Narri und Narro haben einige Mitglieder der Heimatzunft Hüfingen im Probelokal am 06.02.2025 schöne Stunden verbracht. Es wurde gemeinsam viel gesungen und gelacht. Bei leckerem Essen und Getränken wurde über alte Zeiten gequatscht und News ausgetauscht. Ein großer Dank gilt dem Orgateam für diesen tollen Abend.



Heimatzunft ist Bestandteil des Hüfinger Stadtlebens

Die Heimatzunft Hüfingen nahm auch 2025 wieder an der traditionellen Hüfinger Fronleichnamsprozession und den notwendigen Vorbereitungen teil. Aufgrund der Witterungssituation war die Vegetation allerdings so weit fortgeschritten, dass lediglich die traditionellen Altarbilder und ein kleiner Teil des Blumenteppichs vor der Kirche gelegt werden konnten. Nichts desto trotz, wurde die auf das Jahr 1842 zurückgehende Tradition gepflegt, die auch überregionales Interesse erregt. Aber auch am vom Landratsamt Schwarzwald-Baar in Zusammenarbeit mit der Stadt Hüfingen organisierten Rollator-Tag beteiligte sich die Heimatzunft mit ihrer Kindertanzgruppe. So bekamen die Teilnehmer nicht nur wertvolle Informationen über den Umgang mit diesem Helfer im Alltag präsentiert, sondern auch eine unterhaltsame Tanzdarbietung.

Hüfingen spielt - wir waren dabei!

Am 25.05.2025 hatten wir wieder unseren Stand bei „Hüfingen spielt.“ Die Hüfinger Hauptstraße war bis zum Festplatz voller Aktionen und Spielanlässe. Auch wir als Heimatzunft Hüfingen hatten einen Stand mit vielfältigem Material rund um das Thema „unsere Tracht“.

Im Angebot hatten wir wieder ein Trachtenpaar als Ausmalbild und unser Trachtenteile-Bezeichnungsrätsel, also welcher Begriff ist welches Kleidungsstück der Tracht. Zudem gab es ein Kindertrachtenpaar als Puzzles, unser Memory mit Trachtenteile-Fotos, ein Würfel-„Trachtanziehen“-Spiel, ein Würfspiel „Welches Trachtenteil gehört

wo und wem angezogen?“ und unsere gut frequentierte traditionelle Fotowand. Neu gab's ein Trachten „tic tac toe“, bei dem man 3 Burschen oder 3 Mädchen in Tracht im Wettstreit in eine Reihe legen muss. Natürlich gab es vieles im kleinen Maß zum Ausschneiden, auch um zu Hause nochmal zu spielen, geschenkt.

Von den Kleinsten bis ins hohe Alter waren viele Leute interessiert und spielten mit. Trachtengruppe ist altmodisch? -Nicht mit uns :-)

Auf der Bühne am Festplatz sorgten die kleineren Trachtenkinder durch Tänze für Unterhaltung und unsere Jugendliche Marie ließ die Glocken ertönen.



Heimatzunft Hüfingen ehrt langjährige Vereinsmitglieder

Am 02. Juli 2025 durften wir zu Ehren unserer seit mehr als 40, 50 und 60 Jahren treuen Mitglieder ein kleines Fest feiern. Diese Mitglieder haben den Verein maßgeblich geprägt und durch viele schöne Auftritte, Umzüge und Reisen - Tradition, Brauchtum und Gemeinschaft wurden schon immer großgeschrieben: Eine Senioren- sowie eine Kindergruppe wurden gegründet und die Freundschaft zum Trachtenverein in Mende geschlossen. Eigene Kinder und Enkelkinder wurden durch ihre Erzählungen neugierig und schlossen sich ebenfalls oft dem Verein an. Dies gebührt Anerkennung, Wertschätzung und großer Dankbarkeit. Das Fest wurde im Bürgerhaus Krone gefeiert. Die Kindertrachtengruppe erfreute die Jubilare mit ihren freudigen Kinder-Volkstänzen und Marie von den Glockenspielern ließ wohlbekannte Töne erklingen. Dafür erteten alle großen Applaus. Im Anschluss gab es ein gemütliches Beisammensein mit Kaffee und Zopf. Angeregt durch alte Fotoalben und Bilder wurden Erinnerungen ausgetauscht und es wurde viel gelacht. Zum Abschluss wurde die alte Super 8 Filmaufnahme des Ausfluges im Jahre 1976 nach Schweden gezeigt. Vom Verein erhielten alle langjährigen Mitglieder eine Flasche Jubiläumswein und eine Urkunde. Für über 40 Jahre Vereinszugehörigkeit geehrt wurden: Werner und Marianne Bianchi, Irmgard Herz, Ludwin Huppert, Günter und Marita Wagner, Jürgen Huppert, Roswitha



Hirt, Hans-Dieter Kramer, Claudia Scheu, Gabriele Kügler, Amalia Weh, Rolf Kühbauch, Thomas Filipiak, Martin Winterhalter, Gisela Huppert und Heidi Kiefer. Für 50 Jahre und mehr: Margit Filipiak, Norbert Huppert, Bärbel Allaut, Roland Kiefer und Pirko Winterhalter. Für erstaunliche stolze 60 Jahre und mehr Mitgliedschaft wurden ausgezeichnet: Claudia Link, Peter Herz und Harald Weh. - Herzlichen Glückwunsch!

Freizeitwochenende der Kindertanzgruppe der Heimatzunft Hüfingen

Im Mai führte die Kindertanzgruppe ein Freizeitwochenende in Tuttlingen-Möhringen durch. Die jüngsten Teilnehmer übernachteten einmal, während die älteren zwei volle Übernachtungen genießen durften.

Während der Freizeit konnten sich alle Kinder an den Glocken der Glockenspieler versuchen, was einige sehr faszinierte. Aber der Schwerpunkt lag auf der gemeinsam miteinander verbrachten Zeit. Es standen Tassen bemalen, Lagerfeuer mit Stockbrot und für die Älteren dank des sehr großzügigen Außengeländes ein selber entworfenes Haus- und Geländespiel mit versteckten Zahlen und selbst ausge-

dachten Fragen auf dem abwechslungsreichen Programm. Für das leibliche Wohl sorgten die beiden Jugendleiterinnen Sarina Bäurer und Silke Gräther. Während des Wochenendes wurden sie zudem von Eltern der Kinder unterstützt.

Für alle Teilnehmer war das Wochenende ein voller Erfolg, der entstandene Schlafmangel musste allerdings daheim nachgeholt werden... .

Vielen Dank an die Beteiligten für Ihre Mühen!



Alemannisches Weihnachtsgedicht

Ganz z`hinterscht hinte in de Kluse“,
wo armi Litli mieße huse.

Dert stoht e Hittli deckt mit Strau
Vermoost isch s Dach de Trippel au.
Säll tal isch z eng firn Wäg un Bach
De Fetze stoßt ganz gnai an s Dach.
Un Käß dummrum vil Baim un Wald
Die Hitti isch schu grusig alt.

Kai Mensch hust drinn so lang mr weiß,
Mr het si baut uf e bsunder Gheiß.

An Wihnete klust drinn e Fir,
De Schi, der goht durch Spalt un Tür.
Vun witem sihsche halter Fünkle,
Kunnsch gnaier no, so fangt s a zdunkle.
No merksch in dir, wie s lichter wurd,
Un z gueterletscht trait s eim no furt,
So goht die Gschicht, die wundernät,
Wo de Herrgott sällemos ghuset het.
Bi Magd un Knecht, un bi me Rind,
Bi Esel, Schof un z Mits e Kind.

Dezember

E jedes Jahr hät mol en End,
und jede stirbt mit leere Händ.
Drum isch e Zit für d`Chinder cho,
wenn`s schneielet, wie sind si froh !
Wenn gar de Christbaum brennt und
glitzt,
de Himmel scho uf Erde blitzt.

Richard Gäng



Mit neuem Muat

Goht ei Jahr z End,
scho s ander kunnt.
Am Himmel brennt,
im Kunterbunt
vu leuchtend-heller Farbeprecht,
dr Spuk in dr Silvesternacht.

Wenn s zwölfi schlet,
dia letschi Stund –
Isch selli anderst,
wo dno kunnt ? –
S goht witer d Jagd, no Gsundheit, Glick!
D Zit blit nit stoh, kei Aügeblick!

E neu Stund,
e neue Tag,
vum neue Jahr,
no altem Schlag !
S wird is nit gschenkt, ihr liabi Lit!
Dra denke: „D Mensche mache d Zit!“

Ob schlecht, ob guat,
uf uns kunnt s a!
Mit neuem Muat,
mit Fliß gang dra,
aß äü des Jahr am End ka bstoh,
wenn s muaß dur s ewig Törli goh. –

von Karl Kurrus

Nimm dir Zeit

Nimm dir Zeit, um zu arbeiten,
es ist der Preis des Erfolges.
Nimm dir Zeit, um nachzudenken,
es ist die Quelle der Kraft.
Nimm dir Zeit, um zu spielen,
es ist das Geheimnis der Jugend.
Nimm dir Zeit, um zu lesen,
es ist die Grundlage des Wissens.
Nimm dir Zeit, um freundlich zu sein,
es ist das Tor zum Glücklichen.
Nimm dir Zeit, um zu träumen,
es ist der Weg zu den Sternen.
Nimm dir Zeit, um zu lieben,
es ist die wahre Lebensfreude.
Nimm dir Zeit, um froh zu sein,
es ist die Musik der Seele.

(Irländisches Gedicht)



Sorgebrecher!

E schöne Wü, er glänzt wie Füür im Becher,
er schenkt is mäntli gmüetlich-schöni Stund,
drum fräsch, du ewig edle Sorgebrecher,
so stooßet aa, leer s Glas bis uf de Grund.

Er soll is Freud und heit'ri Churzwüil bringe,
soll Zunge lööse zue me nette Wort,
wenn Gläser glöcklihell zue Wohl erklinge
im Fründeskreis, im heimelige Hort.

No isch e Funke Seeligkeit im Lebe
wo Du keim and're s Glücklihsii verguunsch,
drum gnieß dä Schluck vom edle Saft der Rebe
und „Gsundheit“ isch de allerschönsti Wunsch!

Werner Richter

Weihnachtsfrieden

*Weihnachtsfrieden wünschen wir
allen Menschen auf der Erde.
Wünschen, dass es auch in dir
still und friedlich werde;
dass du fühlst, in dieser Zeit
werden alle Herzen weit.*

*Weihnachtsfreude überall,
Kinderaugen sollen glänzen.
Seht, das Wunder aus dem Stall
überwindet Grenzen,
weil der Stern, als Licht der Welt,
uns die dunkle Nacht erhellt.*

*Weihnachtsfrieden, Weihnachtsglück;
jedem Menschen sei gegeben,
dass davon ein kleine Stück
hinzieht durch sein Leben,
denn es hat die Stille Nacht
uns das Heil der Welt gebracht!*

v. Christa Heimann - Buß

Es treibt der Wind im Winterwalde

Es treibt der Wind im Winterwalde
die Flockenherde wie ein Hirt,
und manche Tanne ahnt, wie balde
sie fromm und lichterheilig wird.
Und lauscht hinaus. Den weißen Wegen
streckt sie die Zweige hin – bereit,
und wehrt dem Wind und wächst entgegen
der einen Nacht der Herrlichkeit.

v. Rainer Maria Rilke



Agathentag im Kinzigtal

Brotweihe und Agathenzettel am Fest der Heiligen Agatha



In der zum Kinzigtal gehörenden Gemeinde Mühlenbach, wo noch bis heute so manche Volksbräuche sich dankenswerter Weise erhalten haben, nimmt auch der 5. Februar, der Namenstag der Heiligen Agatha von Catania, eine besondere Stellung ein, an welchem einer Heiligen, die in der frühen Christenverfolgung auf grausame Weise ihr Leben für den Glauben eingebüßt hatte, gedacht wird. Für Teile des mittleren Kinzigtales war diese Heilige von besonderer Bedeutung.

So ist sie einmal neben den Heiligen Katharina und Sebastian eine weitere Schutzheilige der alten Haslacher Friedhofskapelle, dem nach der Pfarrkirche ältesten Sakralbau der Stadt aus dem Jahre 1603. In dieser Kapelle findet sich im Hochaltarbild eine Darstellung der Heiligen und im oberen Teil des barocken Hochaltares ein kleines Bild, das den Ausbruch des Ätna und im Vordergrund die Stadt Catania zeigt, eine Besonderheit, wohl weit und breit einmalig, zugleich ein weiterer Hinweis auf die Herkunft der Heiligen. Und schließlich hat sie insbesondere, wie schon eingangs erwähnt, für

Mühlenbach noch heute eine große Bedeutung im volkstümlichen Jahreslauf, wird doch dort dieser Festtag noch immer durch die Weihe des Agathenbrotes und den damit verbundenen Agathenzettel in Herzform geprägt. In früheren Jahren trugen stets Mädchen in der schmucken Mühlenbacher Tracht das Agathenbrot zum Altar, wo es zur Segnung abgelegt wurde, dabei bedurfte es stets mehrerer aufgestellten Tische um all das mitgebrachte Brot abzulegen. Dieses war, so die Überlieferungen, stets für die Bewohner, aber auch für das Vieh im Stall gedacht und so hatten alle Anteil an diesem besonderen Brot.

Allerdings kann heute diese kirchliche Tradition der Segnung von Brot und Agathenzettel entsprechend der örtlichen Gottesdienstzeiten immer wieder mal variieren. Die Agathenzettel sind in weiten Teilen der Gemeinde wahrlich nicht zu übersehen, angebracht werden sie stets nach der Segnung in der Kirche an den Außentüren eines Hauses. Die Zettel in Herzform werden stets in den Familien gefertigt, ausgemalt und entsprechend ge-

schnitten und als Aufschrift steht darauf geschrieben „Vor Blitz, Hagel und Feuersgefahr bewahre uns o heilige Agatha...“. Die Initialen C + M + B, sowie die Jahreszahl vervollständigen den in Herzform gefertigten Agathenzettel.

Allein Mühlenbach scheint heute noch diese ganz besondere Sitte zu praktizieren. Ein Schutzzeichen stellen diese Agathenzettel in Herzform dar, sie sollen vor Blitz, Hagel und sonstigen



Gefahren bewahren und waren nicht nur in Mühlenbach, sondern einst auch in Hofstetten üblich, denn darüber berichtet Heinrich Hansjakob in seinen Tagebuchblättern „Im Paradies“, Erinnerungen aus den Zeiten, wo er alljährlich in seiner Zeit als Stadtpfarrer von St. Martin in Freiburg seine Ferientage in den „Drei Schneebällen“ in Hofstetten verbracht hatte.

Heinrich Hansjakob beschreibt diese Sitte der Agathenzettel in Hofstetten um das Jahr 1890 und bei ihm lesen wir: „In dem frommen Hofstetten findet man an allen Häusern über den Türen die sogenannten Agathazettel ange-

hängungen und Lebensbedingungen eine höhere Macht schützend zur Seite sein müsse...“.

Auch in der Hofstetter Kirche, wo Hansjakob während seinen Aufenthalten in den „Schneebällen“ ab und zu die Heilige Messe gefeiert und von der Kanzel gepredigt hatte, findet sich im Muttergottesaltar im oberen Teil ein Bild der Heiligen Agatha, auf einem Teller liegend ihre beiden im Martyrium abgetrennten Brüste dargestellt.

Als die Feuerheilige wird sie bezeichnet, die Heilige Märtyrerin Agatha und unter dem römischen Kaiser Decius (249 – 251) war sie von dessen Statt-

Der Brauch der Brotweihe und der selbst gefertigten Herzen am Tag der Heiligen Afra scheint sich heute allerdings im wesentlichen nur noch auf die Gemeinde Mühlenbach zu beschränken und wird dort hoffentlich auch auf nachfolgende Generationen übertragen, seinen besonderen Stellenwert im Jahreslauf behalten. Vielleicht wird der Agathentag mit Brot und Agathenzettel auch in Hofstetten mal wieder zum festen Bestandteil des Jahreslaufes, so wie es einst Heinrich Hansjakob hatte erleben können. Ein Versuch wäre es durchaus wert.

Alois Krafczyk



schlagen zur Abwendung von Feuergefahr. So durchweg wie hier habe ich diese geweihten Zettel im Kinzigtale noch nirgends gefunden. Ich bemerkte mit Freude auf meinen Gängen durchs Dorf diese Zeichen frommen Sinnes und Glaubens“. Und Hansjakob fährt weiter „es gibt heutzutage viele Leute, die über eine solche Weihe lachen und von Aberglauben reden. Doch liegt derselben und allen ähnlichen Segnungen der Kirche ein tiefer Sinn zugrunde, und sie entsprechen einem inneren Bedürfnis der Menschennatur, dem nämlich, dass der Mensch fühlt, dass ihm bei seinen verschiedenen Le-



halter, der sich vergeblich um sie beworben hatte, als Christin verhaftet und unter großen Qualen gemartert worden. Der Überlieferung nach soll sie einmal die Stadt Catania beschützt haben, als der Ätna ausgebrochen war und im dortigen Dom befindet sich auch ihre Grabstätte.

Bei ihrem Begräbnis, so erzählt die Legende, habe ein Engel zu ihrem Haupt eine Marmortafel niedergelegt und diese Tafel benutzten später Christen und Heiden bei Feuergefahr als Schutzmittel. Und als solches gelten auch die Agathenzettel mit der Aufschrift „Beschütze uns vor Feuergefahr, heilige Agatha“.

Geschichte zur Volkstracht der Hauensteiner



Redmann um 1790

Die Tracht der Hauensteiner, insbesondere die Männertracht, gilt nach Rudolf Helm der den umfänglichen Trachtenbestand des Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg untersuchte und beschrieb, als älteste Tracht im deutschen Sprachgebiet. „Sie ist im Lauf von mehreren Jahrhunderten gewachsen“ und deshalb so ursprünglich und eigenwillig. Diese Tracht fand schon Ende des 18. Jahrhundert lebhaftes Interesse in der Trachtenforschung und wurde vielfach bildlich festgehalten und beschrieben. Ihre Entwicklungsgeschichte ist deshalb für die vergangenen 300 Jahre gut dokumentiert. Alte Trachten befinden sich in folgenden Museen: Germanisches Nationalmuseum in Nürnberg, Badisches Landesmuseum in Karlsruhe und Augustinermuseum in Freiburg.

Die Anfänge der Hauensteiner Tracht gehen der äußeren Form nach mit ihren Einflüssen aus der spanisch-habsburgischen Tracht des 16. Jahrhunderts wohl in die Zeit vor dem Dreißigjährigen Krieg zurück.

Die erste urkundliche Erwähnung der Tracht haben wir in der Niederschrift über die am 12. Juni 1717 vollzogenen

Huldigung der Hauensteiner an Kaiser Karl VI. In Luttingen erwarteten „200 auserlesene, junge Männer, alle mit schwarzen Hüten, roten Tschöpen und weißen Kragen, versehen mit Ober- und Untergewehr“ den Kaiser. Eine noch ausführlichere Beschreibung ist in einer Schrift des Jahres 1770 zu finden, in welcher die Freiburger Feierlichkeiten anlässlich der Durchreise der Prinzessin Marie-Antoinette, der späteren Königin von Frankreich, beschrieben sind. Dabei waren auch zwei Kompanien „Hauensteiner“ deren Auftreten so geschildert wird.

„Diese ehrlichen Leute sind wegen Ihrer seltsamen Kleidung vor anderen merkwürdig. Sie tragen keine langen Röcke, wie die Bauern insgemein, sondern ein kurzes Wamst mit einem unterleibigen und ziemlich starken Hosenträgern, über welches der Hemdkragen, gleich einem Gekröße, eine Spanne lang am Halse herabliegt. Zu Ihren weiten gefälteten Beinkleidern brauchen sie sovieles Gezeuges, dass ein anderer sich wohl zwei Paar davon anschaffen könnte und ein hoher Spitzhut mit unaufgeschlagenen Stilpen gibt Ihnen ein gewisses ernsthaftes Aussehen“.

Die eine Kompanie war aus lauter verheirateten, die andere aus lauter ledigen, wehrhaften Männern. Die Verheirateten tragen schwarze Kleider und lassen die Bärte lang wachsen. Die Ledigen kleiden sich rot und tragen keine Bärte. In dieser, ihrer gewöhnlicher Tracht erschienen sie also auch bei der Feierlichkeit, jeder mit einem Feuergewehr bewaffnet. Der Redmann zu Pferd kommandierte sie und zwei Einungsmeister waren Hauptleute, sie tragen einen blauen Wanst, jeder von ihnen hat ein Hirschfänger am Schulterband.

Aus etwas früherer Zeit, nämlich aus dem Jahr 1745 wurden 35 Hauensteiner, die am damaligen Salpetereraufstand als Rädelsführer teilgenommen hatten und in die Schweiz oder andere benachbarte Herrschaften geflohen waren in einem Steckbrief genau beschrieben. Dieses interessante Schrift-

stück gibt uns einzelne Aufschlüsse über die damalige Tracht. So wurde zum Beispiel Hans Jörg Marder von Waldkirch so beschrieben: Vorjähriger Einungsmeister in der Dogener Einung, seines Alters ungefähr 50 Jahre, mittelmäßig dick untersetzte Statur, hat schwarzes glattes Haar und ein schwarzbraunen Bart, ein rotgesengtes Angesicht, trägt Bauernkleider ein schwarzen oder blauen Tschoben, schwarze Hosen, weiße wollene Strümpfe, einen hohen Hut und ein Krößhemd oder Jakob Albiez von Buch Birndorfer Einung ungefähr 48 Jahre alt, ist mittler Statur, hat schwarze Haare ein spitziges Bärtlein, ein längliches Angesicht, trägt Bauernkleider, einen schwarzen Tschopen mit einem roten Unterschopen, schwarzen Hosen, weiße Strümpfe, hohen Hut und ein Krößhemd. So wurde in dem Steckbrief zur damaligen Zeit die Hauensteinertracht sehr ausführlich beschrieben.

In den Jahren 1788 bis 1797 hielt der Schweizer Maler Josef Reinhardt die damaligen Volkstrachten der Schweiz auf 125 Tafeln im Bilde fest. Reinhart kam auch in das Hauensteiner Land und stellte auf vier Tafeln Trachtenpaare in der Hauensteiner-Tracht (Hotzen-tracht) dar. Diese Trachtenbilder, die im Historischen Museum in Bern zu sehen sind, zeigen, dass noch im 18. Jahrhundert der „Schotzhut“ (die Hutkrempe ist an vier Stellen hochgebogen) und der Gupfhut, der oben sich zuspitzende Filzhut, im Gebrauch waren.

Im 19. Jahrhundert erhielt die Tracht die Form, wie wir sie heute kennen. Die Männer tragen schwarze Kniebunthosen und einen schwarzen Tschopen aus Samt. Darunter trägt man das rote Brusttuch und ein weißes Mutschenhemd mit Halskrös. Auch die Frauen-tracht nahm das heutige malerische Aussehen an.

Bilder von der Hotzenwälder Tracht malte in dieser Zeit Professor Albert Kretschmer, der in der 2. Hälfte des 19. Jahrhundert ein angesehener Kostümbildner und Trachtenmaler



Bilder des Trachtenmaler Johann Baptist Tuttiné um 1860

Hauensteinertracht (Hotzentracht) zur heutigen Zeit

am königlichen Hoftheater in Berlin war. Zwischen 1862 und 1870 hat er viele Reisen durch Deutschland die Volkstrachten studiert, gezeichnet und beschrieben glanzvolle Höhepunkte waren zu jener Zeit die Trachtenfeste, die aus Anlass der Silberhochzeit des Großherzogs Friedrich I. im Jahre 1881 und der Hochzeit Friedrichs II. im Jahre 1885 in Karlsruhe stattfinden und an denen auch Hotzenwälder Deputationen mit 68 Personen aus Rickenbach und Herrischried teilnahmen. Der Trachtenmaler Johann Baptist Tuttiné aus Bräunlingen hat die stattliche Gruppe der Hotzenwälder die 1881 an dem Trachtenumzug in Karlsruhe teilnahmen in einem Gemäl-

de festgehalten, das im Neuen Schloss in Baden-Baden hängt. Der Maler hielt sich um 1880 auch längere Zeit in einem einfachen altem Hotzenhaus mit Stroh bedeckt (Küferhaus) heute Baugeschäft E. Schneider, in Rickenbach auf und schuf zahlreiche wertvolle Bilder von bekannten Hotzenwälderinnen und Hotzen jener Zeit.

Der Erste Weltkrieg und die Not der Nachkriegsjahre lähmten jedes Interesse an einer Erhaltung heimatlichen Brauchtums. Dies schien das Ende der Hauensteiner Volkstracht zu sein. Interessierte Käufer zogen von Dorf zu Dorf und kauften Trachten und wertvolle Möbelstücke auf.

Doch beim Fest der Fahnenweihe des Gesangsverein Rickenbach im Jahr 1922 fanden sich bereits wieder Träger von Hauensteiner Tracht zusammen, um auch den alten Hotzentanz aufzuführen. Auch traf man sich wieder in der Hauensteiner Tracht bei heimatlichen Festen.

Diese Bestrebungen fanden ihren Niederschlag in der Gründung einer Trachtenvereinigung „Alt Hotzenwald“ die auf Initiative von Oberförster Gustav Huber aus Hornberg zustande kam. Zweck der Trachtenvereinigung, die am 14. März 1926 im Gasthaus zum Adler in Rickenbach gegründet wurde, ist die Erhaltung heimatlichen Brauchtums und der alten Hotzenwälder Volkstracht. Dieser Aufgabe wurde die Trachtenvereinigung „Alt-Hotzenwald“ in den 100 Jahren ihres Bestehens nicht nur voll gerecht, die Trachtenvereinigung hat sich große Verdienste erworben für den Erhalt des heimatlichen Brauchtums und der Hauensteiner Volkstracht. Heute gibt es in der ehemaligen Grafschaft wieder 8 Vereine, die die Hauensteiner Volkstracht tragen.

Gerhard Neugebauer



Trachtenpaar aus Dogern um 1790, Maler J. Reinhardt



Redmann Tracht 2017, Norbert Schäuble

Mit dem Trachtenmuseum Hansjakobs Bemühen um die Volkstrachten gewürdigt – vor 45 Jahren wurde es in Haslach eröffnet



Trachtenmuseum Haslach - Kloster von oben

Es war Ende 2023, da hatte die Heinrich-Hansjakob-Gesellschaft die längst vergriffene Flugschrift Hansjakobs „Unsere Volkstrachten - ein Wort zu ihrer Erhaltung“ in der Reihe der „Kleinen Hansjakob-Edition“ veröffentlicht und nach Jahrzehnten der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Und in Erinnerung an die Bemühungen Hansjakobs um den Fortbestand der Volkstrachten im Lande Baden war es 1980, also vor 45 Jahren auch zur Gründung des Schwarzwälder Trachtenmuseums im alten Kapuzinerkloster zu Haslach gekommen.

Mit der Einrichtung dieses Museums im Alten Kapuzinerkloster durch den Haslacher Volksschulrektor Alfred Schmid sollten die Bemühungen Hansjakobs zu seiner Zeit als Stadtpfarrer von St. Martin in Freiburg, um 1890, die zum Erhalt der Volkstrachten beitragen sollten, ihre Würdigung erfahren. Das damals frisch renovierte ehemalige Kapuzinerkloster in seiner Vaterstadt Haslach sollte nach den Vorstellungen von Schmid einmal die bunte Vielfalt Schwarzwälder Volkstrachten zeigen. Für die Trachtendarstellungen vorgesehen war das Gebiet zwischen Ortenau und Baar und bis hinunter an die Gestade des Hochrheins, an die Grenze zur Schweiz. Mit einer von ihm gebildeten Arbeitsgruppe ging er an ein großes und anfangs schier unmöglich erscheinendes Unterfangen, galt es doch zunächst im Schwarzwald nach noch verborgenen Schätzen aus dem Trachtenwesen zu forschen und mit dem Landvolk Kontakt aufzunehmen, wobei Schmid seine Beziehungen als Schulrektor dieser Aufgabe sehr zugute kamen, nutzte er doch vielfach die guten Kontakte zu Schulleitern und Lehrern in diesem genannten Gebiet. Vielfach rannte man „offene Türen ein“ und rettete noch rechtzeitig Trachten und diverse Einzelteile vor dem völligen Verschwinden. In den ehemaligen Zellen der Brüder Kapuziner im noch vollständig erhaltenen Haslacher Kloster wurden Ausstellungsräume für die vielen Volkstrachten, die eingesammelt wurden, geschaffen und eingerichtet. Die bäuerliche Kleidung, welche einst der ganze Stolz des Landvolkes war, galt es nach Alfred

Schmid's Vorstellungen zu bewahren und der interessierten Öffentlichkeit auch zu zeigen. Im Mai 1980 dann konnte das Museum offiziell in Betrieb genommen werden, ein großer Anfang war gemacht. Mit dem Tode von Alfred Schmid im Jahre 1995 hatte dann Alois Krafczyk, bereits in Diensten der Stadt stehend und schon mit der Idee Schmid's von Anfang an vertraut, die ehrenamtliche Leitung des Museums übertragen bekommen und er hatte es sich zur Aufgabe gemacht, das Museum, soweit möglich, weiter auszubauen und durch weitere Trachtenlandschaften und Sachgebiete zu ergänzen. So erfuhr das Museum mit vielen weiteren Details aus Fest und Alltag der Bevölkerung immer wieder weitere wertvolle Zugänge und inzwischen reicht das Gebiet der dargestellten Volkstrachten vom Alb tal bei Bad Herrenalb über das Oberrheingebiet bis zur Nordwestschweiz, vom Neckartal über Baar und Bodensee bis an den Hochrhein. Mit seinen inzwischen über einhundert Trachtenfiguren ist es auch zum größten Museum dieser Art im Lande geworden und dazu zählen neben der Darstellung einer originalen Kapuzinerzelle auch noch Figuren aus der Alemannischen Fastnacht im Schwarzwald, die das Gesamtbild der Sammlung ergänzen. Das Museum machte auch immer wieder mit besonderen Ausstellungen und Aktivitäten von sich reden; so von der Ausstellung über die Trachten des Elsass, einer Ausstellung alter Haslacher Weihnachtskrippen oder auch immer wieder ins Programm aufgenommene Museumstage, wo Führungen und die Darstellung alten Trachtenhandwerks den Besuchern vorgestellt worden war. Ein Höhepunkt der 45 Jahre währenden Museums Geschichte war auch die Organisation des Badischen Trachtenfestes im Juli 1999 mit welchem man an das Trachtenfest anno 1899 in Haslach erinnern wollte, hier konnte unter Mitwirkung der Haslacher Vereinsgemeinschaft ein drei Tage währendes Fest ausgerichtet werden. Höhepunkt des Trachtenfestes war der große Festumzug am Sonntag, in welchem über 100 Gruppen und Festwagen durch die Haslacher Innenstadt gezogen waren, bestaunt von tausenden von Besuchern, alles bei schönstem Festwetter.

Letztlich seien auch die schon von Anfang an bestehenden Kontakte zwischen Museum und Bund „Heimat und Volksleben“ erwähnt, welche gerade in diesem Jahr durch die Großreinigungsaktion des Museums deutlich zum Ausdruck kamen, ausgeführt durch Trachtenvereine aus den im Museum dargestellten Trachtenlandschaften. Die vielfältigen Verbindungen, die im Laufe der vergangenen 45 Jahre ehrenamtlicher Museumstätigkeit unter Schmid und Krafczyk aufgebaut worden waren, sie alle kamen dem Museum immer wieder zu Gute, hier sei insbesondere die stets hilfreiche Unterstützung von Rosa Ringwald, der Schäppelmacherin aus Hausach und ihrer Tochter Hildegard Welle genannt, ohne die so manches Vorhaben nicht hätte realisiert werden können. Gerade ein Textilmuseum, wie das Haslacher eines darstellt, bedarf auch einer ständigen

Beobachtung und Pflege. Dass die in Haslach angesiedelte Trachtensammlung insbesondere in Verbindung mit Heinrich Hansjakob zustande gekommen war, das machen auch die im Museum gezeigten originalen Niederschriften Hansjakobs zu seinen damaligen Bemühungen um den Erhalt der Volkstrachten im Lande Baden deutlich. Und diese Aufgabe, zu bewahren und zu zeigen, das hatte auch einst Alfred Schmid zu der seinigen gemacht und für Alois Krafczyk war diese Aufgabe ebenfalls eine Verpflichtung, der er jetzt schon seit 30 Jahren sich widmet. Damit leistet das Haslacher Museum einen wichtigen Beitrag im Bemühen, die Trachtenvielfalt im Lande Baden und in den angrenzenden Gebieten nach den gegebenen Möglichkeiten zu bewahren und durch die ständige Ausstellung der interessierten Öffentlichkeit zu zeigen.

Alois Krafczyk



Lebendige Trachten

Öffnungszeiten des Museums:

01. April. – 15. Oktober: Dienstag – Sonntag 10.00 – 12.30 Uhr + 13.30 – 17.00 Uhr (auch an Feiertagen)

16. Oktober – 31. März: Dienstag – Freitag 10.00 – 12.30 Uhr + 13.30 – 16.00 Uhr

Im Januar nach Vereinbarung!

Kontakt: Tel. 07832/706-172 | Mail info@haslach.de



Bogenkranz aus dem Elztal



Heinrich Hansjakob mit der Steinacher Trachtengruppe 1895 (Freiburg)



Reinigung des Museums durch Trachtengruppen



25 Jahre Lindauer Marionettenoper



Längst ist das kleine Opernhaus auf der schönen Insel Lindau im Bodensee kein Geheimtipp mehr. Seit dem Jahr 2000 wird dort mit kunstvoll geschnitzten Marionetten große Oper gespielt. Was hat sich in den Jahren verändert, welche Stücke kamen dazu und was ist in Zukunft geplant? Bernhard Leismüller, Gründer, Künstlerischer Leiter und Puppenspieler erzählt es uns.

Nie hätte ich damit gerechnet mit meinem kleinen Theater einmal so erfolgreich zu sein. Ich habe es zwar auch nicht ausgeschlossen, aber erwartet habe ich es nicht. Der Standort für das Theater war nicht lange geplant, sondern ein reiner Zufall. Weder hatte ich Verwandte oder Freunde in Lindau, noch habe ich eine andere Verbindung an den Bodensee. Ich wollte einfach wohin, wo es schön ist, es etwas in der Art noch nicht gibt und eine Großstadt sollte es auch nicht sein. Das Kulturstadamt Lindau habe ich angeschrieben, eine Einladung bekommen und die damalige Leiterin des Kulturstadts Frau Dr. Angela Heilmann hat mir die Möglichkeit gegeben, hier mein Marionettentheater aufzubauen.

Alle Ensemblemitglieder konnte ich erst hier im Umkreis von Lindau Anfang 2000 suchen und ausbilden. Niemand der Interessenten hatte Erfahrung mit Marionetten und so war es ein sportliches Unterfangen innerhalb von nur 5 Monaten die Spieltechnik und Choreografien beizubringen. Eröffnet wurde die Marionettenoper am 2. Juli 2000 mit „Die Entführung aus dem Serail“ von Mozart. Sechs Marionetten und vier Bühnenbilder, mehr war dafür nicht nötig...

Mittlerweile umfasst unser Repertoire 14 Produktionen. Dafür habe ich in den vergangenen 25 Jahren etwa 550 Marionetten gebaut, bemalt und angezogen. Ein großer Fundus der gerade noch so Platz im wunderschönen Konzertsaal im Stadttheater Lindau Platz findet.

Nach den großen Klassikern des Musiktheaters wie „Die Zauberflöte“, „Carmen“, „Der Barbier von Sevilla“, „Die Fledermaus“, „Im weißen Rößl“ oder Schwanensee, wollten wir unseren Geburtstag mit einer besonderen Produktion feiern.

Schon lange stand auf meinem Wunschzettel „Rusalka“, eine

Oper von Antonín Dvořák, deren Handlung über eine Nixe erzählt, die ein Mensch werden möchte. Doch immer entschied ich mich für ein Stück das ein kommerzieller Erfolg werden könnte. Rusalka musste warten. Doch dieses Jahr war es dann endlich soweit! Realisiert wurde das Stück zusammen mit dem Puppenbauer Martin Gobsch aus Erfurt, der mit seiner unverwechselbaren Handschrift Wesen erschaffen hat, die genau dieser Märchenwelt entsprechen. Gobsch entwarf die Figuren und schnitzte die Köpfe. In meiner Werkstatt entstanden die Körper, Kostüme und Bühnenbilder. Fast auf den Tag genau feierten wir im Juli 2025 mit „Rusalka“ unseren 25. Geburtstag mit vielen Freunden und Wegbegleitern die wohl alle ähnlich gerührt waren wie ich selbst.

Eine gute Idee haben viele, einen Lebenstraum. Den Mut etwas anzufangen. Aber ohne das nötige Glück wird man es nicht schaffen. So viele Menschen sind nötig ein solches Unternehmen zu führen. Viel Liebe und Idealismus gehören auch dazu. Zwar finanziert sich die Marionettenoper durch den Ticketverkauf mittlerweile selbst, aber nur wenn die Reihen gut besetzt sind kann ein Spielbetrieb in dieser Form gestaltet werden. Nach den Anfangsjahren wo jedes Teammitglied nur eine kleine Abendgage erhalten hat, ist das Ensemble inzwischen fest angestellt und einige auch hauptberuflich. Wer Interesse hat bei uns mitzuspielen, ist jederzeit herzlich eingeladen es einmal auszuprobieren. Vorkenntnisse sind keine nötig. Ein gesunder Bewegungsapparat, Konzentrationsfähigkeit, Musikalität und viel Zeit sind aber Bedingung.

Alle Informationen und Spieltermine gibt es auf unseren Internetseiten unter www.marionettenoper.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch, so dass auch die nächsten 25 Jahre der Vorhang für unsere Marionetten aufgehen kann! Herzlichst Bernhard Leismüller

BHV-Redaktion: Ein echter Geheimtipp und immer ein Besuch wert! Wir wünschen Euch lieber Bernhard & Team weiterhin den maximalen Erfolg und zahlreiche begeisterte Besucher!

Johann-Peter-Hebel-Gedenkplakette 2025 der Gemeinde Hausen im Wiesental für die „Knastbrüder“ Jeannot und Christian Weißenberger

Auch in diesem Jahr hatte die Hebelkommission ein glückliches Händchen, als sie sich für die Verleihung der Johann-Peter-Hebel-Gedenkplakette an die Knastbrüeder entschied. Für diejenigen, die nicht wissen, wer die Knastbrüeder sind: Es handelt sich um Jeannot und Christian Weißenberger. Warum „Knastbrüeder“? Sie haben ihr Büro und ihren Arbeitsplatz im Gebäude des ehemaligen Gefängnisses in Schopfheim. Sie sind also tagsüber im Knast und abends wieder zu Hause – sozusagen umgekehrte Freigänger.

Die Knastbrüeder spielen seit dem Jahr 2000, also seit einem Vierteljahrhundert, alemannische Lieder. Sie singen über Themen aus dem Alltag – mal besinnlich, mal tiefgründig oder auch lustig – ganz so, wie es Johann Peter Hebel seinerzeit in seinen Kalendergeschichten getan hat. Sie sind weit über das Wiesental hinaus bis in die Schweiz hinein bekannt und beliebt. Wie das alles damals begann, erzählte der Laudator Heinz Siebold. Die ersten Versuche mit Musik machen wagten damals Jeannot Weißenberger und Heinz Siebold mit der Wandergitarre zu Zeiten der Beatles und Rolling Stones. Später machte Jeannot als „Frontmann“ bei „The Harlekins“ und danach bei den „Alligators“ Musik. Zum Glück für unsere schöne alemannische Sprache schloss sich Jeannot im Jahr 2000 mit seinem Bruder Christian zusammen, und seither erfreuen sie das Publikum mit ihren selbst geschriebenen Liedern wie „Alles in de Finke“, „’s isch wieder Doddeliwetter“ oder „Hochdütsch – des cha jede, Alemannisch chönne nur mir“ und vielen anderen. Mit ihren Auftritten errei-

chen sie jedes Jahr eine große Zahl begeisterter Zuhörer von jung bis alt und wecken bei vielen wieder die Liebe zur alemannischen Sprache.

Wer ihre Internetseite „Knastbrueder.de“ besucht, findet dort alle CDs, die sie herausgebracht haben, sowie die Termine ihrer Auftritte. Auf der Website der Muettersproch-Gsellschaft (www.alemannisch.de) kann man unter „mir uf YouTube“ ein tolles Video über die Knastbrüeder anschauen.

Herzlichen Glückwunsch zur Johann-Peter-Hebel-Gedenkplakette.

Wir wünschen weiterhin viele gute Ideen und Freude an den Auftritten. Das Publikum freut sich!
Heidi Zöllner



Bürgermeister Philipp Lotter überreichte die Hebel-Gedenkplakette des Jahres 2025 an die Brüder Jeannot (re.) und Christian Weißenberger.

Foto: Frank Dabrunz © Gemeinde Hausen im Wiesental

Impressionen vom Winzerfest Auggen 2025



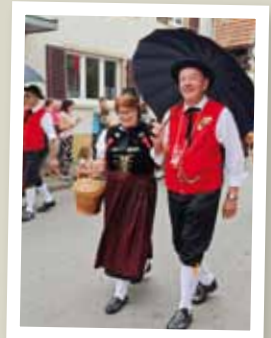
Erwachsene VTG Egringen



Heimatbund Auenheim



Trachten Villingen



Amrigschwand-Tiefenhausern



Kinder Volkstanzgruppe Egringen



Tanzgruppe Trachtenkapelle Marlen



Trachtengruppe Breitnau

Bilder: Werner Müller

Elmar Vogt:

»200 Jahre Biblische Geschichten von Johann Peter Hebel«,

Schriftenreihe „Das Markgräflerland - Beiträge zu seiner Geschichte und Kultur“, Sonderband, Jahrgang 2023, Verlagsort Schopfheim, ISBN 978-3-932738-85-2, 14,00 Euro, Bezug durch: Hubert Bernnat, Sodgasse 6, 79539 Lörrach, Telefon (0 76 21) 8 88 47, E-Mail: hubert.bernnat@t-online.de

Hebels Alterswerk der Biblischen Geschichten ist wohl immer noch ein „unentdecktes Land“ (Frommel, 1946). Elmar Vogt hat mit seiner Editionsgeschichte der Erzählungen einen neuen Zugang anlässlich des Jubiläums der Veröffentlichung geschaffen. Wenn ich recht sehe, ist die bisher nicht bearbeitete Rezeptionsgeschichte zu Hebels Biblischen Geschichten die einzige Arbeit zum 200. Jubiläum des Erscheinens der Biblischen Geschichten (Dez. 1823, Jahreseindruck 1824). Vogt hat in akribischer Kleinarbeit und ausgreifender Systematik die Erstausgaben in Deutschland, Dänemark und Graubünden, Schweiz zusammengestellt und kommentiert. Dabei hat er die erstaunliche Erkenntnis gewonnen, dass Rezeption von Hebels Biblischen Geschichten im europäischen Ausland weit intensiver war, als in dem Lande, in der sie veröffentlicht wurden! Auslöser für die Arbeit war eine rätomanische Ausgabe der Biblischen Geschichten von 1831, einem Geschenk der Eheleute Irma und Johannes Wenk-Madoery. Dementsprechend nimmt Graubünden auch einen breiten Raum ein (Kapitel Graubünden: Geschichte Graubündens, Sprachgeschichte, Schulwesen und Humanismus). Vogt bezieht in seine Überlegungen auch die historischen Kinderbibeln ein. Das Werk ist aufgebaut nach den Kapiteln: Aus der Entstehungsgeschichte, Kirchengeschichtlicher Kontext; Forschungen zu Kinderbibeln, Erstausgaben, bisher erschienenen Ausgaben und Bearbeitungen. Ausführlich behandelt wird die Generalsynode von 1855 (S. 49-53). Abgerundet wird die Publikation durch ein ausführliches Literaturverzeichnis zum behandelten Thema und den Daten zum Leben Hebels. Für den heutigen Leser ist vor allem eine mögliche Aktualisierung der narrativen „Theologie“ der Biblischen Geschichten interessant. Die evangelische Pfarrerin von Hausen, Frau Ulrike Krumm, hat im Geleitwort darauf hingewiesen, dass die Biblischen Geschichten gewissermaßen wie „eine große Erlaubnis“ sind: „Ihr braucht Euch nicht zu verbiegen. Ihr braucht nicht widerstandslos das zu glauben, wogegen euer Verstand sich sträubt“. Die Biblischen Geschichten sind geeignet, „Mut und gleichzeitig etwas Entspannung“ „in unsere Zeit“ hinein bringen zu können, einer Zeit, die von „Fronten zwischen Liberalen und Fundamentalisten“ in der Kirche oft verhärtet sind“.

Die Generalsynode von 1855 löste Hebels Biblische Geschichten für den Schulunterricht ab. „Die Kirche gebe den Kindern eine Bibel im Kleinen und überlasse die subjektive Aneignung den Lehrern“ (S. 55). Aufgabe des neuen Entwurfs ist, „eine nach Form und Inhalt bibelgetreue Geschich-

te zu geben“. „Versuch mit den Worten der Bibel und nur mit ihnen zu reden“. Es handelt sich um die Spannung zwischen Text und Auslegung, Kirchenglauben und selbst verantworten Glauben. Der Prälat Hebel (ab 1819) realisiert seine subjektive Verarbeitung des Glaubens „aus der Perspektive des Erzählens“ (Christine Reents) Erzählung. „Eine systematische Erzählung kann dichterischen Erzählungen kaum gerecht werden (Christine Reents). Das Erzählen hat übrigens in der Pastoral einen neuen Stellenwert bekommen. Es wurde sogar daran gedacht, den pastoralen Bereich „narrativ zu reformieren“ (Jan Löffel). Neue Nähe zu Hebel? Auffällig ist in diesem Zusammenhang, dass von der evangelischen Kirche in Baden kein Beitrag zum Jubiläumsjahr kam.

Heinrich Hauß



Die HOHLSPITZE
(SCHPANNER ARBEIT)
Eine biblische Handarbeitstechnik in Ostschwaben - Allgäu - Bodensee

9,50 €

Liebe Trachtenfreunde,

nun ist die Broschüre über die Handarbeit der Hohlspitze durch Wulf Wager fertig gestellt. Die Hohlspitze verbreitet in den Radhauben rund um den Bodensee zeugt von der Fingerfertigkeit der ehemals jüdischen Handarbeitstechnik.

Die Broschüre ist durch Jürgen Hohl beziehbar:

Am Vorderroschen 3 | Tel. 0177 2361862
88250 Weingarten | atelier-hohl@t-online.de

Dorothee Kühnel (Herausgeberin)

„Wanderer, hemme deine Hast...“

Vorträge anlässlich der 24. Internationalen Tagung für Kleindenkmalforschung vom 23. bis 26. Juni 2022 in Rottenburg-Ergenzingen, Tagungsband, Verlag regionalkultur, Ubstadt-Weiher, 2023, 156 Seiten, 240 farbige Abbildungen, kartoniert, 24 x 17 cm, ISBN 978-3-95505-406-9, 19,90 Euro

Kleindenkmale sind ortsfeste, freistehende, kleine, von Menschenhand geschaffene Gebilde aus Stein, Metall oder Holz, die einem bestimmten Zweck dienen oder an eine Begebenheit beziehungsweise eine Person erinnern. Kleindenkmale befinden sich in Wald und Flur sowie in besiedelten Gebieten, z. B. auf Dorfplätzen, an Hauswänden, in Mauern, an Brücken, entlang von Straßen. Sie sind wichtige Zeugen der Vergangenheit, die vor Verfall und Zerstörung geschützt werden müssen.

Der Tagungsband bietet einen guten Überblick über das breite Spektrum der Kleindenkmale und deren Geschichte vom Handeln, Wirtschaften und Denken der Menschen früherer Zeiten: „Wanderer, hemme deine Heimat...“, Einleitende Worte zur Tagung (Martina Blaschka), „Von Steinplatten bis Floßschleusen: Kleindenkmale der Wasserbewirtschaftung in Baden-Württemberg“ (Lutz Dietrich Herbst), „Hochwassermarken am Untersee“ (Franz Hofmann), „Entlang der nassen Grenzlinie: Kleindenkmale in der Rheinebene“ (Isolde Dautel), „Brunnen als Kleindenkmäler? Eine Ideenskizze“ (Herbert Schempf), „Eine rätselhafte Inschrift an einem spätgotischen Brunnenring“ (Thomas Schwierz), „Wallfahrtskirche der Heiligen Dreifaltigkeit auf dem Berg Křemešník bei Pelhřimov“ (Zuzana Trnková), „Handwerkerzeichen und Berufszeichen als Untergruppe der Hauszeichen“ (Heidrun Lichner), „Zehn Jahrhunderte Kleindenkmale im Zollernalbkreis: Ein Streifzug durch die Geschichte des Landkreises“ (Helmut Lorenz), „Edel, vornehm und beständig – zu adeligen Grabstätten im Bodenseeraum/Hegau“ (Wolfgang Kramer), „Der 3D-Scan: Neue Methoden zur Erfassung von Kleindenkmalen“ (Ida Nerrlich), „Buchvorstellung Monumentumok“ (József Liszka), „Kleindenkmale in den Weinbergen des Mittleren Neckarraums: Kleiner Einblick in eine großartige Kulturlandschaft“ (Reinhard Wolf), „Wanderer, hemme deine Hast“: Die Exkursion (Martina Blaschka), „Religiöse Zeugnisse in der Kulturlandschaft schätzen und bewahren: Die Stiftung Wegzeichen – Lebenszeichen – Glaubenszeichen der Diözese Rottenburg-Stuttgart stellt sich vor“ (Sabine Langguth), „Geschichte der Tätigkeit der GEEK“ (Dorothee Kühnel), „Prof. Dr. Friedrich Karl Azzola: Gründer der Internationalen Tagungen für Kleindenkmalforschung“ (Brigitte Heilingbrunner) und „Online verfügbare Aufsätze von Friedrich Karl Azzola“, zusammengestellt von Christoph Nitschke.

Hinweise zur Tagungsorganisation und ein Verzeichnis der Autorinnen und Autoren mit Kurzbiographien beschließen äußerst informative Publikation.



Die Beschäftigung mit Kleindenkmalen ist eine durchaus spannende Tätigkeit, weil sie mit Sicherheit zu beglückenden Entdeckungen führt und dem Entdecker viel Freude bereitet. Eine solche Arbeit hat stets etwas mit Menschen und ihrer Geschichte zu tun.

Das Buch bietet eine sehr fundierte Darstellung auf einer hohen wissenschaftlichen Ebene. Äußerst lobenswert ist die reichhaltige Bebilderung, die es auch zu einer visuellen Fundgrube macht und den Text damit enorm auflockert.

Der in Ubstadt-Weiher beheimatete Verlag regionalkultur hat einmal mehr ein gehaltvolles und wichtiges Buch zur Geschichte und Volkskunde vorgelegt.

Bei allen Beiträgen spürt man die sehr persönliche Auseinandersetzung der Autoren mit dem jeweiligen ausgesuchten Thema. Alle Abbildungen sind sehr sorgfältig ausgewählt. Eine hochinteressante Lektüre für all jene, die ihr Wissen über Kleindenkmale vertiefen und erweitern möchten. Das Buch lässt keine Wünsche offen. Vielen anderen historischen Themen ist eine vergleichbare Aufarbeitung in dieser qualitätsvollen Aufmachung zu wünschen.

Die Autorinnen und Autoren haben eine äußerst verdienstvolle Fleißarbeit vorgelegt, welche in der Tat eine große Aufmerksamkeit verdient.

Elmar Vogt

Blick über den Tellerand

Die Schweizerische Trachtenvereinigung teilt in ihrem WhatsApp Status Channel aktuelle News aus ihrem Verbandsgebiet, inklusive Veranstaltungstipps zu musikalischen, folkloristischen und tänzerischen Events wie Heimatabende, Stubeten, Volksmusikkonzerte und vielem mehr.

**WhatsApp Channel
der Schweizerischen
Trachtenvereinigung**



Vortragsreihe mit Lichtbildern von Prof. Dr. Werner Mezger (Universität Freiburg) präsentiert vom Bund „Heimat und Volksleben“ e.V. in Kooperation mit der Heimattagestadt Oberkirch



*Werner Mezger, bekannt durch zahlreiche Buchveröffentlichungen, Rundfunk- und Fernsehsendungen war von 1996 bis 2021 Professor für Kulturanthropologie und europäische Ethnologie an der Universität Freiburg i. Br. und bis 2022 Direktor des Freiburger Instituts für Kulturanalyse der Deutschen des östlichen Europa (IKDE).
Bildquelle: IVDE Freiburg*

**Vortrag 1 am 05. März 2026 im Narrenkeller Oberkirch mit dem Thema:
„Spiele um Leben und Tod: Bräuche von Fastnacht bis Ostern“**

Die Zeitspanne von der Fastnacht bis Ostern ist eine Periode besonders intensiver Brauchentfaltung. Am Anfang steht die Ausgelassenheit der närrischen Tage, dann folgt die Ernüchterung der Fastenzeit vom Aschermittwoch bis zur Karwoche mit dem Gedenken an das Leiden Christi, und schließlich mündet alles in die Freude der Auferstehung. Der Zyklus der Bräuche in diesem Abschnitt des Kirchenjahres ist im Grunde nichts anderes als ein Nachdenken über die Mysterien von Leben und Tod und eine Auseinandersetzung mit der Endlichkeit menschlichen Dasein. Der Vortrag zeigt anhand zahlreicher Bilder aus der engeren Umgebung, aber auch aus ganz Europa, mit welcher Vielfalt an zeichenhaften Handlungen, Ritualen und populären Spielformen die besagte Zeit begangen wird, wie diese Traditionen entstanden sind und was sie bedeuten. Dabei eröffnen sich ganz neue Einblicke in die Kulturgeschichte des christlichen Abendlandes und in geistige Zusammenhänge und Ideen, die uns Menschen von heute üblicherweise kaum noch bewusst sind. Gerade auch die Fastnacht erscheint hier als Kontrapunkt zum Osterfest, ohne das es die närrischen Tage gar nicht gäbe, in einem völlig anderen Licht.

**Beginn jeweils um 19 Uhr >> Kartenvorverkauf über www.reservix.de
Vorverkauf 8 Euro – Abendkasse 10 Euro
Weitergehende Informationen & Termine: www.heimattage2026.de**

Vortrag 2 am 16. Juli 2026 im Vinotorium Oberkirch mit dem Thema: „Heimat und Tracht: Ein Thema von gestern in der Welt von heute“?

Heimat – den einen ist der Begriff selbstverständlich, anderen bereitet er Unbehagen, wieder anderen gilt er als antiquiert, kleinbürgerlich und überholt. Eben hier setzt der Vortrag an, indem er aus kulturwissenschaftlicher Sicht verschiedene Facetten des Heimatbegriffs, insbesondere seine historischen, gegenwärtigen und künftigen Funktionen zu beleuchten versucht. Dabei geht es um die zentrale Frage, welche Rolle Heimat in unserer gegenwärtig rasanter, denn je sich verändernden Welt spielt.

Hat Heimat angesichts der dramatischen Veränderungsprozesse des 21. Jahrhunderts, die mit Schlagworten wie Neue Weltordnung, Klimawandel, Migration, Künstliche Intelligenz, Zeitenwende und anderem mehr verbunden sind, überhaupt noch eine Bedeutung? Werden mit Veranstaltungen wie etwa den Heimmattagen Baden-Württemberg nicht einfach nur Ideale von gestern in ritualisierte Formen gegossen? Hat Heimat ernsthaft Zukunft oder ist sie lediglich verklärte Vergangenheit? Salopp formuliert: Heimat – braucht man sowas noch oder kann das weg?

Weitere Fragen sind: Wohin entwickelt sich unsere Gesellschaft? Welche Konsequenzen hat die Bevölkerungsformel „weniger, älter, bunter“? Wie verändert sich unsere Wahrnehmung von geographischen Räumen und damit auch von lokalen Bindungen im Zeitalter von GPS, Google Earth und KI? Was bewirkt die fortschreitende Auflösung des physischen Raums in der Virtualität, in der die Kategorien Nähe und Ferne ihre konkrete Bedeutung verloren haben? Und nicht zuletzt: Ist das Tragen von Tracht angesichts dieser Umbrüche heute völlig aus der Zeit gefallen oder zeigt die Trachtenbewegung vielleicht sogar umgekehrt, dass die Vergangenheit eine Zukunft hat? Auf all dies kann der Vortrag keine endgültigen Antworten geben, aber er möchte Denkanstöße liefern und ein neues Problembewusstsein vermitteln.

Vortrag 3 am 05. November 2026 im Gemeindehaus St. Michael in Oberkirch mit dem Thema: „Mehr als Kitsch, Kommerz und Kerzen? Bräuche der Advents- und Weihnachtszeit“

Die Zeit von Martini über Weihnachten bis Dreikönig ist eine Periode besonders intensiver Brauchentfaltung. Dazu tun sich viele Fragen auf: Was hat Sankt Martin mit Weihnachten zu tun? Was ist aus dem heiligen Nikolaus geworden, der sich inzwischen vielerorts in den neutralen Weihnachtsmann verwandelt hat? Wie viel wissen wir überhaupt noch über die Geschichte, die Theologie und den eigentlichen Sinn des Weihnachtsfestes? Wo haben der Adventskranz und der Christbaum, wo die Krippen und Krippenspiele ihren Ursprung? Woher kommt der Ausdruck „Zeit zwischen den Jahren“? Und warum bewegt die Menschen mittlerweile weniger das biblische Ereignis der Geburt Christi als die Frage, ob es weiße Weihnachten gibt?

Diesen und vielen anderen Aspekten geht der Vortrag anhand von reichem Bildmaterial nach. Dabei bieten sich Einblicke in Brauchformen aus ganz Europa, die in ihrer Exotik teilweise ebenso rätselhaft wie faszinierend sind. Allein die Fülle der Nikolausbräuche im alpinen Raum kennt nahezu keine Grenzen. Durch den Vergleich der Kulturformen unterschiedlicher Gegenden werden dem Betrachter die Augen geöffnet für Zusammenhänge und Ideen, die in früheren Jahrhunderten selbstverständlich waren, heute jedoch in Vergessenheit geraten sind. Insbesondere aber geht es auch darum, über den nicht zuletzt durch die weihnachtliche Folklore der Moderne beschleunigten Säkularisierungsprozess der Weihnachtszeit und seine Gründe nachzudenken.



Bund
„Heimat und Volksleben“ e.V.



Heimat ist da, wo Gutes entsteht



Jetzt schon vormerken:

Oberkircher Tage und Baden-Württemberg-Tag
vom 14. bis 17. Mai 2026

Landesfesttage
vom 11. bis 13. September 2026

Weitere Termine und Informationen:
www.heimattage2026.de

Oberkirch feiert die Heimat – sei dabei!

2026 wird ein ganz besonderes Jahr für Oberkirch, die Stadt im Herzen des Rench-tals: Sie ist Gastgeberin der Heimattage Baden-Württemberg.

Im großen Festjahr hat Oberkirch gleich mehrere besondere Jubiläen zu feiern: 700 Jahre Stadtrecht, der 350. Todestag von Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen und 300 Jahre Brennrecht erzählen vom kulturellen Erbe der Stadt, deren literarischer Bedeutung sowie von handwerklicher Exzellenz und kulinarischer Tradition.

Die Heimattage bieten die Chance, all das sichtbar und erlebbar zu machen. Unter dem Motto „Heimat ist da, wo Gutes entsteht“ rückt die Stadt ein Jahr lang in den Fokus, was seit jeher an Gutem hier entstanden ist: eine reiche Geschichte und Traditionen, Literatur von Weltrang sowie Genuss- und Geistvolles.



Anlässlich der Heimattage freut sich Oberkirch zahlreiche Trachtenträgerinnen und Trachtenträger aus dem ganzen Land zu begrüßen!



Oberkirch feiert: 300 Jahre Brennecht

Oberkirch ist Brennerhauptstadt Nr. 1! Mit rund 700 Brennereien kann die Kleinstadtperle die höchste Brennereidichte in ganz Europa vorweisen. Die jahrhundertealte Brennertradition geht auf einen Erlass des Bischofs von Straßburg aus dem Jahr 1726 zurück: Um den Bauern ein zusätzliches Einkommen zu ermöglichen – und sich selbst Steuereinnahmen zu beschaffen –, genehmigte er das Brennen von Kirschen, Zibarten u. v. m.

Übrigens: Oberkirch ist ein wahres Kirschenland und eines der größten Anbaugelände in *THE LÄND*. Besonders in flüssiger Form als Schwarzwälder Kirschwasser haben es die *Griese* (abgeleitet aus dem Französischen *cerise*) zu Weltruhm gebracht.

Oberkirch feiert: 88 Jahre Narrenzunft

Horig isch die Katz und Narri, Narro – so tönt es in Oberkirch während der fünften Jahreszeit durch die historischen Gassen. Die Fasent wird geprägt von zahlreichen Oberkircher Narrenzünften mit ihren farbenfrohen Häsen und handgeschnitzten Holzmasken. Zur närrischen Zeit gehören auch die Stabhaltereien als lokale Besonderheit, die Guggenmusiken und der schelmische Blick auf Politik und Zeitgeschehen.

Den absoluten Höhepunkt bildet der große Umzug der Narrenzunft Oberkirch mit rund 20.000 bis 30.000 Besucherinnen und Besuchern – ein Ereignis, das man 2026 nicht verpassen sollte: Denn neben Stadtrechten, Brennecht und Grimmelshausen feiern auch *Schnurri und Schlappgret* 8 × 11 Jahre Narrenzunft Oberkirch!

Am Wochenende vom 7. und 8. Februar gibt es nicht nur den großen Jubiläumsumzug, sondern auch eine Narrennacht mit Nachtumzug und internationalem „Gugge-Rämmidämmi“.



Oberkirch feiert: Grimmelshausen und sein Werk

Der große Barockschriftsteller Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen lebte und wirkte viele Jahre in Oberkirch, wo auch sein größtes Werk, der *Simplicissimus*, entstand.

Zu seinem 350. Todestag wird nicht nur die ihm gewidmete, neu gestaltete Dauerausstellung des Heimat- und Grimmelshausenmuseums eröffnet, sondern die Gäste erwarten vielseitige Angebote rund um den einstigen Wirt des Silbernen Stern und Burgverwalter der Schauenburg: angefangen vom Escape-Room bis zur szenischen Lesung für Groß und Klein.

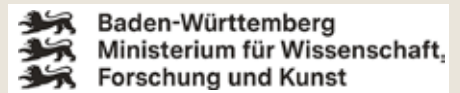
BHV im Internet

Der Bund Heimat- und Volksleben ist online im Internet. Mit vielen Informationen und Service für die Mitgliedsvereine.

www.bhv1948.de



gefördert durch:



Jahresbeitrag

Danke an alle unsere treuen Einzelmitglieder, die schon seit Jahrzehnten unsere Arbeit durch ihren Mitgliedsbeitrag und ihr Interesse unterstützen.

Wir bitten, soweit noch nicht geschehen, um Überweisung des Mitgliedsbeitrags auf unser Konto (siehe Impressum).

Der Vorstand des Bundes „Heimat und Volksleben“

Redaktionsschluss

Der Termin für den Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des „Lichtgangs“ steht noch nicht fest und wird in einer gesonderten Information/Rundschreiben des BHV veröffentlicht.



VERANSTALTUNGS- VERSICHERUNGEN

VERANSTALTUNGSVERSICHERUNG BY NEUBERGER: INDIVIDUELL UND FAIR Durch den modularen Ansatz kann die Veranstaltungsversicherung auf individuelle Risiken zugeschnitten werden. Veranstalter bezahlen nur für genau das, was sie wirklich benötigen und nur so lange, wie Sie es brauchen. Der Schutz kann aus folgenden Einzelprodukten oder kombiniert bequem in einer Police zusammengestellt werden:



ZUSATZMODUL

Veranstaltungshaftpflichtversicherung



ZUSATZMODUL

Veranstaltungsausfallversicherung



ZUSATZMODUL

Veranstaltungsequipmentversicherung (Sach- und Elektronikversicherung)



AUSGEWÄHLTE HIGHLIGHTS: Moderner Allround-Schutz, Versicherungsschutz aus einer Hand, Bedingungswork im Sinne der Kunden, Langjährige Branchenexpertise, Top-Schadenregulierung.

ARTEN VON VERANSTALTUNGEN WELCHE VERSICHERT WERDEN KÖNNEN: Einmalige Events > Mehrmalige Events > Eintägige - mehrtägige Veranstaltungen > In Deutschland sowie EWR > Öffentliche Events > Sportveranstaltungen > Konferenzen, Ausstellungen, Messen > Events im Rahmen Musik, Kunst, Kultur, Theater, Film > Stadt- u. Straßenfeste, Umzüge > Outdoor-Events, Private Veranstaltungen unterschiedlichster Art.

SCHADENSZENARIOEN Schlecht gesicherte Veranstaltungslage, Beschädigung beim Aufbau, Kurzfristige Absage, Behördliche Anordnung, Diebstahl, Wetterfest.

**Neuberger Versicherungsmakler - Hesselbacher Allmend 43 - 77704 Oberkirch
Tel. 07802-7060338 - E-Mail: neuverma@t-online.de - www.neuverma.de**

Beiträge für den „Lichtgang“ bitte künftig direkt an unsere Redaktion senden. Erleichtern Sie uns die Herausgabe des „Lichtgangs“, in dem Sie fertige schriftliche Manuskripte rechtzeitig zum jeweiligen Redaktionsschluss an die Redaktion übermitteln.

Dasselbe gilt auch für Bilder, die ebenfalls elektronisch übermittelt werden

können (bitte im sog. „jpg“-Format). Bitte darauf achten, dass die Bilddateien nicht zu klein sind (mind. 200 KB). Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen und zu bearbeiten.

Bitte keine Zeitungsausschnitte oder handgeschriebene Beiträge an die Redaktion senden. Diese Art von Berichten werden nicht mehr bearbeitet.

Neben den Vereinsaktivitäten sind auch Beiträge aus dem Bereich der Mundart, Heimatliteratur, Heimat- und Brautumspflege einzelner Gemeinden, Städte und Kreise stets willkommen.

Die Redaktion
(Anschrift s. Impressum)

Zu guter letzt...

Liebe Leserinnen und Leser des „Lichtgang“,

nach 27 Jahren der redaktionellen Arbeit an unserer Verbandszeitschrift „Der Lichtgang“, davon viele Jahre eigenverantwortlich, ist diese Ausgabe des „Lichtgangs“ die letzte Ausgabe unter meiner Redaktion.

Es war mir stets wichtig, den Lichtgang als lebendige und aktuelle Dokumentation der wertvollen kulturellen Arbeit unserer Trachten- und Tanzgruppen, Bürgerwehren, Trachtenkapellen sowie der Kulturschaffenden der Heimatpflege zu gestalten und damit die Arbeit des Bundes „Heimat- und Volksleben“ einer breiten Öffentlichkeit darzustellen.

Herzlichen Dank an alle Vereine, Autoren und Fotografen und vor allem die Geschäftsstelle für die Unterstützung und Mit- und Zuarbeit in den vergangenen Jahrzehnten.

Den Lichtgang gibt es auch in Zukunft. Bis die Nachfolge geklärt ist, senden Sie bitte Beiträge und Bilder per Mail an die Geschäftsstelle des BHV (siehe Impressum).

Herzliche Grüße
Ihr

Jürgen Bertsche
2. Vorstand BHV



Impressum

„Der Lichtgang“
Blätter für Heimat- und Volksleben
Herausgeber
Bund Heimat- und Volksleben

Geschäftsstelle
Michael Neuberger
Bund „Heimat- und Volksleben e.V.“
Hesselbacher Allmend 43
77704 Oberkirch

Tel. 07802 - 705 83 02
E-Mail: bhv1948@t-online.de
www.bhv1948.de

Redaktion
Jürgen Bertsche, Ebermannstr. 20,
78199 Bräunlingen
Tel.: 0771 / 62196
juergen.bertsche@gmx.de

Druck
Druckerei Fleig, Bruggener Str. 13
78199 Bräunlingen
Tel.: 0771 / 65171
info@druckerei-fleig.de


Jahresbeitrag
20,- € einschl. der Zeitschrift
„Der Lichtgang“

Der Mitgliederbeitrag, und alle weiteren Zahlungen werden auf das Girokonto bei der Sparkasse Freiburg erbeten:

IBAN DE13 6805 0101 0002 0511 67
BIC FR SP DE66 XXX

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, deren Rückporto nicht beigelegt ist, wird keine Gewähr übernommen. Der Redaktion ist die Kürzung von Berichten vorbehalten. Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.



Oberkirch 

Heimat ist da,
wo Gutes entsteht